

## **Hochschule Harz**

- Rektorat –
- Dekanate -

### **Stellungnahme** **zum Fragenkatalog des Wissenschaftsrats** **im Rahmen der Begutachtung des Hochschulsystems des Landes Sachsen-Anhalt** **im Jahr 2012**

#### **I. Entwicklungslinien, Leitbild und Profil**

##### **I.1 Entwicklung der Hochschule seit ihrer Gründung**

###### **1991**

Gründung der „Fachhochschule Harz in Wernigerode  
(Zielgröße: 1.500 Studienplätze)

###### **1991/92**

Aufnahme des Studienbetriebs am FB Wirtschaftswissenschaften (Studiengänge: BWL, Tourismus, Wirtschaftsinformatik)

###### **1992/93**

Aufnahme des Studienbetriebs am FB Elektrotechnik/Informatik (Studiengänge: Automatisierungs- und Antriebstechnik, Ingenieurinformatik)

###### **1994**

Aufbau eines Akademischen Auslandsamtes  
Einrichtung des Studiengangs Wirtschaftsinformatik am FB Elektrotechnik/Informatik

###### **1996**

Einrichtung des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen am FB Elektrotechnik/Informatik

###### **1997**

Bildung einer Gründungskommission „FB Verwaltungswissenschaften zur Überführung der  
„FachhEinrichtung des Studiengangs Informatik am FB Elektrotechnik/Informatik

###### **1997/98**

Einrichtung der Studiengänge Medieninformatik sowie IBS und ITS

###### **27.01.1998**

Umbenennung in „Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)“

###### **1998/99**

Einrichtung des Studiengangs Wirtschaftspsychologie;  
Aufnahme des Studienbetriebs am FB Verwaltungswissenschaften in Halberstadt (Studiengänge:  
Öffentliche Verwaltung, Verwaltungsökonomie/Öffentliches Dienstleistungsmanagement)

###### **1999**

Umbenennung FB Elektrotechnik/Informatik in FB Automatisierung und Informatik;

###### **2001/02**

Einrichtung des Studiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement am FB Vw, Halberstadt

## **2003**

„best practice-Hochschule“ - Auszeichnung durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)

## **2003/04**

Start des ersten Bachelor-Studiengangs Tourismusmanagement am FB Wirtschaftswissenschaften

## **14.04.2004**

Übergabe Neubau „Papierfabrik“ am Standort Wernigerode (Labore und Seminarräume FB Automatisierung und Informatik, AudiMax, Bibliothek, Medienzentrum, Rechenzentrum, Sprachenzentrum)

## **03.05.2004**

Eintragung der Hochschule Harz in das europäische Ökoaudit-Register

## **2004/05**

Einweihung des neuen Campus-Geländes für den FB Verwaltungswissenschaften am Standort Halberstadt;

Umstellung aller Diplom-Studiengänge am FB Wirtschaftswissenschaften auf den Bachelor-Abschluss; Überführung der Studiengänge Medieninformatik und Wirtschaftsinformatik in den FB Automatisierung und Informatik;

Erstimmatrikulation im Studiengang BWL/Dienstleistungsmanagement

## **2005**

Erstimmatrikulation im Master-Studiengang Informatik/Mobile Systeme am FB Automatisierung und Informatik;

## **2005/06**

Einweihung der Trendsporthalle auf dem Campus in Wernigerode;

Umstellung aller Diplom-Studiengänge am FB Automatisierung und Informatik auf den Bachelor-Abschluss;

Erstmalige Ausstrahlung „Campus-TV“

## **2006**

Erste Bachelor-Absolventin des Studiengangs Tourismusmanagement;

Auftakt-Veranstaltung der „KinderHochschule“

## **2006/07**

Einrichtung eines Zentrums für Tagungs- und Veranstaltungsmanagement

## **2007**

Auftakt-Veranstaltung der „GenerationenHochschule“

## **2007/08**

Einrichtung der Master-Studiengänge Business Consulting und Tourism and Destination Development am FB Wirtschaftswissenschaften

Vertragsunterzeichnung VEM-Stiftungsprofessur für Elektromaschinenkonstruktion;

Vertragsunterzeichnung RBS-Stiftungsprofessur für Internationales Finanzmanagement

## **2008/09**

Einrichtung der „Stiftung Karl Oppermann“ in der Bibliothek (Gebäude „Papierfabrik“) am Standort Wernigerode;

## **2009**

Eröffnung des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (MBA)

## **2009/10**

Einweihung der Mensa und Cafeteria am Standort Wernigerode nach umfangreichen Umbauarbeiten;

Umstellung aller Diplom-Studiengänge am FB Verwaltungswissenschaften auf den Bachelor-Abschluss

## **2010**

Ausrichtung der 10. ego.- Sommerakademie für Schülerinnen und Schüler auf dem Campus Wernigerode

## **2010/11**

Umstellung der Semesterzeiten: Beginn Sommersemester am 1.3., Wintersemester am 1.9.  
Start des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Public Management am FB  
Verwaltungswissenschaften

## **2011**

5-jähriges Bestehen der KinderHochschule;

## **2011/12**

20-jähriges Bestehen der Hochschule Harz;  
Erstmalige Vergabe von Deutschlandstipendien

## **I.2 Leitbild der Hochschule Harz**

Die Hochschule Harz verfügt seit dem Jahr 2002 über ein Leitbild, das aus einer intensiven Beratung innerhalb der akademischen Gremien hervorgegangen ist. Kennzeichnend für die Hochschule ist dabei ihr Verständnis als eine auf anwendungsbezogene Wissenschaft ausgerichtete Einrichtung, die in der Region verwurzelt und zugleich weltoffen ist. Dieser Ansatz der regionalen Vernetzung und der Internationalität wird seit Gründung der Hochschule konsequent betrieben. Dies zeigt sich zum Einen im Aufbau des Lehrangebots, das sich seit der Frühphase der Hochschulgründung an konkreten Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet hat und setzt sich heute fort in einer gemeinsamen Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Angebots unter Berücksichtigung der Anforderungen aus Ökonomie und Administration.

Der Anspruch, den Studierenden eine besondere Ausbildung anzubieten, wird seitens der Hochschule in erster Linie dadurch verwirklicht, dass die Bedingungen für das Studium auf hohem Niveau gehalten werden. Angesichts eines klar profilierten Studienangebots im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Tourismus, Wirtschaftspsychologie und Dienstleistungen, das sich über eine anhaltend hohe Nachfrage erfreut, ist die Hochschule seit vielen Jahren gezwungen, den Zugang zu den Studienplätzen durch hohe Zulassungshürden zu begrenzen (Numerus clausus). Die klare Profilierung gilt in ähnlicher Weise für das Studienangebot des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, der im Land Sachsen-Anhalt die akademische Ausbildung für den öffentlichen Sektor vorhält und ebenfalls gezwungen ist, wesentliche Angebote durch Zulassungsbeschränkungen vorzuhalten. Prägendes Element des Fachbereichs Automatisierung und Informatik ist die enge Verzahnung von Ingenieur- und Informatikwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung des Bedarfs der regionalen Wirtschaft. Insbesondere dieser technische Fachbereich der Hochschule Harz ist ein sehr viel stärker auf die regionalen Bedürfnisse von Unternehmen und Wirtschaft zugeschnittener Partner. Vor diesem Hintergrund verstehen sich die Aussagen des Leitbildes zu Studium, Forschung, Regionalität und Internationalität.

### a) Zur Rolle der Hochschule Harz im Wissenschaftssystem des Landes

Die Hochschule Harz hat schon mit der Gründung entschieden den Anspruch regionaler Verknüpfung formuliert, durch die Ausformung der Studienangebote eine überzeugende Einbettung in die Region erreicht und so einen wichtigen Beitrag zur Regionalentwicklung durch Bildung und Wissenschaft geleistet. Schon wegen der Größe der Hochschule wurden von Beginn an die Studienangebote auf Basis grundständiger Fächer von vergleichbaren Angeboten anderer Hochschulen vergleichsweise deutlich abgegrenzt. Dabei wurde der Blick zunächst auf die Angebote der Hochschullandschaft in Sachsen-Anhalt, in den vergangenen zehn Jahren jedoch auch auf solche in angrenzenden Bundesländern gerichtet

Für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften hatte dies zur Folge, dass bereits im zweiten Jahr nach Gründung der Hochschule die zunächst rein betriebswirtschaftliche Ausbildung auf dem Schwerpunkt Tourismuswissenschaften umgestellt wurde. Dieser betriebswirtschaftliche Kern der Ausbildung wurde in allen Studiengängen des Fachbereichs bis heute erhalten und die Spezialisierung durch eine aufbauende Verknüpfung mit spezialfachlicher Inhalten gesichert. In den

vergangenen zwanzig Jahren konnte auf diese Weise sichergestellt werden, dass Absolventinnen und Absolventen, die zunächst über einen Abschluss als Diplomkaufmann/ Diplomkauffrau (FH), heute über einen Bachelor of Arts/Master of Arts verfügen, nicht nur in der unmittelbaren Tourismusbranche, sondern darüber hinaus in nahezu allen Bereichen mit ökonomischem Bezug eingesetzt werden können. Beim weiteren Ausbau des Studienangebots des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften wurde auf diese enge Verzahnung von elementarer betriebswirtschaftlicher Kenntnis und Spezialisierung geachtet.

Der Fachbereich Automatisierung und Informatik war in seiner Frühzeit dadurch gekennzeichnet, dass mit Blick auf die wirtschaftliche Struktur der Region insbesondere an die Ausbildung auf dem Gebiet der Elektrotechnik gedacht war. Mit der sich verändernden wirtschaftlichen Landschaft im Harz wurde dieses Profil weiter geschärft, eine zu enge auf die Elektrotechnik aufgegeben und in Abstimmung mit der Wirtschaft in Richtung eines erweiterten Angebots aus Informatik und Automatisierungstechnik fortentwickelt.

Der seit 1998 zur Hochschule Harz gehörende Fachbereich Verwaltungswissenschaften, der aus der ehemaligen „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHöVR)“ unter Verantwortung des Innenministerium des Landes Sachsen-Anhalt hervorgegangen ist, deckt mit seinen beiden großen Studienangeboten insbesondere den Bedarf des öffentlichen Sektors im Lande ab. Darüber hinaus wird mit den beiden weiteren Studienangeboten die Nachfrage nach akademisch qualifiziertem Personal auf Bundes- und Europa-Ebene sowie im Bereich der Internettechnologien bedient.

Mit diesem klaren Profil und einer engen Vernetzung in Wirtschaft und Verwaltung ist die Hochschule Harz im Wissenschaftssystem des Landes Sachsen-Anhalt gut verankert und auch überregional anerkannt.

#### b) Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Ausbildung an der Hochschule Harz ist unterschiedlich ausgeprägt. Während Absolventinnen und Absolventen des technischen Fachbereichs nach Graduierung im Wesentlichen ihre Erstanstellung in Unternehmen der Region finden, erstreckt sich der Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaften über die gesamte Bundesrepublik und das Ausland. Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften bedient mit seinen Absolventinnen und Absolventen den Bedarf des Landes an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im öffentlichen Sektor, namentlich in der Landes- und Kommunalverwaltung sowie in Unternehmen öffentlicher Trägerschaft. Wegen begrenzter Einstellungskorridore des öffentlichen Sektors wird jedoch ein erheblicher Teil des akademisch qualifizierten Nachwuchses immer wieder auch in andere Bundesländer abgegeben.

#### c) Diversity Management

Die Hochschule Harz hat sich über ihr Leitbild hinaus sowohl im Bereich der Mitarbeiterschaft als auch unter den Studierenden zur Förderung unterschiedlicher sozialer Kompetenzen verpflichtet, Interdisziplinarität ausgebaut und Internationalität fortentwickelt. Aus diesem Grunde werden insbesondere die werblichen Aktivitäten an den über 70 Partnerhochschulen seit Jahren gepflegt, um Studierende aus dem Ausland für einen Aufenthalt an der Hochschule Harz zu gewinnen. Dabei geht es zum Einen um den für die Wissenschaft dringend erforderlichen intellektuellen und interkulturellen Austausch, darüber hinaus aber auch um eine größtmögliche Durchdringung der Gesellschaft mit unterschiedlichen Lebensformen.

Die Hochschule Harz stellt ihr Diversity Management unter das Motto einer durchweg bestehenden Offenheit gegenüber Minderheiten an der Hochschule.

#### d) Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird an der Hochschule Harz über alle Hochschulangehörigen hinweg sichergestellt.

Für die Studierendenschaft bedeutet dies, dass seit vielen Jahren die Studienangebote so organisiert werden, dass sie ein „Studium mit Kind“ ermöglichen, etwa durch besondere Vereinbarungen mit

örtlichen Kindertagesstätten, die eine Betreuung von Kindern während der Vorlesungszeiten – auch in den Abendstunden – sicherstellen. Diese Angebote erfolgen ohne wirtschaftliche Belastungen für die Studierenden.

Das Angebot ist zwischenzeitlich auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgedehnt worden. Darüber hinaus wird bei der Personalplanung wie beim Personaleinsatz Rücksicht genommen auf die besondere Situation von alleinstehenden mit Kindern bzw. von jungen Familien.

### **I.3/I.4. Profil der Hochschule Harz und ihrer Fachbereiche**

Die Hochschule Harz wurde 1991 als Fachhochschule mit einem wirtschaftswissenschaftlichen und einem technischen Fachbereich gegründet, die von Anfang an das Profil der Hochschule gespiegelt haben. Die erforderliche Profilschärfung erfolgte durch eine konsequente Ausrichtung der Studiengänge auf prospektive Bedarfe der regionalen Wirtschaft, namentlich im Bereich der im Einzugsbereich angesiedelten Industrie (Automobilzulieferer; Elektromaschinenbau) und gewerblichen Wirtschaft (Tourismus; Dienstleistungen). Verbindendes Element zwischen den beiden Fachbereichen in Wernigerode war und ist die Ausrichtung auf betriebswirtschaftliche Kernelemente sowohl in den Ingenieur- und Informatikwissenschaften als auch in den Studiengängen der Tourismuswissenschaft.

Neben diese stark regionale Komponente trat bereits in den 90er Jahren der Anspruch, die Ausbildung auch auf Tätigkeitsfelder im internationalen Bereich zu erstrecken. Entsprechend wurden eine Internationalisierungsstrategie verfolgt und dual-degree-Programme aufgelegt.

Mit der 1998 erfolgten Erweiterung um den Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt wurde die Ausbildung für den Öffentlichen Sektor im Lande in die Verantwortung der Hochschule Harz gelegt; damit einher ging die weitere Profilschärfung in Richtung von Studienangeboten mit deutlicher Dienstleistungskomponente, nun auch als Auftrag an den Öffentlichen Dienst gerichtet.

Mit Rücksicht auf die Größe der Hochschule Harz wird das Hochschulprofil maßgeblich von den Profilmertkmalen der drei Fachbereiche geprägt:

#### **FB Automatisierung und Informatik**

Am Fachbereich Automatisierung und Informatik (FB AI) studieren zz. 806 Studierende in acht Studiengängen.

##### **A) Profil in der Lehre**

Im Fachbereich Automatisierung und Informatik sind die ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnologischen Studiengänge der Hochschule Harz zusammengefasst. Die Studiengänge sind praxisorientiert angelegt und bieten ein breites Spektrum an grundlegenden Fächerkombinationen der Informatik, der Automatisierungstechnik, der modernen multimedialen Gestaltung und - in Verbindung mit FB W – der Betriebswirtschaft. Allen Studiengängen gemeinsam und damit charakteristisch für diesen Fachbereich ist der für den jeweiligen Studiengang hohe Anteil an Informatik. Dieses moderne Ausbildungskonzept orientiert sich daran, dass in vielen typischen Tätigkeitsfeldern heutiger Hochschulabsolventen auf Kenntnisse der Informatik und deren Anwendung nicht mehr verzichtet werden kann.

Innerhalb des Fachbereichs spielt die Verzahnung der Studiengänge eine ganz entscheidende Rolle. Diese starke Verzahnung gilt im Land Sachsen-Anhalt als einmalig und wurde jüngst von der GMA (Gesellschaft für Mess- und Automatisierungstechnik) des VDE in einem Empfehlungsschreiben (Anlage-HSH-1) ausdrücklich gewürdigt. Profilbestimmend für die automatisierungsgeprägten Studiengänge sind beispielsweise Prozess- und Produktionsleittechnik sowie mechatronische Automatisierungssysteme, für die Informatikstudiengänge die Bereiche mobile Systeme, Internet-Technologien, betriebliche Informationssysteme sowie die digitale Medienproduktion; für das Wirtschaftsingenieurwesen die enge Verzahnung der Automatisierung mit der Betriebswirtschaft sowie die Nutzung von Erneuerbaren Energien.

Am Fachbereich AI gibt es sieben akkreditierte Studiengänge mit einem Abschluss als Bachelor (B.Eng. bzw. B. Sc.):

**1. Automatisierungstechnik und Ingenieur-Informatik (B. Eng.)**

In diesem Bachelor-Studiengang werden moderne Konzepte und Verfahren der Automatisierung von Produktionsprozessen in zwei Studienrichtungen gelehrt. In der Automatisierungstechnik liegen die Studienschwerpunkte in den Bereichen der Mess-, Steuer-, und Regelungstechnik, Sensorik, Mikrocomputertechnik, Industrieelektronik und Kommunikationsnetze. Die Industrie-Informatik ist die softwareorientierte Studienrichtung, in der Methoden der Informatik, Internettechnologien und Leitsysteme im Vordergrund stehen.

**2. Mechatronik-Automatisierungssysteme (B. Eng.)**

Im dualen Bachelor-Studiengang Mechatronik-Automatisierungssysteme wird ein ausbildungsintegriertes Konzept des Studiums verfolgt. Neben dem Studium erfolgt eine Berufsausbildung zum Facharbeiter Mechatronik auf der Basis eines Ausbildungsvertrages mit einem Unternehmen. Das Studium dauert 9 Semester, wobei nach drei Jahren die Facharbeiterprüfung abgelegt wird. Durch dieses Ausbildungskonzept werden die Mechatronik und die Automatisierung durch die praxisbezogene Ausbildung in einem Betrieb und die wissenschaftliche Lehre an der Hochschule Harz umfassend behandelt.

**3. Mechatronik–Automatisierungssysteme– nicht dual (B. Eng.)**

Im nichtdualen Studiengang Mechatronik-Automatisierungssysteme (Studiendauer 7 Semester) wird auf die Berufsausbildung verzichtet, die Lehrinhalte an der Hochschule decken sich jedoch vollständig mit denen des dualen Studiengangs (s. Ziff. 2).

**4. Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)**

Ziel des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen ist die Vermittlung fundierter ingenieurwissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Kenntnisse sowie von methodischer Kompetenz. Einsatzgebiete sind die Produktionsplanung, die Sicherung des Materialflusses im technischen Einkauf, die Kundenbetreuung oder die Optimierung vernetzter Prozesse. Bei der technischen Ausrichtung besteht die Wahl zwischen Automatisierungstechnik und erneuerbaren Energien. Für die Studienrichtung Internationales Wirtschaftsingenieurwesen erfolgt die Profilbildung insbesondere durch das obligatorische Auslandssemester an einer Partnerhochschule, u.a. in Europa oder den USA.

**5. Wirtschaftsinformatik (B. Sc.)**

Das Studium bezieht sowohl zentrale Gebiete der Informatik als auch der Betriebswirtschaftslehre und weiterer unterstützender Fachgebiete ein. In dem breit angelegten Studium finden sich daher Fächer aus der Betriebswirtschafts- bzw. Volkswirtschaftslehre wie z.B. Controlling, (Internet-)Recht und (Internet-)Marketing als auch aus der Wirtschaftsinformatik, wie z. B. Informationsmanagement, Informationsmodellierung und Standardsoftware (SAP).

**6. Informatik (B. Sc.)**

Der Bachelor-Studiengang Informatik ist darauf ausgerichtet, breit fundiertes und praxisorientiertes Wissen der Informatik zu vermitteln. Das Studium beinhaltet in den ersten drei Semestern die notwendigen Grundlagen der Mathematik, Informatik sowie benachbarter Fachgebiete und ermöglicht im zweiten Studienabschnitt durch die Wahlmöglichkeit von Fächerblöcken in unterschiedlichen Themengebieten eine Schwerpunktbildung, wie z. B. Informationsmanagement, verteilte Systeme oder E-Administration.

**7. Medieninformatik (B. Sc.)**

In dem Bachelor-Studiengang Medieninformatik werden die Konzeption, Gestaltung, Realisierung und Nutzung digitaler Medien in multimedialen Anwendungen mit umfangreichen Kenntnissen in den Fachgebieten Informatik und Gestaltung praxisnah gelehrt. Im Fachgebiet Informatik erlernen die Studierenden die Beherrschung des Computers und seiner Anwendungsmöglichkeiten. Im Fachgebiet Gestaltung bleibt das Erlernen der vielfältigen Gestaltungsregeln und -ansätze sowie die Entwicklung der eigenen Kreativität nicht auf den Computer beschränkt, sondern bezieht auch Video, Audio, Printmedien und Fotografie ein.

Neben diesen Bachelor-Studiengängen wird am FB AI noch ein konsekutiver Master-Studiengang angeboten:

– **Informatik/Mobile Systeme (M. Sc.)**

Ziel dieses Master-Studiums ist es, einerseits eine wissenschaftlich fundierte und anwendungsorientierte Qualifikation auf dem Gebiet der Informatik zu erreichen, andererseits vertiefte Kenntnisse im Bereich mobiler Computer-Systeme zu erlangen. Der Studiengang ist als Vollzeitstudium, Teilzeitstudium oder berufsbegleitend studierbar, die Akkreditierung der Agentur ASIIN läuft.

Schließlich wird seit 2007 der akkreditierte Bachelor-Studiengang „**Informatik/E-Administration**“ im Auftrag der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt durchgeführt. Dieses im Wesentlichen auf der Vertiefungsrichtung E-Administration des Studiengangs Informatik basierte Studium dient der Qualifizierung von Landesbediensteten für den stark nachgefragten Informatiksektor. Dabei verkürzt sich die eigentlich siebensemestrige Studienzeit unter Ausnutzung der vorlesungsfreien Zeiten für den Studienbetrieb auf drei Jahre. Den gemeinsam von der Staatskanzlei und der Hochschule ausgewählten Studierenden aus dem Öffentlichen Dienst wird dabei ohne Unterbrechung ihres Dienst- bzw. Arbeitsverhältnisses ein Vollzeitstudium zum B. Sc. ermöglicht.

## **B) Schwerpunkte anwendungsorientierter Forschung**

Die Forschungsschwerpunkte werden bestimmt durch das Lehr- und Studienprofil des Fachbereichs AI und lassen sich nach Automatisierungs-, Software- und Kommunikationssystemen sowie digitalen Medien einteilen.

Zurzeit bestehen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- Optische Aufbau- und Verbindungstechnik, POF- und Breitbandtechnologie, Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert,
- Entwicklung spezieller Sensoren, Prof. Dr. Klaus-Dietrich Kramer,
- Nanotechnologie, Prof. Dr. Johann Krauser
- CI-basierte Steuerungs- und Optimierungssysteme, Prof. Dr. Klaus-Dietrich Kramer,
- Mikrocontroller/Mikroprozessor-Benchmarks und –Performanceuntersuchungen, Prof. Dr. Klaus-Dietrich Kramer,
- Kontaktlose induktive Leistungsübertragung, Prof. Dr. Rudolf Mecke,
- Technische Diagnose von Elektromotoren, Prof. Dr. Gerd W. Wöstenkühler,
- Innovative Automatisierungsarchitekturen, Prof. Dr. René Simon,
- Computersystemvalidierung im Pharmabereich, Prof. Dr. Hartmut Hensel,
- E-Administration und E-Business, Prof. Dr. Hermann Strack,
- Datenschutz und Datensicherheit, Prof. Dr. Hermann Strack,
- Computergrafik und virtuelle Realität auf mobilen Endgeräten, Prof. Jürgen Singer, Ph. D. (USA),
- Multiagenten-Systeme, Prof. Dr. Frieder Stolzenburg,
- Optimierung von Planungsvorgängen bei Verkehrsunternehmen, Prof. Dr. Bernhard Zimmermann,
- Location Based Services, Prof. Dr. Hardy Pundt,
- Umwelttechnik/Umweltmanagement, Prof. Dr. Andrea Heilmann,
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Prof. Dr. Andrea Heilmann,
- Operatives und Strategisches IT-Management, IT-Controlling, Prof. Dr. Can Adam Albayrak,
- digitale Medien Prof. Kreyßig, Prof. Jürgen Singer Ph. D. (USA) sowie
- Distance Learning Prof. Martin Kreyßig, Prof. Dr. Sigurd Günther, Prof. Dr. Klaus-Dietrich Kramer, Prof. Dr. Hermann Strack, Prof. Dr. Bernhard Zimmermann.

Besondere Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs werden seit Ende 2005 im Kompetenzzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen an der Hochschule Harz als Teil des Kompetenznetzwerk Sachsen-Anhalts für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) gebündelt. Am Fachbereich Automatisierung und Informatik werden dabei aktuell folgende Projekte durchgeführt:

- Engineering Verteilter Automatisierungssysteme, Prof. Dr. René Simon

- Triple Play: Fernsehen, Internet, Telefonie über optische Polymerfasern, Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert
- Kommunikations- und GI-Technologien für die nachhaltige Regionalentwicklung Prof. Dr. Hardy Pundt
- Anwendung von Klimaprognosen zur Anpassung der Siedlungswasserwirtschaft und regionaler Energiekonzepte, Prof. Dr. Andrea Heilmann
- Security, Infrastructure, Process integration, Prof. Dr. Hermann Strack

### **FB Verwaltungswissenschaften**

Am FB Verwaltungswissenschaften (FB Vw) studieren zz. 1.041 Studierende in fünf Studiengängen.

#### **A) Profil der Lehre**

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz hat sich zu einem überregionalen Kompetenzzentrum für Verwaltungswissenschaften entwickelt. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in den letzten Jahren wichtige Akzente gesetzt und zahlreiche Voraussetzungen geschaffen.

Der FB Vw bietet zz. vier BA-Studiengänge und ein MA-Programm (berufsbegleitend) an:

1. **Europäisches Verwaltungsmanagement (B.A.)**
2. **Öffentliche Verwaltung (B.A.)**
3. **Verwaltungsmanagement (B.A.)**
4. **Verwaltungsökonomie (B.A.)**
5. **Public Management (M.A.)**

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften wird dauch künftig sein Profil auf vier „Säulen“ stützen:

1. Ausbildung – Weiterführung, Verbesserung und ggfs. Aktualisierung des bestehenden Angebots,
2. Fort- und Weiterbildung (insbesondere Erweiterung des berufsbegleitenden Master-Studiengangs „Public Management“),
3. Angewandte Forschung, Praxiskooperationen, verstärkte Projekt- und Drittmittel-Akquise sowie
4. Wissenstransfer – Weiterführung der Schriftenreihen und Veranstaltungen und Messeteilnahmen.

#### **B) Schwerpunkte anwendungsorientierter Forschung**

Folgende Forschungsschwerpunkte haben profilbildende Funktion:

- Innovations- und Organisationsforschung, insbesondere eGovernment und rechtliche Rahmenbedingungen (insbesondere Professoren Dr. Wolfgang Beck, Dr. Thorsten Franz, Dr. Rainer Neugebauer, Dr. Jürgen Stember, Dr. Anne-Dore Uthe und Dr. Jens Weiß sowie Dr. Manfred Miller, Frau Simone Hütter, André Göbel),
- Haushaltskonsolidierung und Einführung der Doppik (insbesondere Prof. Dr. Thomas Schneidewind, Dr. Michael Grimberg, Prof. Dr. Elmar Weißnicht, Herr Stefan Hartung),
- Personalmanagement und demographischer Wandel (insbesondere Dr. Manfred Miller, Prof. Dr. Sabine Elfring, Herr Thomas Piko, Frau Annette Sprung-Scheffler, Prof. Dr. Jürgen Stember),
- Wirtschaftsförderung/Strukturpolitik (insbesondere Prof. Dr. Ulrich Kazmierski, Prof. Dr. André Niedostadek, Prof. Dr. Frank Altemöller, Prof. Dr. Jürgen Stember, Dr. Manfred Miller, André Göbel),

- Mediation und Risikomanagement in der öffentlichen Verwaltung (insbesondere Prof. Dr. André Niedostadek, Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, Herr Thomas Piko, Prof. Dr. Alexander Schreiber) .

Zur weiteren interdisziplinären Profilschärfung ist zz. am Fachbereich Verwaltungswissenschaften ein Zentrum für Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung in Planung.

Über die Forschungsergebnisse wird u.a. in zwei eigenen Schriftreihen des FB berichtet; weiteres kann dem Forschungsbericht der HS Harz entnommen werden.

### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Am FB Wirtschaftswissenschaften (FB W) studieren 1.534 Studenten in elf Studiengängen:

#### **A) Profil der Lehre**

Bachelorstudiengänge (Regelstudienzeit seit WS 2009/2010: sieben Semester)

- **Betriebswirtschaftslehre (B.A.)**
- **Dienstleistungsmanagement/Betriebswirtschaftslehre (B.A.)**
- **Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)**
- **Tourismusmanagement (B.A.)**

Dual Degree Programme (Regelstudienzeit seit WS 2009/2010: sieben Semester)

- **International Business Studies (B.A.)**
- **International Tourism Studies (B.A.)**

Masterstudiengänge (Regelstudienzeit: vier Semester)

- **Tourism and Destination Development (M.A.)**
- **Business Consulting (M.A.)**

Berufsbegleitende und weiterbildende Studiengänge

- Berufsbegleitendes **Master-Aufbaustudium** BWL (MBA) (vier Semester Regelstudienzeit)
- Berufsbegleitendes **Bachelor-Studium** BWL (B.A.) (neun Semester Regelstudienzeit)
- Berufsbegleitendes **Master-Studium Kulturmarketing** (MBA) gemeinsam mit der HS Merseburg

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat in den letzten Jahren seine Position im Wettbewerb mit anderen wirtschaftswissenschaftlichen Angeboten sowohl in der Forschung als auch in der Lehre durch eine klare Profilbildung weiter verbessert. Er stellt sich dabei den Herausforderungen des Bologna-Prozesses u.a., indem schon im Jahr 2002 die Voraussetzungen für den Einstieg in die neuen gestuften Studiengänge (Bachelor und Master) geschaffen wurden und bereits im Sommersemester 2003 die Umstellung der Diplom-Studiengang „Tourismusmanagement“ auf den Bachelorabschluss erfolgte. Mit dem Wintersemester 2004/2005 wurden alle weiteren Diplom-Studiengänge umgestellt.

Zur Weiterentwicklung des Studienangebots am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften besteht seit 2008 eine Strategie- und Mastergruppe, deren Empfehlungen zur Einrichtung eines berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.) und eines berufsbegleitenden Master-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ (M.Sc.) zurzeit umgesetzt werden.

Mit den im Wintersemester 2007/2008 eingeführten Präsenz-Master-Studiengängen „Tourism and Destination Development“ (M.A.) und „Business Consulting“ (M.A.), dem im Sommersemester 2009 eingeführten berufsbegleitenden Master-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“, (MBA), dem 2010 eröffneten berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.) sowie den zukünftig geplanten berufsbegleitenden Master-Studiengängen „Wirtschaftspsychologie“ (M.Sc.) und „Strategisches Touristikmanagement“ (MBA) soll eine noch größere Wettbewerbsfähigkeit und Vernetzung erreicht werden. Sowohl in den einzelnen Bachelor- als auch in den Master-

Studiengängen spiegeln sich die Kompetenzschwerpunkte des Fachbereichs „Tourismus- und Dienstleistungsbranche“ wider.

## **B) Schwerpunkte anwendungsorientierter Forschung**

Das breite Spektrum der Studiengänge spiegelt sich in der breiten Palette der anwendungsorientierten Forschungsthemen und Schwerpunkte wider.

Einen bedeutenden Stellenwert innerhalb der Forschungsaktivitäten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften nimmt die Arbeit des fachbereichsübergreifenden Kompetenzzentrums „Informations- und Kommunikationstechnologien/Tourismus/ Dienstleistungen“ an der Hochschule Harz unter dem Dach des Kompetenznetzwerkes für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) ein. Der am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angesiedelte Arbeitsbereich „Tourismus/Dienstleistungen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Axel Dreyer und Prof. Dr. Sven Groß hat sich dabei insbesondere dem Forschungsschwerpunkt „Wander\_Harz\_2020“ gewidmet. Mit diesem Projekt wird das Ziel verfolgt, den Wandertourismus im Harz zukunftsfähig zu machen. Neben konzeptionellen Überlegungen liegt der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten auf der Entwicklung innovativer Wanderprodukte, wobei drei Projektmodule bearbeitet werden:

- A) Neuentwicklung moderner Wanderformen (GPS-Wandern, Geocaching),
- B) Optimierung und Gestaltung von Themenwanderwegen (Gesundheits- und Aktivtourismus)
- C) touristische Nutzungsanalyse für Forsthäuser & Jagdhütten (Erstellung eines marktfähigen Gesamtkonzepts für einzelne Einrichtungen des Forstbetriebes Ostharz).

Weitere Forschungsprojekte am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, die im Wesentlichen durch das Lehr- und Studienprofil des Fachbereichs geprägt werden, waren u. a.:

- Weintourismus (Prof. Dr. Axel Dreyer)
- Enterprise 2.0 – Anwendungen in der Touristik (Prof. Harald Bastian)
- Kognitive Einflüsse auf Geschmacksurteile: Die besondere Rolle von Namen (Prof. Dr. Georg Felser)
- Berücksichtigung von Entscheidungen unter Risiko infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise (Prof. Dr. Giesela Holicki)
- Hochschulen als professionelle Veranstaltungsstätten (Prof. Dr. Michael-Thaddäus Schreiber)
- Möglichkeiten und Grenzen des Online gestützten CSCL für das Fachgebiet Marketing an Hochschulen (Prof. Dr. Uwe Manschwetus)
- „Change it“ - Veränderungsstrategien des Barack Obama als Optimierungspotenzial für die Gestaltung und Umsetzung von Veränderungsprozessen in Wirtschaftsorganisationen (Prof. Dr. Axel Kaune)

Die Arbeiten von Prof. Dr. Niels Angermüller zum Risikomanagement von Finanzdienstleistungsunternehmen wurden im Jahr 2011 mit dem **Preis für angewandte Forschung des Landes Sachsen-Anhalt** ausgezeichnet.

Darüber hinaus sind Mitglieder des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften an überregionalen Entwicklungs- und Serviceprojekten beteiligt. Das Projekt „ServiceQualität“ hat die Ausbildung von Mitarbeitern in Dienstleistungsbetrieben (vor allem in touristischen und tourismusnahen Unternehmen) sowie die Überprüfung und Zertifizierung dieser Betriebe zum Ziel. Gleichzeitig sind die Mitarbeiter des Projektes in die fachliche und thematische Weiterentwicklung des deutschlandweit einheitlichen Systems ServiceQualität eingebunden.

Am Projekt „Bioenergiedorf“, das sich mit der Thematik der eigenständigen Wärme- und Stromversorgung durch Biomasse beschäftigt und die Voraussetzungen und Folgen für die Landwirtschaft, Ökologie und den Lebensraum im ländlichen Raum untersucht, sind Wissenschaftler von insgesamt vier Hochschulen unter der Leitung des Geowissenschaftlichen Zentrums der Universität Göttingen beteiligt. Gegenstand des an der Hochschule Harz angesiedelten Teilprojektes sind die ökonomischen Aspekte für Wärmekunden, die Betreibergesellschaft, die Landwirte und die Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung insgesamt.

Die Forschungsaktivitäten der Mitglieder des FB W sind auch anhand des Forschungsberichts der HS Harz umfassend dokumentiert.

Weitere Forschungsprojekte werden über Institute gem. § 102 HSG LSA (sogen. „An-Institute“) des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften bearbeitet:

Ziel der Harzer Hochschulgruppe e. V. (HHG) ist es, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auf den Gebieten der privaten und öffentlichen Wirtschaft zu fördern. Dies geschieht durch Forschung, Beratung und Weiterbildung von Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung sowie von Institutionen des öffentlichen Rechts.

Das Institut zur Erforschung und Förderung des mobilen Handels GmbH (Imoha) beschäftigt sich mit der anwendungsorientierten Forschung, Beratung und Weiterbildung in allen Bereichen des mobilen Handels. Zu seinen Zielen gehört neben der Imagearbeit auch der Aufbau eines Kompetenzzentrums für den mobilen Handel, insbesondere für alle Hintergrundinformationen zur „Handelsform Wochenmarkt“. Ergebnisse wurden sowohl im Rahmen der GenerationenHochschule als auch bei diversen IHK-Veranstaltungen berichtet, die sich mit dem Einzelhandel in Innenstadtlagen bzw. mit der Attraktivitätssteigerung der Innenstädte befassen.

Das Europäische Institut für TagungsWirtschaft GmbH (EITW) hat sich auf die aktuelle Auseinandersetzung mit innovativen Projektthemen aus dem Meeting-, Incentive-, Convention- und Event-Management spezialisiert. Das Institut bietet Kongress- und Tourismusdestinationen, Veranstaltungsbetrieben, Wirtschaftsunternehmen und Wissenschaftseinrichtungen sowie segmentorientierten Dachorganisationen konkrete Informationen über die Tagungsmarktsituation. Konkrete Projekte waren z. B. die Untersuchung der Angebote auf dem deutschen Meeting- und Eventmarkt, die im „Meeting- und Eventbarometer für Deutschland“ zusammenfassend dargestellt sind, sowie die Tagungsmarktforschung für das Tagungsdreieck Magdeburg, Halle und Dessau.

## **I.5 Besonders leistungsfähige Bereiche**

### **FB Automatisierung und Informatik**

- Die Studiengänge **Automatisierungstechnik und Ingenieur-Informatik**, **Mechatronik-Automatisierungssysteme** und **Wirtschaftsingenieurwesen/Automatisierungstechnik** beinhalten mit dem fachlichen Schwerpunkt der Automatisierungstechnik, dem hohen Anteil an Informatik und ihrer starken Verzahnung eine Vielzahl von innovativen, in einschlägigen Unternehmen stark nachgefragten Studien- und Vertiefungsrichtungen, die besonders von den technisch sehr gut ausgestatteten praxisnahen Laboren profitieren. Besonders erwähnt seien hier das Industrieroboterlabor mit kooperierenden, hoch modernen Industrierobotern, das Labor Prozess- und Produktionsleittechnik mit einer fertigungs- und einer verfahrenstechnischen Modellanlage, die über eine gemeinsame Leitwarte visualisiert, gesteuert und konfiguriert wird, die im Rahmen eines Großgeräts neubeschaffte 3D-Koordinatenmessmaschine und das Labor Wirtschaftsingenieurwesen mit Versuchen zur umweltorientierten Verfahrenstechnik, betrieblichen Umwelttechnik sowie Arbeitssicherheit.
- Der Studiengang **Informatik/E-Administration** basiert auf einem Drittmittelvertrag zwischen der Hochschule Harz und der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt; das Modell ist in dieser Form in der Hochschullandschaft einmalig und besitzt bundesweiten Modellcharakter. Auch die Länder Thüringen und Brandenburg entsenden in der Zwischenzeit Bedienstete in diesen Studiengang, aus anderen Bundesländern liegen Interessensbekundungen vor, etwa aus Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern.
- Aufgrund der besonderen Ausrichtung in der ausgewogenen Kombination zwischen Informatik und Gestaltung sowie der sehr guten technischen Ausstattung des Bereichs erfährt der Studiengang **Medieninformatik** seit Jahren einen sehr hohen Zuspruch von Studienanfängern aus dem gesamten Bundesgebiet. Wegen der Studienorganisation in Projekten und der eingeschränkten Anzahl von Studienplätzen ist dieser Studiengang zulassungsbeschränkt.

### **FB Verwaltungswissenschaften**

Als besonders leistungsfähig haben sich in den letzten Jahren die Lehr- und Forschungsaktivitäten im Umfeld der allgemeinen Verwaltungswissenschaften und der Verwaltungsökonomie erwiesen. In diesen sehr nachfrageintensiven Bereichen gibt es auch im Zusammenspiel mit öffentlichen Einrichtungen bemerkenswerte Praxisprojekte, etwa zur Gesetzes- und

Verwaltungsfolgenabschätzung, zum eGovernment oder zur Verwaltungs-Modernisierung (Einzelheiten s. Forschungsbericht).

Aufgrund der spezifischen Entwicklung und der aktuellen Situation ist eine Konkurrenzsituation für den Fachbereich Verwaltungswissen landesweit nicht gegeben, da es die vorgehaltenen Studienangebote im Land Sachsen-Anhalt nur am FB Verwaltungswissenschaften gibt (zur Historie s. I.1).

Sowohl bundesweit als auch in den benachbarten Bundesländern gibt es einige ähnlich konfigurierte Lehrangebote (z.B. FH Nordhausen, HS Wirtschaft und Verwaltung Berlin oder FH Osnabrück), mit denen der FB Verwaltungswissenschaften nicht aktuell, sondern eher perspektivisch in Konkurrenz um Studierende stehen wird.

### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Im Landes- und Bundesvergleich besonders nachgefragt sind die Studiengänge

- **Wirtschaftspsychologie**
- **Tourismusmanagement**
- **Dienstleistungsmanagement/Betriebswirtschaftslehre**

sowie die internationalen Studiengänge

- **International Business Studies**
- **International Tourism Studies**

#### **A)**

Der Bachelor-Studiengang „**Wirtschaftspsychologie**“ ist fachwissenschaftlich ein Querschnittsangebot aus den Gebieten Psychologie und Wirtschaft. Er zielt darauf ab, psychologisches Wissen und psychologische Fertigkeiten für wirtschaftliche Anwendungsfelder nutzbar zu machen. Er war – ursprünglich als Diplomstudiengang – bei seiner Einrichtung im Jahr 1998 der erste seiner Art in Deutschland. Inzwischen wird er auch andernorts angeboten, sowohl im Bereich der öffentlichen als auch der privaten Hochschulen.

Um den interdisziplinären Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden, wird Psychologie mit Betriebswirtschaftslehre, Recht, Sprachen und EDV kombiniert. Der Studiengang befähigt dazu, in Unternehmen im Bereich „Personal“ oder „Marketing“ verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen, die psychologisches Wissen und Können verlangen. Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wurde aufgrund von Analysen des Arbeitsmarktes und Erfahrungen von Berufspraktikern konzipiert. Der Studiengang erfreut sich seit Jahren ausgesprochen großer Nachfrage. Im laufenden Semester kommen rd. 1000 Bewerber auf 35 verfügbare Studienplätze im 1. Semester.

Unabdingbares Ziel des Studienganges ist es, die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden zu fördern. Diese Förderung ist möglich, da bei nur 35 Studienplätzen eine intensive Betreuung der Studierenden realisierbar ist. Die Ansätze zur Förderung umfassen die explizit im Studienplan verankerten Lehrveranstaltungen zur Entwicklung der Schlüsselkompetenzen, förderliche didaktische Konzepte sowie eine Vielzahl von studienbegleitenden Aktivitäten.

#### **B)**

Der Bachelor-Studiengang „**Tourismusmanagement**“ verfolgt das Ziel, den Studierenden auf einer soliden betriebswirtschaftlichen Basis spezifische fachliche Kompetenzen der Tourismuswirtschaft zu vermitteln, um ihnen den Einstieg in das mittlere Management von Unternehmen und Organisationen der Tourismusindustrie zu ermöglichen. Die Berufseinsteiger sind in der Lage, eigenständig berufliche Problemstellungen zu lösen und das Management nicht nur in operativen, sondern auch in strategischen Fragestellungen zu unterstützen. Dies gelingt den Absolventen, weil im Studium des „Tourismusmanagements“ nicht nur die vielfältigen Facetten der Tourismuswirtschaft entlang der touristischen Wertschöpfungskette vermittelt werden, sondern auch die wirtschaftlichen, organisatorischen und technischen Verflechtungen der international geprägten Branche theoretisch dargestellt und im Rahmen von praxisorientierten Projekten erlebbar gemacht werden. Die Auseinandersetzung mit der Praxis wird gestärkt durch die Praxisaufenthalte im 4. bzw. 7. Semester. Um die internationale Perspektive der Tourismuskennnisse zu lernen, wird alternativ zum

Praxissemester auch ein Studienaufenthalt im Ausland ermöglicht und unterstützt (4. Semester als Auslands- und Praxissemester).

Zusammenfassend besteht die Zielsetzung des Bachelor-Studiengangs „Tourismusmanagement“ darin, qualifizierten Managementnachwuchs für die international ausgerichtete Tourismusbranche auszubilden. Aufgrund des nach wie vor prognostizierten Wachstums des internationalen Tourismus bestehen in der unterproportional akademisierten Tourismusbranche weiterhin gute Berufs- und Karrierechancen für Nachwuchsakademiker mit tourismuswirtschaftlicher Ausbildung. Da sich die größten Wachstumschancen für den Outgoing- sowie Incomingtourismus in den Staaten außerhalb Westeuropas abzeichnen, ist es umso wichtiger, die Studierenden auf einen globalen Markt vorzubereiten.

### C)

Der Bachelor-Studiengang „**Dienstleistungsmanagement/Betriebswirtschaftslehre**“ bildet seit 2004 Managementnachwuchs für den in den letzten Jahren am stärksten gewachsenen und mittlerweile größten Sektor in modernen Volkswirtschaften aus.

Zu diesem Sektor gehören eine Fülle verschiedener Branchen wie z.B. Beratungsdienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Kultur-, Medien- und Unterhaltungsdienstleistungen, Informationsdienste, Gesundheitsdienstleistungen und Handelsunternehmen. Ziel des Studiengangs ist es, Betriebswirte auszubilden, die durch das auf den Dienstleistungssektor zugeschnittene Curriculum in der Lage sind, nach ihrem Studium in betriebswirtschaftlich relevanten Bereichen des Dienstleistungssektors sowie allen internen Dienstleistungsbereichen eines Unternehmens (Nachwuchs-) Managementaufgaben zu übernehmen.

### D)

Mit dem Bachelor-Studiengang „**International Business Studies**“ (B.A.) wird der zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaftsunternehmen, der sukzessiven Entwicklung des europäischen Binnenmarktes sowie dem generellen Trend zur Globalisierung und den daraus resultierenden neuen Herausforderungen an Unternehmen und deren Mitarbeiter Rechnung getragen. Künftig wird die Bedeutung von international ausgebildeten, qualifizierten Führungskräften, die über umfangreiche Sprachkenntnisse verfügen, multikulturell denken und handeln und nicht zuletzt ein Verständnis für übergreifende Wirtschaftsbeziehungen haben, weiter zunehmen.

Neben einer fundierten betriebswirtschaftlichen Grundausbildung benötigen Absolventen, die in international tätigen Unternehmen arbeiten, spezielle BWL- und ausgeprägte Sprachkenntnisse. Dies setzt ein geeignetes international ausgerichtetes Curriculum und die Vermittlung von Soft-Skills voraus. Zielsetzung des Studiengangs IBS ist es, Managementnachwuchs für international agierende Unternehmen auszubilden, der Fach- und Sprachkompetenzen ebenso wie Soft-Skills besitzt.

### E)

Der Bachelor-Studiengang „**International Tourism Studies**“ (ITS) verfolgt das Ziel, den Studierenden spezifische fachliche Kompetenzen der Tourismuswirtschaft zu vermitteln, die geeignet sind, das Management von Unternehmen und Organisationen der Tourismuswirtschaft aktiv, eigenständig, praxis- und lösungsorientiert zu unterstützen. Insbesondere sollen die Studierenden die Tourismuskmärkte aus der internationalen Perspektive kennen lernen. Um dies erfolgreich meistern zu können, sind ergänzende Schlüsselqualifikationen (soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit, Präsentations- und Moderationstechniken) sowie umfassende Sprachkenntnisse (inkl. interkultureller Kompetenzen) erforderlich, deren Vermittlung während des Studiums eine hohe Bedeutung zukommt. Das Studium ITS ist als „**Dual Degree**“-Programm konzipiert. In einem auf sieben Semester Dauer angelegten Studium werden i.d.R. zwei international anerkannte berufsqualifizierende Studienabschlüsse vergeben: Neben dem eigenen Abschluss der HS Harz zusätzlich der Abschluss der Partnerhochschule.

In Deutschland existieren nur wenige vergleichbare Studiengänge mit internationaler Ausrichtung in Form eines einjährigen, integrierten und organisierten Auslandsaufenthalts. Dies ist das entscheidende Merkmal des Studiengangs.

Abgeleitet aus der präferierten Fremdsprache gliedert sich der Studiengang beim Auslandsaufenthalt in eine englische und eine französische Sprachrichtung. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen-Hochschule (DFH) wird mit dem ESTHUA der Universität Angers ein deutsch-französischer Doppelabschluss realisiert, das als Angebot in Deutschland einmalig ist. Das Curriculum ist für die Studierenden der HS Harz mit dem englischsprachigen Programm bis auf die Sprachausbildung identisch, bietet jedoch die Besonderheit, dass französische und deutsche Studierende ihr Studium vier Semester lang gemeinsam absolvieren.

## **F)**

Als besonders leistungsfähig und inzwischen für das Profil des FB W ebenfalls prägend sind die berufsbegleitenden Studiengänge anzusehen, die z.T. bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich am Markt platziert werden konnten und das Portfolio der Studienangebote, insbes. für Berufstätige, sinnvoll ergänzt. Weitere Ausführungen dazu unter IV.8 (Weiterbildung).

## **II. Sächliche und personelle Ausstattung**

### **II.1 Bauplanung und –verwaltung**

Große Baumaßnahmen werden im Grundsatz durch die Landesbauverwaltung durchgeführt, bzw. deren Beteiligung bei der Ausführung von Investorenmodellen gesichert.

Am 09.05.1995 wurden den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt die Bauherrenaufgaben im Rahmen des Eckwertebeschlusses für den Bauunterhalt und für Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten bis zu einer Wertgrenze von 2 Mio DM übertragen. Mit Beschluss der Landesregierung vom 21.10.2003 wurde der sogenannte Eckwertebeschluss hinsichtlich der Zuständigkeiten im Hochschulbau verändert, bzw. aufgehoben. Laut Erlass vom 09.08.2006 sind die Hochschulen in Sachsen – Anhalt nur noch bis zu einer Höhe von 650T€ selbstständig in der Lage vor Ort über Baumaßnahmen zu entscheiden und diese, ggf. mit Hilfe eines Dienstleisters, umzusetzen.

Die an den Hochschulen bestehenden unterschiedlichen Strukturen stellen differenzierte Anforderungen an ein nachhaltiges Bau- und Gebäudemanagement. Dabei hat die Nähe der dienstleistungsorientierten Verfügbarkeit erste Priorität. Die Hochschule soll dabei auf dem Weg zur Profilbildung befähigt werden, ihre bauliche Entwicklung entsprechend ihrer strategischen Planung eigenständig betreiben zu können. Durch eine jetzt in Aussicht gestellte und von der HS Harz nachdrücklich begrüßte vollständige Übertragung der Bauherrenfunktion und der Betreiberrechte gem. § 108 Abs. 3 HSG LSA könnte ein noch effektiverer und effizienterer Einsatz der vorhandenen Ressourcen erreicht werden.

Die Hochschule Harz bedient sich im Bereich des Baumanagements hauptsächlich der Dienstleistung des Landesbetriebes Bau NL West des Landes Sachsen-Anhalt. Die bisherige Zusammenarbeit hat sich als ausreichend und effektiv erwiesen. Jedoch muss festgestellt werden, dass in den letzten Jahren die personellen und damit zwangsläufig die qualitativen Kompetenzen des LB-Bau rückläufig sind, so dass gewerkeübergreifende fachspezifische Zusammenhänge vom LB-Bau mitunter übersehen werden und Bauleitungsaufgaben, sowie Teile der Planungen von der Hochschule selbst bewältigt werden müssen. Eine nachhaltige Stärkung des LB-Bau wäre aus hiesiger Sicht daher wünschenswert, damit die Kooperation in bewährter Weise fortgesetzt werden kann und an der Hochschule in diesem Bereich kein Personalaufwuchs erforderlich wird.

Die Baumaßnahmen werden je nach Art und Weise der Ausführung und Bedeutung dem Bauunterhalt oder den investiven Maßnahmen des Kapitels 2004 zugeordnet. Bei kostenmäßiger Verschiebung innerhalb der Maßnahmen bestand während der Ausführungsphase in der Vergangenheit die Möglichkeit, die Mittel zwischen den Titeln umzuwidmen. Leider wurde die gegenseitige Deckungsfähigkeit der Titel gemäß §20 der LHO durch den Haushaltsführungserlass ab 2007 beschränkt. Danach durften nur noch Minderausgaben bei den Titeln 519 61 (Bauunterhalt) und 533 61 (dazugehörige Baunebenkosten) einseitig zur Deckung von Mehrausgaben bei Titel 711 61 (Kleine Neu-Um- und Erweiterungsmaßnahmen KNUE) herangezogen werden. In den Folgejahren wurden die Möglichkeiten weiter zurückgefahren. Derzeit ist zwischen den 519 61er und 711 61er Titeln gar keine Umwidmungsmöglichkeit mehr gegeben. Lediglich zwischen 519 61 und 533 61 kann ausgeglichen werden. Hiermit wurde nicht nur ein Bürokratie aufwuchs erzeugt, sondern auch ein großes Teilstück an Flexibilität bei der Durchführung der KNUE und Bauunterhaltungsmaßnahmen genommen.

### **II.2 Baumaßnahmen und sonstige Infrastrukturinvestitionen**

Übersicht Baumaßnahmen

Jahr	Bauunterhalt (519 61) und Baunebenkosten (533 61)	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten KNUE (711 61)	Kosten KNUE
2005	132.770 €	Umbau Haus 1 zur Mehrzweckhalle am Standort Wernigerode	345.010 €
2006	236.130 €		0 €
2007	177.200 €	Außenanlagen Erneuerung denkmalgeschützte Teichanlage am Standort Wernigerode	68.170 €
2008	152.590 €	Erneuerung Unterhangdecke Mensa u. Einbau einer Lüftungsanlage am Standort Wernigerode	19.150 €
		Außenanlagen Erneuerung denkmalgeschützte Teichanlage am Standort Wernigerode	15.790 €
		Wärmedämmung Dachgeschoss Haus 6 am Standort Wernigerode	75.930 €
2009	159.070 €	Fortsetzung aus 2008 Erneuerung Unterhangdecke Mensa u. Einbau einer Lüftungsanlage am Standort Wernigerode	464.370 €
2010	91.750 €	Brandschutzmaßnahmen am Standort Wernigerode	171.320 €
		Dachneueindeckung am Standort Halberstadt	125.530 €
2011	170.180 €	Fortsetzung aus 2010 Brandschutzmaßnahmen am Standort Wernigerode	74.355 €
		Fortsetzung aus 2010 Dachneueindeckung am Standort Halberstadt	107.224 €
2012-2020	Kanalsanierungen in den Häusern und Außenanlagen 200.000 €  Sanierung Flachdächer 100.000 €  Fassadenanstrich Haus 6 60.000 €  Sanierung Verdunklungs- und Sonnenschutzanlagen 80.000 €  Mauerwerks-trockenlegung H7a 45.000 €  Herrichtung von	Energetische Sanierung am Standort Halberstadt	500.000 €
		Komplettierung der Zierelemente Dachneueindeckung am Standort Halberstadt	160.000 €
		Brandschutzmaßnahmen am Standort Wernigerode	200.000 €
		Sanierung weiße Wanne Haus 4 am Standort Wernigerode	200.000 €
		<i>Forschungsbau als GNUE am Standort Wernigerode</i>	4 Mio €

	Laboren und Bürräumen 50.000 €		
	Sanierung Außenanlagen (Parkplätze, Fahr- und Fußwege) 100.000 €		
	derzeit unvorhersehbarer Bauunterhalt bis 2020 1,6 Mio €		

### II.3 Räumliche und sächliche Ausstattung

Im Rahmenvertrag für Forschung und Innovation, abgeschlossen im Jahr 2011 zwischen Hochschulen und Landesregierung, bekennt sich das Land zur Förderung von Forschung und Entwicklung und zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Spitzenforschung an den Hochschulen. Davon hängt im entscheidenden Maße das Wachstum der wissenschaftsbasierten Wirtschaft ab. Auch an der Hochschule Harz ist das Drittmittelaufkommen enorm angestiegen (vgl. Anlage - Übersicht 6).

Die Hochschule Harz ist als nach 1990 neugegründete Fachhochschule ohne Vorgängereinrichtung in der erfreulichen Situation, am Standort Wernigerode mit Ausnahme der restaurierten Rektoratsvilla vollständig auf Neubauten zurückgreifen zu können. 2004 erfolgte die Erweiterung der Campusanlage auf einem neuen Areal mit einem vollständig neu errichteten, großen Bibliotheksgebäude, mit Laborräumen und Audimax (sog. Standort „Papierfabrik“).

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften konnte zum Wintersemester 2004 auf ein neues Campusgelände am Halberstädter Domplatz umziehen. Hierbei handelt es sich um die vollständig restaurierten Gebäude der mittelalterlichen Domprobstei nebst Domgymnasium. Die Grundsubstanz besteht zwar nicht aus Neubauten im eigentlichen Sinn, die Ausstattung und vollständig barrierefreie Einrichtung sind einem solchen jedoch gleichzusetzen. Das schließt eine neue Bibliothek und ein neues Mensagebäude ein.

Der Bestand der zentralen HS-Bibliothek umfasst zurzeit 129.000 Bände. Die Sachgebiete Wirtschaftswissenschaften, Verwaltungswissenschaften, Automatisierungstechnik, Informatik, Tourismuswirtschaft, Freizeitwissenschaften, Design, Sprachen und Recht bilden entsprechend des Lehrangebots der HS Harz die Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek.

Die campusweit verfügbaren, fachspezifischen Datenbanken, die zum großen Teil nicht nur Titelrecherche, sondern auch Zugriff auf Volltexte via Internet ermöglichen, vervollständigen das Informationsangebot.

Alle Hörsäle und Seminarräume an der HS Harz sind mit Multimediaschrank, Overheadprojektoren und fest installierten Datenvideoprojektoren sowie fest installierten Notebooks ausgestattet. Hinzu kommen transportable Geräte. Über ein Wireless-LAN kann in allen Räumen die Verbindung zum Internet hergestellt werden. Diese technische Basis gestattet es, die Vorlesungen und Übungen mit allen modernen Präsentationstechniken zu unterstützen.

Das Rechenzentrum der HS Harz bietet den Studierenden vielfältige Möglichkeiten, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren. In einem leistungsfähigen Campusnetz, mit Anschluss an das Internet, werden derzeit ca. 2.000 PCs, Workstations und Server betrieben. Es stehen verschiedene Betriebssysteme sowie die Standardprogramme der Office-Produkte, Compiler und Datenbanken zur Verfügung. Eigene Notebooks oder PDA's können durch das Funknetz der Hochschule im Campusnetz benutzt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in begrenztem Umfang Notebooks auszuleihen.

Von der Online-Bewerbung oder Rückmeldung bis zur Abfrage der Prüfungsergebnisse können die vielfältigen Dienstleistungen der Hochschule über das Internet oder Intranet genutzt werden. Die

Studierendenwohnheime der Hochschule sind mit dem Campusnetz verbunden. Für die Arbeit im Internet erhält jeder Studierende einen eigenen Zugang und eine eigene E-Mail-Adresse und kann auf dem WWW-Server der Hochschule eine eigene Homepage einrichten. Durch den Zugang zum Internet stehen weltweit Informationen aus den Hochschulen und der Wirtschaft zur Verfügung.

Die Laborräume und –ausstattungen an beiden Standorten entsprechen aufgrund der eingesetzten Haushaltsmittel, der eingeworbenen Drittmittel und auch durch Sponsorengelder dem neuesten Stand der Technik. Die Studierenden, die Nachwuchswissenschaftler und das wissenschaftliche Personal können auf modernste Geräte und Software zurückgreifen.

Anzumerken ist allerdings, dass die Hochschule Harz wg. Des gestiegenen Forschungsvolumens die kapazitären Grenzen des vorhandenen Raumbestandes erreicht hat. Das verausgabte Drittmittelvolumen stieg in den vergangenen Jahren jährlich um jeweils 25%, im letzten Jahr sogar um mehr als 40% und ergänzt z.z. das Hochschulbudget um mehr als 15 %. Die Planzahlen der Hochschule Harz gehen von maximal 50 Arbeitsplätzen für Drittmittelbeschäftigte aus. Mittlerweile reichen diese Raumkapazitäten nicht mehr aus. Wurden früher Räume und Büros in der Jugendherberge Wernigerode für in der Drittmittelforschung tätige Mitarbeiter angemietet, so wurde in 2010 entschieden, Büroräume für zurzeit sieben Projektmitarbeiter und einen laborbezogenen Reinraum im örtlichen Innovations- und Gründerzentrum (IGZ Wernigerode) zu mieten, um dem Bedarf gerecht zu werden. Der Gedanke an einen notwendigen Forschungsneubau in Campusnähe, der sowohl Büros als auch Labore umfassen soll und mit dem die vorhandene Infrastruktur der Hochschule genutzt werden kann, wird daher seit 2011 verfolgt. Nach Neuordnung des Landesimmobilienmanagements in Sachsen-Anhalt sollen entsprechende Pläne angesetzt werden; einstweilen muss auch in Zukunft auf externe Anmietungen zurückgegriffen werden muss.

Wissenschaftlern und Studierenden stehen insgesamt 32 sehr gut ausgestattete Labore zur Verfügung, die auch von der regionalen Industrie genutzt werden. Über eingeworbene Drittmittel, Landesmittel und EFRE-Mittel wurden zum Jahresende 2011 noch drei weitere, vollständig neue Industrie- und Innovationslabore eingerichtet, die teilweise in von der Industrie zur Verfügung gestellten Räumen untergebracht sind.

## **II.4 Reinvestitionsquote**

Die technische Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Hochschulen, insbesondere in den MINT-Fächern, hängt in erster Linie von der Investitionskraft ab. Diese ergibt sich im unternehmerischen Bereich in erster Linie aus der Möglichkeit der Innenfinanzierung der Investitionen aus den erwirtschafteten Abschreibungen z.zgl. eines Modernisierungs- und Inflationszuschlages. Die Reinvestitionsquote errechnet sich daher aus der Summe der getätigten (Netto-)Investitionen des Jahres geteilt durch die Abschreibungen aus Sachanlagevermögen des Jahres. Diese Quote sollte leicht über 1 (bzw. 100%) liegen ohne Berücksichtigung expliziter Erweiterungsinvestitionen. In den haushaltsfinanzierten Hochschulen mit Globalbudgets wie der Hochschule Harz mit einem kameralistischen Rechnungswesen ergeben sich in diesem Zusammenhang 2 Schwierigkeiten:

- Investitionen im kameralistischen System beginnen bei einer Wertgrenze von 5 T€, im betriebswirtschaftlichen Sinne ab 410 € (resp. 150 € bei Poolbildung), wo eine Inventarisierungs- und Abschreibungspflicht entsteht;
- durch die Globalbudgets müssen die Hochschulen selbst entscheiden, ob sie die theoretisch errechneten Mittel für Reinvestitionen aus Abschreibungen (nicht selbst „erwirtschaftet“) auch für diese einsetzen können oder für die ständig steigenden Personal- und Sachmittel im laufenden Hochschulbetrieb einsetzen müssen. Hier entwickeln sich die Hochschulbudgets (Zuweisungen vom Land) nicht in dem Maße wie die Steigerungen im Personalkostenbereich (2000: 75 % des Budgets Personalkosten; 2010: 81% des Budgets Personalkosten).

An der Hochschule Harz sind Investitionen der letzten Jahre in relativ gleichem Umfang realisiert worden. Diese liegen:

- bei Berücksichtigung der Wertgrenzen kameralistisch i.H.v. ca. 300 T€
- bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung zwischen 600 – 800 T€

Die Abschreibungen an der Hochschule Harz sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich von 657 T€ in 2007 auf 433 T€ in 2010 zurückgegangen, da viele Investitionsgüter aus

Erstausstattungsprogrammen abgeschrieben sind, so dass die (theoretische) Reinvestitionsquote von 0,96 in 2007 auf 1,38 in 2010 gestiegen ist.

Wünschenswert für die nächsten Jahre für die Hochschule Harz wäre eine Reinvestitionsquote von 1,0 – 1,1, was aber auf Grund schwach steigender bzw. stagnierender Budgets und gleichzeitig steigender Personal- und Sachausgaben schwer zu realisieren sein wird.

## II.5 Berufungsbilanz der Jahre 2005-2011

### FB Automatisierung und Informatik

Die Hochschulleitung bestärkt die Fachbereiche in der Wahrnehmung des akademischen Selbstnennungsrechts; entsprechend werden vakante Planstellen im Professorium i.d.R. kurzfristig wieder ausgeschrieben. Mit Blick auf die Dynamik der HS-Entwicklung im Lande einerseits sowie zur Qualitätssicherung andererseits erfolgt die Ausschreibung als unbefristete bzw. befristete Stelle. Zu Erprobungszwecken werden darüber hinaus Professuren auf Zeit bzw. Vertretungsprofessuren eingerichtet.

Berufen wurden sieben davon sechs Berufungen der/des Erstplatzierten und 1 Berufung des Zweitplatzierten, das entspricht 86% Berufungen von Erstplatzierten. Außerdem wurden in diesem Zeitraum fünf Stellen als Vertretungen von Professuren wahrgenommen.

### FB Verwaltungswissenschaften

Professur/Vertretungsprof.	Bezeichnung	von	bis
Vertretungsprofessur	Privatrecht und Gesellschaftsrecht	01.10.2006	01.03.2008
Vertretungsprofessur	Europarecht und Europäisches Verwaltungsmanagement	01.10.2006	30.09.2008
Professur	Public Management	01.04.2007	30.09.2007
Vertretungsprofessur	Privatrecht und Gesellschaftsrecht	01.10.2008	31.08.2010
Vertretungsprofessur	Public Management	01.10.2008	31.08.2010
Vertretungsprofessur	Europarecht und Europäisches Verwaltungsmanagement	01.10.2008	28.02.2010
Vertretungsprofessur	Deutsches, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht	01.04.2010	31.03.2011 (Professur durch Senatsbeschluss an FB W gegeben)
Vertretungsprofessur	Europarecht und Europäisches Verwaltungsmanagement	01.03.2011	28.02.2014
Professur	Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht	01.09.2010	unbefristet
Vertretungsprofessur	Privat- und Gesellschaftsrecht	01.09.2010	28.02.2012
Professur	Public Management	01.10.2010	unbefristet
Professur	Öffentliches Recht, insbes. Bau-, Planungs- und Umweltrecht (3 Jahre)	01.03.2011	28.02.2014
Professur	Verwaltungswissenschaften	01.03.2011	28.02.2014

	n (3 Jahre)		
Vertretungsprofessur	ABWL/Öffentliches Recht	01.03.2012	

### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Seit 2005 wurden elf Professuren besetzt bzw. vorübergehend vertreten:

Anteil der Verfahren, in denen der Erstplatzierte berufen werden konnte: 4/8 = 50%. Bei den Vertretungsprofessuren erfolgt i.d.R. kein Verfahren nach § 35 ff. HSG LSA.

## **II.6 Außerhochschulische Praxiserfahrungen als Berufungsvoraussetzungen**

Die Berufungsvoraussetzungen an einer Fachhochschule folgen aus § 35 HSG LSA. Gem. § 35 Abs. 2 Ziff. 4 ist eine mehrjährige Berufspraxis, davon mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulwesens nachzuweisen. Für bestimmte Professuren können die am Verfahren beteiligten HS-Gremien zusätzliche Voraussetzungen definieren, etwa eine Tätigkeit im Ausland oder bei internationalen Unternehmen.

Das theoretische und praxisbezogene Qualitätsprofil des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen der jeweiligen Stellenausschreibungen und Denominationen. Das Kollegium verfügt ausnahmslos über eine mehrjährige Berufspraxis, fast durchgängig über eine qualifizierte Promotion, z.T. über eine Habilitation und über viele Auslandskontakte. Die Lehrenden haben durchweg langjährige Berufserfahrung, sind erfahren in der Lehre und viele von ihnen durch Fachpublikationen und die Durchführung von Forschungsprojekten in der wissenschaftlichen Forschung anerkannt.

## **II.7 Anteil der ProfessorInnen in Forschung und Lehre**

An der Hochschule Harz wie im ganzen Land Sachsen-Anhalt gibt es keine ausdrücklichen Forschungs- oder Lehrprofessuren. Gleichwohl sind nicht alle Professorinnen und Professoren gleichermaßen in der Forschung aktiv. Im Berichtszeitraum des letzten Forschungsberichts der Hochschule Harz (2008-2009) veröffentlichten 54% des wissenschaftlichen Hochschulpersonals (112 Personen) mindestens eine Publikation; 39% hielten mindestens einen wissenschaftlichen Vortrag. 28% des Gesamtkollegiums forschen in mindestens einem Forschungsprojekt, was einer Steigerung zum vorhergehenden Berichtszeitraum (2006-2007) um 5% bedeutet. Die Veröffentlichung des nächsten Forschungsberichtes (2010-2011) ist im 1. Quartal 2012 geplant. Der Bericht wird sodann zur Verfügung gestellt.

Bei der Gesamtbetrachtung fällt auf, dass an der Hochschule Harz einige Professoren in vielen Projekten forschen. So gibt es professorale Projektleiter, die fünf oder mehr Forschungsprojekte mit ebenso vielen Mitarbeitern gleichzeitig betreuen und von der Möglichkeit der Lehrdeputatsermäßigung nach § 6 LVVO LSA Gebrauch machen. Auf der Grundlage des § 39 HSG LSA werden an der HS Harz regelmäßig Professoren für die Realisierung von Forschungsaufgaben freigestellt. Dem geht ein Antrag an den Fachbereichsrat und entsprechende Diskussion voraus. Nach einer positiven Beurteilung des Vorhabens durch den Fachbereich und die Forschungskommission der Hochschule entscheidet der Rektor der Hochschule über die Bewilligung. Im Zeitraum 2007 - 2011 nahmen durchschnittlich knapp 5 Professorinnen bzw. Professoren diese Möglichkeit wahr.

### **FB Automatisierung und Informatik**

100% der Professor/innen sind überwiegend in der Lehre tätig. Im WiSe 2011/12 und SoSe 2012 ist/wird jeweils ein Kollege für Forschungstätigkeiten von Lehr- und Administrationsaufgaben freigestellt (Prof. Dr. Rudolf Mecke, Prof. Jürgen Singer Ph. D. (USA)). Darüber hinaus gibt es im WiSe 2011 für vier Professoren/innen vier SWS Lehrdeputatsreduzierung für Forschungstätigkeiten.

### **FB Verwaltungswissenschaften**

Am Fachbereich Verwaltungswissenschaften sind alle verfügbaren hauptamtlichen Lehrkräfte in der Lehre eingesetzt. Im Bereich klassischer Forschungsprojekte und –aktivitäten sind nur ein Teil der hauptamtlichen Professoren aktiv. Aktuell wird gemeinsam mit der Hochschulleitung an einem Konzept gearbeitet, diesen Anteil der Forschung deutlich zu erhöhen.

Derzeit gibt es nur für einen Kollegen Dr. Michael Grimberg eine 4 SWS umfassende forschungsorientierte Abminderung. Weitere forschungsspezifische Abminderungen gibt es nicht.

### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Im WS 2011/12 ist Prof. Dr. Axel Dreyer im Forschungsfreiemester und damit von Lehraufgaben entbunden. Darüber hinaus wurde Prof. Dr. Sven Groß für seine Arbeit im Kompetenzzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen an der Hochschule Harz eine Abminderung in Höhe von zwei Semesterwochenstunden in der Lehrbelastung gewährt.

## **II.8 Qualifikationsanforderungen**

Allgemeine Anforderungskriterien, die an leitende Verwaltungsmitarbeiter/innen der Hochschule Harz gestellt werden:

### **Fachliche Anforderungen:**

- Fachwissen

### **Persönliche Anforderungen:**

- Führungsverhalten, Leistungsbereitschaft
- Belastbarkeit, Flexibilität
- Eigenständigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Konzeptionelle Fähigkeiten, kundenorientiertes Denken
- Lernbereitschaft

Die Hochschule Harz unterstützt die leitenden Verwaltungsmitarbeiter, die ihr Fachwissen sowie ihre sozialen Fähigkeiten mit Hilfe von Aus- und Weiterbildungen ausbauen möchten.

### Kanzler

Ausbildung:	Leitender Beamter der Verwaltung der Hochschule
Aufgabengebiet :	Beamter des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes Beauftragter für die Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten der Hochschule sowie Beauftragter für den Haushalt

### Leiter Rechenzentrum

Persönliche Qualifikation:	Wissenschaftliche Hochschulausbildung
Aufgabengebiet:	Leitung des Rechenzentrums, verantwortlich für die zentrale IT-Infrastruktur der Hochschule Harz

### Leiter in der Bibliothek

Persönliche Qualifikation:	Studium im Bibliothekswesen bzw. Informations- und Dokumentationswesen (FH)
Aufgabengebiet:	Leitung der Bibliothek, dies schließt sowohl die Koordination des integrierten Geschäftsgangs der Bibliothek als auch die wissenschaftliche Informationsermittlung aus externen Datenbanken ein.

### Leiterin des Akademischen Auslandsamtes

Persönliche Qualifikation:	Diplom-Kauffrau (FH)
----------------------------	----------------------

Aufgabengebiet: Leitung des Akademischen Auslandsamtes; Programm- und Projektkoordinierung, Support der internationalen Aktivitäten des Rektorates und der Fachbereiche

#### Dezernent Kommunikation und Marketing

Persönliche Qualifikation: Diplom-Kaufmann (FH)  
Aufgabengebiet: Planung und Realisierung der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Marketings für die gesamte Hochschule (insb. Rektorat und Fachbereiche)

#### Dezernentin Liegenschaften

Persönliche Qualifikation: Dipl.-Ing. der Fachrichtung Bauelemente Vorfertigung sowie Fachrichtung Bautechnik Tiefbau (FH)  
Aufgabengebiet: Leitung der technischen Verwaltung, der Bauverwaltung sowie der Liegenschaftsverwaltung der gesamten Hochschule

#### Dezernent Haushalt

Persönliche Qualifikation: Wissenschaftlicher Hochschulabschluss  
Aufgabengebiet: Fachaufsicht über die mittelbewirtschaftenden Bereiche der Hochschule, insbesondere Koordinierung und Kontrolle der Haushaltsführung

#### Dezernentin für Studentische Angelegenheiten

Persönliche Qualifikation: Wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulabschluss (FH)  
Aufgabengebiet: Leitung des Dezernates, Bearbeitung der Grundsatzfragen in Zulassungs-, Immatrikulations- und Prüfungsangelegenheiten

#### Dezernentin Personal/Organisation/Allgemeine Verwaltung

Persönliche Qualifikation: Wissenschaftlicher Hochschulabschluss, Verwaltungsfachwirt  
Aufgabengebiet: Ständige Fachliche Leitung für den gesamten Bereich Personal (Beschäftigte, Beamte, stud. HK, Lehrbeauftragte), Personalplanung

### **III. Hochschulsteuerung und Qualitätssicherung**

#### **Finanzielle Ausstattung: Grundlagen der HS-Steuerung**

Auf Basis von Zielvereinbarungen zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der HS Harz wird seit dem Wirtschaftsjahr 2001 der Hochschule vom Kultusministerium des Landes, seit 2011 vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes, ein jährliches Globalbudget zur eigenen Bewirtschaftung zugewiesen. Daraufhin beschließt der Akademische Senat der HS Harz auf Basis eines Vorschlags der Haushalts- und Planungskommission (Senatskommission) den Wirtschaftsplan der Hochschule. Dieser umfasst die interne Mittelverteilung für die Fachbereiche, die Verwaltung, das Rektorat, die Liegenschaften sowie für zentrale Aufgaben, wie bspw. den Bereich Gleichstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsförderung/Messen, Qualitätssicherung und Internationalisierung.

Mit diesem Wirtschaftsplan weist die HS Harz den Fachbereichen für das jeweilige Wirtschaftsjahr Globalbudgets zu. Diese Budgets stellen eine feste Obergrenze dar. Aus diesen Globalbudgets haben die Fachbereiche sämtliche Sachausgaben, Investitionen sowie die Ausgaben für Lehraufträge, studentische Hilfskräfte und Tutorien eigenverantwortlich zu finanzieren.

Seit 2006 werden für die Berechnung der Globalbudgets der Fachbereiche outputorientierte Kriterien zugrunde gelegt. Das Globalbudget setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: dem Sockelbudget, dem Budget auf Basis von Leistungskenngrößen und einem outputorientierten Aufstockungsbudget.

Das Sockelbudget dient als finanzieller Grundstock zur Absicherung des laufenden Geschäftsbetriebs. Als Leistungsindikatoren werden festgelegt: Anzahl der Studierenden, Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit (gemäß der Studierendenstatistik zum 31.10.) sowie Anzahl der Publikationen, Anzahl der Vorträge und Projektvolumen (gemäß aktuell vorliegendem Forschungsbericht). Die Zuweisung des outputorientierten Aufstockungsbudgets unterstützt die ergebnisorientierte Steuerung auf Basis der abzuschließenden Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fachbereich. Die Verteilung ist im Ergebnis der Zielvereinbarungsgespräche vorzunehmen.

Für innovative Zukunftsaufgaben können die Fachbereiche über ihr globales Budget hinaus weitere finanzielle Mittel aus den Innovationsrücklagen der Hochschule beantragen, die sich aus den Einnahmen (Dienstleistungen, Langzeitstudiengebühren) bzw. aus Mitteln nicht vollständig verausgabter Budgets der Vorjahre speisen.

### **III.1 Steuerungsinstrumente**

An der Hochschule Harz werden seit 2008 konsequent die Möglichkeiten der neuen HS-Steuerung genutzt. Dazu zählen interne Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Dekanaten, Zielvereinbarungen mit einzelnen Mitarbeitern sowie eine teilweise leistungsorientierte Budgetierung von Einrichtungen und Fachbereichen.

Durch das Land Sachsen-Anhalt wurde erstmals für das Jahr 2011 eine leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) in Höhe von 5 % der Gesamtbudgets eingeführt. Die Kriterien für die Vergabe dieser leistungsorientierten Budgets sind

1. Lehre
2. Forschung
3. Gleichstellung

Innerhalb dieser Kriterien gibt es gewichtete Indikatoren, die an Hochschulen des Landes – getrennt nach Universitäten und Fachhochschulen – für eine leistungsgerechte Auszahlung der Leistungsbudgets an die einzelnen Hochschulen sorgen. Für das Jahr 2012 wurden 10 % nach „LOM-Kriterien“ vergeben und im Jahr 2013 sollen es 15 % des Gesamtbudgets zur leistungsorientierten Mittelvergabe sein.

Die Hochschule Harz hat daraufhin ein Modell aus diesen LOM-Kennziffern heraus entwickelt, um die den Fachbereichen außerhalb von Personalmitteln zur Verfügung gestellten Budgets in gleicher Weise zu budgetieren. Im Jahr 2011 wurden 50 % der insgesamt an die Fachbereiche auszureichenden Mittel als Grundbudget und 50 % als leistungsabhängiges Budget ausgereicht.

Damit ist sichergestellt, dass die für die Leistungsorientierung des Landes bedeutsamen Faktoren auch stimulierend auf die Fachbereiche wirken können. Dies ist auch erfolgreich geschehen und führte im Wesentlichen zu einer geringen Umverteilung der Leistungsbezogenen Mittel vom Fachbereich Automatisierung und Informatik hin zu den beiden anderen Fachbereichen Verwaltungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften.

#### **Anlagen**

1. *Papier leistungsorientierte Mittelvergabe Land (Fachhochschulen) 2011 (Anlage-HSH-2)*
2. *Mittelverteilung intern Hochschule Harz an die drei Fachbereiche 2011(Anlage-HSH-3)*

### **III.2 Personalkostenbudgetierung**

Die Personalkostenplanung an der Hochschule Harz erfolgt im Zusammenhang mit der Haushaltsplanung für die gesamte Hochschule. Nach Feststehen des Gesamtbudgets für die Hochschule wird die Personalkostenplanung auf der Basis der besetzten Stellen und der ggf. geplanten und freigegebenen neu zu besetzenden Stellen vorgenommen. Dabei erfolgt die Planung Ressortweise für alle Fachbereiche, zentrale Einrichtungen und Verwaltung durch das Personaldezernat. Die Haushalts- und Planungskommission (HPK) diskutiert und schlägt den Personalkostenplan im Rahmen des Gesamtbudgets vor, den letztlich der Senat verabschiedet.

Die hochschulinternen Stellenzuweisungen werden ebenfalls in der HPK nach Antragseingang eingehend nach Notwendigkeit, Verfügbarkeit und finanzieller Möglichkeit geprüft. Dabei wird das Prüfverfahren für Stellen in der Lehre an der Notwendigkeit der Lehrnachfrage orientiert. Dazu erfolgt zunächst die Gesamtbedarfsermittlung Lehre eines Fachbereiches auf der Basis der geplanten

Lehrveranstaltungen der Studiengänge, deren Curricularanteil und dem daraus ermittelten Bedarf Lehre in SWS. Dieser wird dem Ist-Angebot des Fachbereiches gegenüber gestellt (untergliedert nach Fachgebietsclustern) und bei einem ermittelten Bedarf (mind. einer Stelle i.H.v. 16 SWS) in der Regel positiv bei Einhaltung der o.g. Restriktionen entschieden.

### **III.3 Richtlinien der Hochschule zur W-Besoldung**

#### **Grundsätze der Besoldung (Leistungsbezüge)**

An der Hochschule Harz wurde im Jahr 2005 die Besoldung auf die so gen. leistungsorientierte W-Besoldung umgestellt. Entsprechend wurde vom Akademischen Senat eine Ordnung erlassen, die die Vergabe von Leistungsbezügen sowie von Forschungs- und Lehrzulagen gem. § 8 Hochschulleistungsbezüge-Verordnung Sachsen-Anhalt regelt. Diese Ordnung wurde durch Senatsbeschluss vom 29.10.2008 revidiert und gilt seitdem in der nachstehend beschriebenen Fassung.

Das Modell der Gewährung von Leistungsbezügen für besondere Leistungen basiert auf der Vorstellung, dass Professorinnen und Professoren in fünf Stufen Leistungsbezüge gewährt werden können, die insgesamt den Umfang von 40% des Grundbezuges erreichen können. Die Gewährung erfolgt auf Antrag an den Rektor, der im Falle von Mitgliedern des Lehrkörpers den Dekan des jeweiligen Fachbereichs bittet, die Leistungen des Antragstellers in den Bereichen Lehre/Prüfungen, Entwicklung und Forschung sowie Selbstverwaltung zu bewerten. Im Rahmen dieser Bewertung ist ein Punkteraster zu verwenden, das dem Dekan die Möglichkeit gibt, bis zu 100 Leistungspunkte zu vergeben. Erreicht der Antragsteller einen Wert von insgesamt weniger als 60 Punkten, so ist eine Gewährung von Leistungsbezügen ausgeschlossen.

Inwieweit bestimmte Leistungen zu berücksichtigen sind, ergibt sich aus einer Anlage zu der o. g. Leistungsbezügeordnung, die die einzelnen Positionen auflistet, für die eine entsprechende positive Bewertung von Aktivitäten eines Hochschullehrers/einer Hochschullehrerin herangezogen werden können.

Grundsätzlich ist die Antragstellung nach Ablauf festgelegter Dienstzeiten an der Hochschule Harz möglich; nach dem Modell der Hochschule Harz können Anträge in der Regel nach drei bzw fünf Jahren gestellt werden. Eine neuerliche Verhandlung über weitere Zulagen ist nach Abschluss einer entspr. Zielvereinbarung mit dem Hochschullehrer/der Hochschullehrerin dann nur anlassbezogen möglich (etwa bei Bleibeverhandlungen, Erlangung wissenschaftlicher Preise, besonderer Projektakquise).

Bei der Gewährung von besonderen Leistungsbezügen hat der Rektor sodann einen Spielraum hinsichtlich des konkret zu gewährenden Prozentsatzes, der sich ebenfalls aus der Bezügeordnung ergibt. Bei der konkreten Gewährung wird dabei das Ergebnis der vorherigen Evaluation durch den Dekan als ein Faktor zu Rate gezogen.

Neben den besonderen Leistungsbezügen ist es möglich, für die Übernahme von Funktionen der akademischen Selbstverwaltung sowie für besondere Aufgaben in Forschung und Lehre Eigenzulagen zu beantragen.

Verhandlungspartner für alle Bezügeanliegen des Kollegiums ist an der Hochschule Harz der Rektor.

In der Praxis der Hochschule Harz hat die im Jahr 2005 verabschiedete Regelung dazu geführt, dass ein Teil der nach C2 besoldeten Professorinnen und Professoren unmittelbar in die W-Besoldung gewechselt hat. Dieser Trend wurde mit Änderung des Bundesbesoldungsrechts mit Einführung einer bestandsichernden so gen. Wechselzulage im Jahr 2010 noch einmal beschleunigt.

### **III.4 Forschungs- und Lehrfonds**

#### **Forschung:**

Der Bereich Forschung im Rektorat der Hochschule Harz ist verantwortlich für die Förderung der FuE-Aktivitäten. Zu diesem Zwecke steht aus dem Haushaltsbudget ein sogenannter *Forschungstopf* in Höhe von gut 70.000 € zur Verfügung. Aus diesem werden auf Antrag Messeauftritte, Fachkonferenzen, internationale, wissenschaftliche Fachvorträge und Projektanbahnungen anteilig finanziert.

Die Forschungskommission des Akademischen Senats entscheidet über Anträge gem. dem 2008 eingeführten *Anreizsystem* im Bereich Forschung und Wissenstransfer. Hierzu werden unter anderem Projektrestmittel aus schlussgerechneten Drittmitteln eingesetzt und zentral über den Prorektor für Forschung und Wissenstransfer verwaltet. Auf begründetem Antrag hin wird nach positiver Bewertung eine Summe von bis zu 3.000 € als Anschubfinanzierung für einzelne Maßnahmen gewährt.

Die mit Einführung der Vollkostenrechnung aus der Auftragsforschung zur Verfügung stehenden *Overheadmittel* sowie Projektpauschalen aus BMBF- und DFG-Projekten u.a. verbleiben zu 70% für indirekte Projektkosten im Hochschulhaushalt. Auch diese werden für Zwecke weitergehender Forschungsförderung und –unterstützung eingesetzt.

### **Lehre:**

Seit 2009 stellt das Rektorat den Lehrenden Mittel aus einem Fonds zur Verfügung (ca. € 6.000 € pro Jahr), mit dessen Hilfe Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik finanziert werden. Neben der Teilnahme an Hochschuldidaktikveranstaltungen an benachbarten Universitäten wie der TU Braunschweig werden auch Inhouse-Schulungen (z.B. zu Fragestellungen des E-Learnings) angeboten, die sich seit 2010 auch an studentische Tutoren zur Verbesserung ihrer didaktischen Fähigkeiten richten. Inzwischen haben ein beachtlicher Anteil der hauptamtlich Lehrenden und viele studentische Tutoren an diesen angebotenen Maßnahmen teilgenommen.

## **III.5 Bewertung der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen und Steuerungsinstrumente des Landes**

### **Status quo:**

Die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen im engeren Sinne sind in Sachsen-Anhalt geprägt von einem wachsenden Verständnis in Parlament und Ministerialverwaltung für ein neues, zeitgemäßes Modell der Hochschulsteuerung, das durch eine Erweiterung der Eigenverantwortlichkeit von Universitäten und Fachhochschulen, die Umstellung auf teilweise leistungsorientierte Mittelzuweisungen und eine notwendige Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit gekennzeichnet ist. Mit der Novellierung des Hochschulgesetzes im Jahr 2010 hat das Land einen weiteren Schritt zur Umsetzung dieses Modells getan.

Dabei stehen die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen auch in Sachsen-Anhalt – wie in den anderen neuen Bundesländern - erkennbar unter dem Eindruck der fiskalischen Situation einerseits und der demografischen Entwicklung andererseits. Finanzpolitisch fällt dabei ins Gewicht, dass durch den Rückgang externer Finanzierung aus Europäischer Union und Bund der Landeshaushalt in den nächsten Jahren um ca. 25 % gegenüber der heutigen Ausgangslage schrumpfen wird. Zugleich wird sich der seit 1990 signifikante Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren fortsetzen und damit – zumindest punktuell – auch die Hochschulen erreichen.

In dieser Situation steht das Hochschulsystem des Landes – wie auch andere im Wesentlichen aus öffentlichen Mitteln finanzierte Einrichtungen – unter einem erhöhten Legitimationsdruck. Diesem können insbes. die Fachhochschulen zum jetzigen Zeitpunkt durch eine außerordentlich hohe Auslastung Stand halten. Die Auslastung an den Fachhochschulen liegt in erheblichem Maße oberhalb der für die Budgetierung dieser Einrichtungen festgesetzten Planzahlen; an der HS Harz z. B. bei 149 % nach Angaben des zuständigen Ministeriums.

Das Land hat die fiskalischen wie demografischen Herausforderungen nach einer Phase „ungebremsten Wachstums“ in den neunziger Jahren seit Anfang dieses Jahrhunderts erkannt und in den Jahren 2004 ff. durch Strukturmaßnahmen im Hochschulbereich zu korrigieren versucht. Die Folge dieser ‚Strukturreform‘ war eine Reduktion des Studienangebots, der Abbau von sogenannten „Dopplungen“ und die Konzentration bestimmter Fächer und Fächergruppen an einzelnen Standorten.

Die Hochschulen des Landes verarbeiten diese durch Ergänzungszielvereinbarungen im Jahr 2004 festgelegten Strukturmaßnahmen bis zum heutigen Tage.

Das wesentliche Steuerungselement des Landes im Umgang mit seinen Hochschulen sind seit dem Jahr 2000 Zielvereinbarungen, mit denen in unterschiedlicher Intensität politische Vorstellungen und deren Umsetzung fixiert werden. Waren diese Zielvereinbarungen in den ersten Jahren noch im Wesentlichen gekennzeichnet durch eine lediglich formal modifizierte „Erlass-Diktion“, so ist in den letzten Jahren festzustellen, dass eine ausgeprägte Dialogkultur zwischen den aufsichtführenden Ministerien und den Hochschulleitungen entstanden ist. In der jüngeren Zeit wurde dies durch gemeinsame Arbeitsgruppen aus Landesrektorenkonferenz und Wissenschaftsministerium sowie die Einbeziehung des Wissenschaftszentrums Wittenberg e.V. als gemeinsamer Plattform von Wissenschaftseinrichtungen und Ministerium begünstigt. Auf Basis dieses offenen Dialogs ist es auch gelungen, definierte Ziele einvernehmlich umzusetzen oder geplante Eingriffe Dritter in den Hochschulbereich abzuwehren.

Ging es bei den Zielvereinbarungen seit dem Jahr 2000 in erster Linie um die Festlegung von konkreten Studienangeboten, den Ausbau bestimmter Fächer oder die Reduktion duplizierter Angebote, so ist in der jüngeren Zeit insbesondere die Modernisierung der Budgetierung und des Hochschulmarketings wesentlicher Gegenstand. Während das Hochschulmarketing die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft herausstreichen und das Land in die Lage versetzen soll, die Vorgaben des Hochschulpakts zu erfüllen, geht es bei der Budgetierung seit dem Jahr 2010 um die sukzessive Einführung einer teilweisen leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM). LOM wurde unter III.1 ausgeführt und in seiner Umsetzung an der Hochschule Harz erläutert.

Hemmnisse und Widersprüche dieses Budgetierungsmodells ergeben sich aus zum Teil konkurrierenden Zielsetzungen einzelner Indikatoren. Diese stellen jedoch das Gesamtsystem einer zumindest teilweise auf Kennziffern basierenden Hochschulbudgetierung nicht in Frage.

#### **Ausblick:**

Für die Weiterentwicklung der Hochschule Harz wie auch des Hochschulsystems des Landes insgesamt ist es zwingend erforderlich, die Steuerung durch Festigung des Zielvereinbarungsmodells sicherzustellen. Insoweit ist es nicht nur wünschenswert, sondern geboten, dass deren Laufzeit jeweils vier bis fünf Jahre beträgt. Die bislang praktizierte Übertragbarkeit von Mitteln nach Ende des Haushaltsjahrs muss im Sinne einer unternehmerisch agierenden Hochschule ebenso gewährleistet bleiben wie die wechselseitige Deckungsfähigkeit einzelner Titel.

Bei der Personalbewirtschaftung wurde mit der weiteren Reform des Berufsrechts durch Inkrafttreten des Hochschulgesetzes am 14.12.2010 ein wichtiger Schritt getan; in Zukunft ist eine weitere „Entstaatlichung“ der Stellenbesetzungen und angesichts der Budgetierung der Hochschulen auch ein Wegfall vorgegebener Stellenpläne wünschenswert.

Politisch wird es in den nächsten Jahren darauf ankommen, die Konsequenzen notwendiger Reduktionen des Landeshaushalts für den Wissenschaftssektor durch zukunftsfähige Lösungsvorschläge abzumildern.

### **III.6 Autonomie der Hochschule in Bezug auf Organkompetenz und Entwicklungsplanung**

Wie zuvor (III.5) beschrieben, stützt sich das Verhältnis der staatlichen Hochschulen zur Landesregierung auf das seit dem 14.10.2010 geltende Hochschulgesetz und die darin verankerte Zusammenarbeit auf Basis von Zielvereinbarungen.

In der Hochschulgesetzgebung des Landes, insbesondere aber in der administrativen Umsetzung des gesetzlichen Rahmens ist Anfang der 2000er Jahre unverkennbar, dass eine ursprünglich auf eher zentralistischer Lenkung ausgerichtete Aufgabenverteilung zwischen Ministerium und Hochschulen zunehmend durch eine stärker diskursive Kooperation ersetzt wird. Dabei kommt dem Modell der neuen Steuerung im Hochschulwesen, insbesondere durch Zielvereinbarung, eine besondere Bedeutung zu; dies zeigt sich auch in der Bereitschaft, über die eigentliche Zielvereinbarung der einzelnen Hochschule mit dem Land hinaus weitere, übergreifende Themen in Verträgen zu regeln

(Ergänzungszielvereinbarungen 2004; „Pakt für Forschung und Innovation“ 2006; Rahmenzielvereinbarung zur Einführung des LOM 2011).

In Bezug auf die Entwicklungsplanung können sich die Hochschulen ebenfalls auf Zielvereinbarungen stützen; soweit entsprechend Entwicklungsmaßnahmen geplant sind, ist deren Umsetzung nach Vereinbarung mit dem Ministerium und dabei durchzuführender Prüfung einer „Strukturkonformität“ innerhalb des Landes unproblematisch.

Hinsichtlich der Stärkung der Leitungskompetenzen an den Hochschulen ist zunächst festzuhalten, dass durch das HSG LSA seit Jahren unterschiedliche Formen der Hochschulleitungen zulässt und deren Einführung in die Verantwortung der akademischen Gremien gelegt hat. Zugleich wurden die Leitungsgremien durch die Reduktion von Kompetenzen des Akademischen Senats in ihrer Bedeutung gestärkt.

Mit der Übertragung des Ruferteilungsrechts an die Hochschulleitungen hat das Land Sachsen-Anhalt im Dezember 2010 - wenn auch spät - einen wichtigen normativen Schritt in Richtung Autonomie-Steigerung gewagt. Auf diese Weise besteht die – berechnete – Erwartung von Seiten der Hochschulen, dass Berufungsverfahren deutlich beschleunigt und in – aus Sicht der Bewerber – nachvollziehbarer Frist abgeschlossen werden können. Das noch verbleibende Zustimmungsrecht des Wissenschaftsministeriums im Rahmen laufender Berufungsverfahren ergibt sich aus der durch das Land übertragenen Personalverantwortung der Hochschulen, kann aber in den nächsten Jahren auf ein unbürokratischeres Mitwirkungsverfahren reduziert werden.

Mit der von den Hochschulen spätestens für das Jahr 2013 angestrebten Übertragung von Eigentümerrechten an den Liegenschaften würde diese Politik der Erhöhung der Selbstverantwortung eine konsequente Fortsetzung finden.

### **III.7 Hochschulstandorte Wernigerode und Halberstadt**

Die organisatorische Verbundenheit der beiden 25 km entfernten Standorte zeigt sich an vielen Stellen, allen voran an gemeinsamen Gremiensitzungen der Hochschulselbstverwaltung. Teilweise erfolgen Sitzungen auch via Telefon- und Videokonferenz; entsprechende Voraussetzungen sind an beiden Standorten vorhanden.

Die Organisation des Lehrangebots wird fachbereichs- und damit auch standortübergreifend abgestimmt. Dies erfolgt u. a. dadurch, dass die Prodekane aller Fachbereiche in der Senatskommission für Studium, Lehre, Qualitätsmanagement und Weiterbildung vertreten sind, in der alle für diesen Bereich relevanten Fragen diskutiert werden. Zentrale Maßnahmen des Qualitätsmanagements von Studium und Lehre (Lehrveranstaltungsevaluation, Weiterentwicklung der Studiengänge auf Basis der hochschulweiten Studierendenbefragung) werden in dieser Kommission abgestimmt und in allen Fachbereichen umgesetzt.

In diesem Zusammenhang wird auch der Lehrtransfer zwischen den Fachbereichen gesteuert. Grundsätzlich werden Fächer, die vom jeweiligen Fachbereich nicht abgedeckt werden können, auch von Lehrenden der anderen beiden Fachbereiche vertreten. Dieses Prinzip stößt aber an seine Grenzen, wenn Lehurfächer „importiert“ werden müssen, die den Umfang ganzer Stellen erreichen. Hier wurde in der jüngeren Vergangenheit wieder bewusst vom so genannten „Fachvertreterprinzip“ Abstand genommen. Es hat sich stattdessen die Zuordnung auch fachfremder Professorinnen und Professoren sowie von Lehrkräften für besondere Aufgaben an dem Fachbereich bewährt, an dem das Lehrdeputat überwiegend erbracht wird.

**Im Einzelnen:**

#### **FB Automatisierung und Informatik**

Für die betriebswirtschaftlichen Fächer leistet der FB W einen intensiven Lehrtransfer an den FB AI, speziell für die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik. Umgekehrt bietet der FB AI in geringem Umfang Lehrveranstaltungen über die Software SAP für Studierende des FB W an. Vom FB Vw importiert der FB AI einige juristisch orientierte Lehrveranstaltungen, vorwiegend für

den Studiengang Informatik/E-Administration, in der anderen Richtung bezieht der FB Vw Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Netzwerke und GIS vom FB AI. Für alle Studiengänge des FB AI übernimmt das Sprachenzentrum die Sprachausbildung in Englisch, wobei sich die Intensität bei den jeweiligen Studiengängen in Abhängigkeit von der Ausrichtung deutlich unterscheidet. Für den Lehrtransfer werden sowohl Professor/innen und/oder fest angestellte Mitarbeiter/innen der HS Harz als auch externe Lehrbeauftragte eingesetzt.

### **FB Verwaltungswissenschaften**

Der Austausch erfordert vor allem den Lehrtransfer für den Studiengang „eGovernment/Verwaltungsmanagement“ (FB Vw in Halberstadt und der FB AI in Wernigerode) sowie Transfer im Kompetenzzentrum der Hochschule Harz zu nennen.

### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Die Dienstleistungen zu anderen Fachbereichen bestehen im Lehrexport für die betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächer in die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen/angewandte Automatisierungstechnik“, „Applied Automation & Business Administration“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Medieninformatik“ des FB AI. Der FB AI wiederum übernimmt mit „Nachhaltiger Tourismus“ (Umweltmanagement) und „B2B mit mySAP“ (Wirtschaftsinformatik) Lehrveranstaltungen des FB W. Zwischen dem FBW und FB Vw wurde seit dem WiSe 2005 bis zum Sommersemester 2011 das so gen. Fachvertreterprinzip praktiziert, es wurden also einige rechtswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse vom FB Vw „importiert“ und betriebswirtschaftliche Lehrveranstaltungen „exportiert“. Mit Beginn des Wintersemesters 2011/2012 wurde das Fachvertreterprinzip durch Senatsbeschluss aufgehoben, aber es findet nach wie vor ein Lehrtransfer auf freiwilliger Basis zwischen den Fachbereichen statt.

Lehrexport vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Semester	SoSe 09 +WiSe 09/10	SoSe 10 +WiSe 10/11	SoSe 11 +WiSe 11/12
FB A/I	122 SWS	126 SWS	124 SWS
FB VW	0 SWS	10 SWS	0 SWS

Lehrimport an den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Semester	SoSe 2010 + WiSe09/10	SoSe 10 +WiSe 10/11	SoSe 11 +WiSe 11/12
FB A/I	14 SWS	10 SWS	12 SWS
FB VW	10 SWS	26 SWS	4 SWS

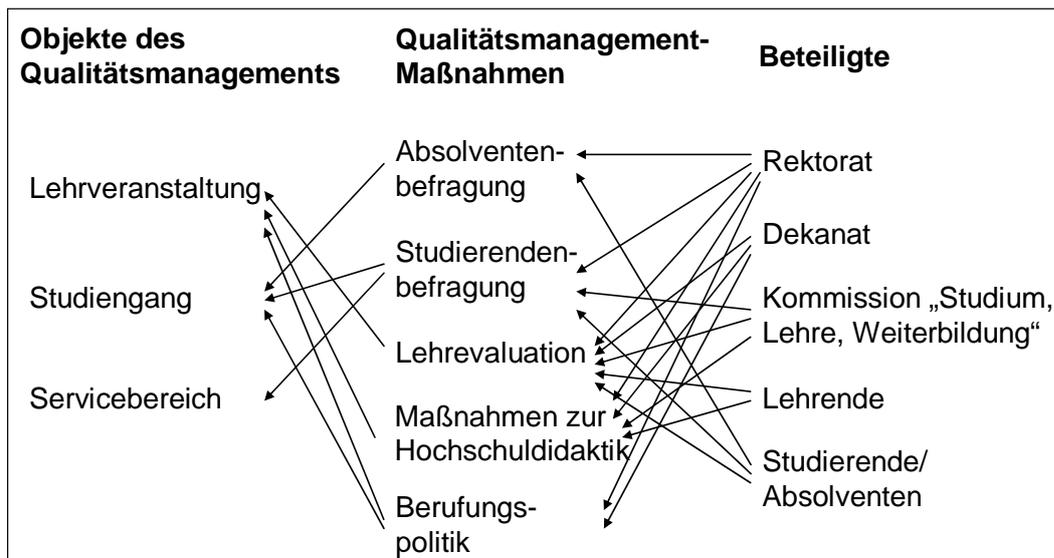
## **III.8 Hochschulinterne Qualitätssteuerung**

### **Überblick**

Lehre und Studium:

Die Hochschule Harz beschäftigt sich seit 1997 mit der Entwicklung eines für sie adäquaten Qualitätsmanagementsystems. Diese Entwicklung ist nicht abgeschlossen und wird im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiterverfolgt. Auch aus diesem Grund beteiligte sich die HS Harz in den letzten Jahren mit dem Teilprojekt „Qualitätslandkarte“ an der CHE-Jahresgruppe „Aufbau und Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen“.

Wesentliche Elemente des auf den Bereich Studium und Lehre gerichteten Teils des Qualitätsmanagementsystems veranschaulicht die folgende Abbildung:



Das Qualitätsmanagement wird an der HS Harz bei einem Prorektor angesiedelt und durch die Stelle einer Referentin unterstützt.

### Lehrevaluation

Im Rahmen der Lehrevaluation wird den Studierenden zum Ende jedes Semesters entsprechend der Evaluationsordnung der HS Harz vom 14.7.2004 die Möglichkeit gegeben, die Qualität der Lehrveranstaltungen anonym zu bewerten.

Um den Lehrenden das Vorgehen zu erleichtern, werden im Internet auf den Seiten des Prorektors für Studium, Lehre, Weiterbildung und Qualitätsmanagement verschiedene Fragebogen-Muster, Zusatzfragebogen für spezielle Veranstaltungen, eine Checkliste zur Durchführung der Lehrevaluation sowie ein Auswertungsbogen bereitgestellt.

Veranstaltungen mit weniger als 15 Teilnehmenden werden oft auch mit Hilfe von qualitativen Methoden (z. B. der Metaplanabfrage) evaluiert. Die Studierenden beurteilen dabei Vermittlung und Umfang des Lehrstoffs, ihre zeitliche Belastung, den Einsatz von Unterrichtsmaterialien, praktische Übungen sowie die Lehrenden selbst.

Für die Organisation und Durchführung auf Veranstaltungsebene ist jeder Lehrende selbst verantwortlich. Der Befragungszeitpunkt ist von den Lehrenden so zu wählen, dass Lehrende und Studierende noch während des Vorlesungsbetriebes die Möglichkeit haben, in Feedbackgesprächen über die Ergebnisse der Befragung zu diskutieren.

Befragung und Feedbackgespräch werten die Lehrenden selbst aus. Sie fassen anschließend das Ergebnis ihrer Evaluation in einem Kurzbericht auf der Basis eines vorgegebenen und damit vergleichbaren Auswertungsschemas zusammen und leiten diesen an das zuständige Dekanat weiter. Der Kurzbericht wird anschließend dem Prorektor übergeben, der die Ergebnisse der Befragungen und Feedbackgespräche sowie die Stellungnahmen der Lehrenden im Lehrbericht aggregiert und anonymisiert veröffentlicht.

Der Anteil hauptberuflich Lehrenden, die die Veranstaltungsevaluationen gemäß der Evaluationsordnung durchgeführt haben, ist in den vergangenen Semestern kontinuierlich angestiegen und lag im Sommersemester 2011 nahe 100 %.

Dieser Form der Lehrveranstaltungsevaluation liegt die Überzeugung zu Grunde, dass die Lehrenden selbst die Träger der Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen sein müssen. Sie ist vergleichsweise unaufwändig und führt zu sehr hohen Rücklaufquoten.

Eine (weitere) objektive Erhebung der Lehrleistungen auf Studiengangsebene findet im Rahmen der hochschulweit durchgeführten Studierendenbefragungen statt, die seit ca. 10 Jahren im zweijährigen Rhythmus erfolgen. Bei akuten Problemen im Zusammenhang mit einzelnen Lehrveranstaltungen erfolgt unabhängig von den Lehrevaluationen auf Grund des engen Kontaktes mit den Studierenden

eine schnelle Rückmeldung bei den Studiengangskordinatoren oder Dekanaten, die den Problemen dann kurzfristig nachgehen und mit geeigneten Maßnahmen reagieren.

### Weiterentwicklung der Studiengänge

Die Mitglieder der HS Harz sind davon überzeugt, dass die Ebene der Studiengänge die für die Studierenden wesentliche im Hinblick auf die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre ist. Daher stehen die Studiengänge im Mittelpunkt der Erhebung von qualitätsrelevanten Daten und der Entwicklung von Maßnahmen.

Im Rhythmus von zwei Jahren werden sämtliche Studierende ab dem dritten Fachsemester zu verschiedenen Aspekten der Qualität der Lehre auf Studiengangsebene (z. B. inhaltlicher Aufbau, Verzahnung, Praxisbezug) sowie zu den Rahmenbedingungen des Studiums (Ausstattung, Beratung etc.) befragt. Wesentliche Ziele dieser Befragung bestehen in der kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen und der Serviceleistungen für die Studierenden sowie der Weiterentwicklung der Studiengänge. Die Ergebnisse werden auf Hochschul-/Fachbereichs- sowie auf Studiengangsebene ausgewertet und bilden eine Grundlage für konkrete Maßnahmen im Hinblick auf die genannten Ziele.

Die Erhebungen erfolgen mittels eines Fragebogens, der verschiedene Aspekte zu Inhalten, Organisation und Methoden der Lehrveranstaltungen, Beratung und Betreuung durch Lehrende sowie zu Ausstattung, Information und Beratung in den zentralen Einrichtungen abdeckt.

Da die Befragungen in Absprache mit den Lehrenden während der Lehrveranstaltungszeit durchgeführt werden, wird eine vergleichsweise hohe Rücklaufquote garantiert (bei der letzten Befragung 61,8% aller Studierenden ab dem dritten Fachsemester), welche wiederum die Repräsentativität der Erhebung sichert.

Ein Ergebnis der Befragung besteht darin, dass die Studierenden insgesamt die Aspekte, die Studium und Lehre an der HS Harz betreffen, durchschnittlich mit „gut“ bewertet haben. Hinsichtlich der Gesamtbewertung und der Einzelbewertungen der verschiedenen Kriterien lassen sich aber durchaus Unterschiede zwischen den verschiedenen Studiengängen erkennen, wie die folgende Abbildung zeigt. In die Abbildung wurden nur die Studiengänge aufgenommen, bei denen mindestens 30 Studierende an der Befragung teilgenommen haben. Die Bewertung erfolgt nach dem Schulnotensystem.

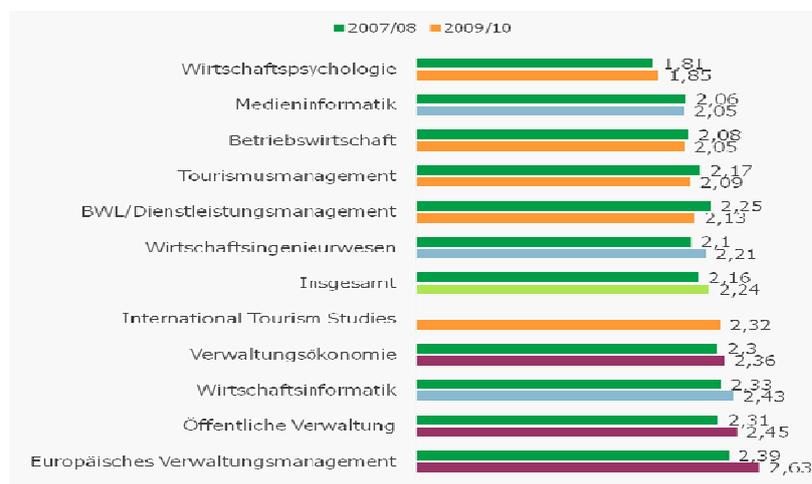


Abbildung: Bewertung der Qualität der Lehre der Studiengänge

Auf Basis eines Senatsbeschlusses wurde am 2.6.2010 vereinbart, dass die Ergebnisse der Befragungen auf Studiengangsebene im Rahmen mindestens eines Workshops diskutiert werden sollen, an dem neben Lehrenden und Studierenden zusätzlich auch Absolvent/innen und Vertreter der Berufspraxis teilnehmen können. Ergebnis dieser Workshops soll jeweils ein konkreter Maßnahmenkatalog sein, der dem jeweiligen Dekanat und dem Rektorat zugeht. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist bis spätestens ein halbes Jahr vor Durchführung der nächsten Studierendenbefragung gegenüber dem Dekanat und dem Rektorat zu dokumentieren. In der jeweils nächsten Studierendenbefragung kann dann festgestellt werden, ob die eingeleiteten Maßnahmen zu

einer spürbaren Verbesserung der kritisierten Aspekte geführt haben, wodurch der Qualitätsregelkreis geschlossen wird.

In ähnlicher Weise wird auch mit den Bewertungen der Hochschuleinrichtungen (wie Dezernat für studentische Angelegenheiten, Akademisches Auslandsamt) umgegangen, die nicht den Fachbereichen zugeordnet sind.

### **Absolventenbefragung**

Im Herbst 2009 fand eine Befragung der Absolventen aus den Jahren 1995 (Sommersemester) bis 2007/08 (Wintersemester) statt. Angeschrieben wurden 3.755 Studierende, beteiligt haben sich 801 Personen, 777 ausgefüllte Fragebögen waren auswertbar, was einer Rücklaufquote von 22 % entspricht. Die Fragenkomplexe darin befassten sich mit

- dem Studienverlauf und den Studienerfahrungen an der HS Harz,
- dem weiteren Studium und der beruflichen Weiterbildung,
- dem Berufseinstieg nach dem Studium,
- der aktuellen Beschäftigungssituation,
- dem Kontakt zur HS Harz und
- Fragen zur Person.

Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Situation der Absolventen, die sich an der Befragung beteiligt haben, insbesondere hinsichtlich Berufseinstieg, aktueller Beschäftigungssituation, Art der beruflichen Stellung und Einkommenssituation und -entwicklung insgesamt sehr positiv ist. Die Ergebnisse auf Studiengangsebene wurden an die Dekanate und Studiengangskoordinatoren weiter geleitet, um diese in die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge einbeziehen zu können (s. Anlage-WR 5).

### **Schulungen zur Hochschuldidaktik**

Seit 2009 werden in allen Fachbereichen systematisch Bedarf und Interesse bei den Lehrenden an Schulungen im Bereich der Hochschuldidaktik erhoben. Allen Interessierten wird angeboten, an Weiterbildungsmaßnahmen zur Hochschuldidaktik teilzunehmen. Neben der Teilnahme an Hochschuldidaktikveranstaltungen an benachbarten Universitäten wie der TU Braunschweig werden auch Inhouse-Schulungen wie z. B. zum Thema „eLearning“ angeboten, die sich 2010 auch erstmals an Tutoren zur Verbesserung ihrer didaktischen Fähigkeiten richteten. Die Auswertung dieses

Angebots zeigt, dass sich bislang ca. 25 % der Dozenten an Fortbildungen zur Hochschuldidaktik beteiligt haben. Dieser Anteil soll zukünftig durch geeignete Maßnahmen deutlich gesteigert werden.

### **Berufungspolitik und Vereinbarungen**

Für die Qualität von Studium und Lehre sind die Fähigkeiten der Lehrenden von zentraler Bedeutung. Neben der qualitätsbewussten Vergabe von Lehraufträgen durch die Dekanate kann insbesondere durch die Berufungspolitik Einfluss auf die nachhaltige Qualität der von der Hochschule erbrachten Leistungen genommen werden. Die formalen Qualifikationsanforderungen sind für Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen in Sachsen-Anhalt in § 35 HSG LSA festgeschrieben.

Die Durchführung von formal richtigen und qualitativ hochwertigen Berufungsverfahren wird durch eine Checkliste des Rektorats unterstützt, die den Berufungskommissionen als Wegweiser für ihre Arbeit dient. Die interne Sicherstellung der Qualität der Berufungsverfahren hat dadurch zusätzlich an Bedeutung gewonnen, dass die Ruferteilung nach dem *seit 14.12.2010 geltenden* Landeshochschulgesetz durch den Rektor erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung für Berufungen und fest angestellte Dozenten spielen die Erstbefristung von Professuren sowie der Abschluss von Zielvereinbarungen mit neu berufenen Kollegen eine bedeutende Rolle. Die Leistungsbezügeordnung verschafft dem Rektor bei Bleibeverhandlungen mit Professoren die nötigen Spielräume.

### **Akkreditierung**

Die Bachelor- und Masterstudiengänge der HS Harz wurden ausnahmslos dem Programmakkreditierungsverfahren unterzogen. Bei einigen Bachelorstudiengängen sind bereits die ersten Reakkreditierungsverfahren weitgehend beendet. Alle abgeschlossenen Verfahren führten zur Akkreditierung der jeweiligen Studiengänge. Die Bewertungen, Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungsverfahren unterscheiden sich hinsichtlich der Fachbereiche, der Studiengänge und der beauftragten Agenturen, sind aber insgesamt als positiv einzustufen (sowohl hinsichtlich der Bewertungen der Gutachter als auch hinsichtlich der Änderungs- und Verbesserungsvorschläge).

Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Studiengänge werden auch Impulse aus der beruflichen Praxis systematisch aufgenommen, z. B. in Form von Praxisbeiräten, die sich für den Fachbereich „Verwaltungswissenschaften“ sowie für verschiedene Studiengänge der anderen beiden Fachbereiche etabliert haben.

### **Forschung:**

Die ausführliche Dokumentation aller Forschungsaktivitäten erfolgt durch den seit 2006 zweijährlich erscheinenden *Forschungsbericht*. Der Forschungsbericht für die Jahre 2010-2011 befindet sich in Vorbereitung. Die Forschungsberichte ab dem Jahr 2000 sind auf den Internetseiten der Hochschule Harz verfügbar (unter <http://www.hs-harz.de/forschungsberichte.html>).

In der vom Akademischen Senat der Hochschule am 14.7.2004 verabschiedeten *Evaluationsordnung* wird die Durchführung der Forschungsevaluation an der Hochschule und in ihren Instituten gem. § 102 HSG-LSA (so genannte An-Institute) geregelt. Weiterhin werden unter der Verantwortung des Prorektors für Forschung und Wissenstransfer Forschungsprojekte und Forschungssemester dokumentiert. Regelmäßige Evaluationen (intern und extern) tragen dazu bei, dass die Hochschule Harz zu einem verlässlichen Partner in der Forschungslandschaft des Landes Sachsen-Anhalt geworden ist.

Aufgrund der Senatsrichtlinie steuert das Rektorat den Entwicklungsprozess des *Kompetenzzentrums für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen* (vgl. Abschnitt V.1) u.a. durch einen Evaluationsprozess, an dem ausschließlich externe Fachgutachter beteiligt sind, und stellt so eine positive und nachhaltige Entwicklung sicher. Insofern kommt die Hochschule Harz der vom Kultusministerium in den Fördergrundsätzen (*Grundsätze der Förderung von Forschungsschwerpunkten* vom 12.02.2007 bzw. Rahmenvertrag *Forschung und Innovation* vom 28.11.2007) festgehaltenen Forderung nach Ansätzen zu einer Evaluation nach und unterstützt diesen Prozess ausdrücklich.

## IV. Lehre, Studium und Weiterbildung

### IV.1 Entwicklung der Studierendennachfrage seit 2000

Hinsichtlich der Nachfrage nach Studienplätzen lassen sich unterschiedliche Linien nachzeichnen:

Seit Gründung der Hochschule Harz im Jahr 1991 ist am **FB Wirtschaftswissenschaften** eine durchgehend hohe Nachfrage nach Studienplätzen festzustellen, wobei es einige überregional außerordentlich attraktive Angebote gibt (Wirtschaftspsychologie, Tourismusmanagement) und einige eher regional nachgefragte Studiengänge mit konstant guter, aber nicht überragender Nachfrage (BWL). Die Nachfrage nach konsekutiven Masterstudiengängen ist in diesem Fachbereich in der jüngeren Zeit (seit 2010) sprunghaft angestiegen.

Im **FB Verwaltungswissenschaften** gibt es seit Einführung der Bachelorstudiengänge die größten Schwankungen bei den Bewerber- und Studierendenzahlen. Dies hängt auch damit zusammen, dass für zwei besonders nachgefragte Studiengänge zeitweise keine Zulassungsbeschränkungen bestanden. Bei den Studiengängen „Öffentliche Verwaltung“ und „Verwaltungsökonomie“, deren erfolgreicher Abschluss zugleich mit der „Laufbahnbefähigung für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst“ verbunden ist, lässt sich insgesamt eine hohe Nachfrage verzeichnen, die freilich mitunter auch von der politischen Situation, namentlich der Diskussion um Stellen im Öffentlichen Dienst des Landes geprägt wird. Schwieriger gestaltet sich die Auslastung der Studiengänge „eGovernment“ und „Europäisches Verwaltungsmanagement“. Aber auch dies stellt aber kein nennenswertes Problem dar, da die Bachelorstudiengänge an diesem Fachbereich durch identische Module im Basisstudium miteinander verbunden sind, so dass eine hohe Auslastung der vorhandenen Kapazitäten garantiert ist.

Im **FB Automatisierung und Informatik** gibt es Studiengänge mit einer (bezogen auf die vorhandene) Kapazität guten Nachfrage (Medieninformatik, Wirtschaftsingenieurwesen) und Studiengänge, die unter der nach wie vor geringen Neigung, MINT-Fächer zu studieren, stärker leiden. Hierzu zählen Studiengänge wie „Automatisierungstechnik und Ingenieur-Informatik“ oder „Informatik“.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Bewerbungen und der Erstsemester mit einer HZB, die außerhalb der neuen Länder erworben wurde, jedoch deutlich angestiegen. Dies könnte - neben dem doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen - auch daran liegen, dass sich die Abiturienten an einer wachsenden Zahl an Hochschulen parallel bewerben. Es zeigt sich hierbei jedoch auch, dass überregionale Maßnahmen wie der Hochschulpakt (HSP II) sehr sinnvoll sind und Kampagnen wie „Studieren in Fernost“ durchaus Wirkung zeigen können.

Insgesamt besteht seit Jahren ein hoher Anteil an zulassungsbeschränkten Studiengängen mit ununterbrochen großem Bewerberüberhang aus dem gesamten Bundesgebiet. Daher hat auch der anhaltende Rückgang von Abiturienten in Sachsen-Anhalt keine Auswirkungen auf die Gesamtauslastung der Hochschule gezeigt. Es ist damit zu rechnen, dass weder eine Fortsetzung dieser Entwicklung der Schulabgänger mit HZB aus Sachsen-Anhalt noch das Ausbleiben von Einmaleffekten wie dem doppelte Abiturjahrgang im ‚Nachbarbundesland‘ Niedersachsen in den meisten Studiengängen auf mittlere Sicht dazu führen, dass Kapazitäten in größerem Umfang ungenutzt bleiben.

### IV.2 Einfluss von demografischer und wirtschaftlicher Entwicklung auf Studierendennachfrage

Drei miteinander wechselwirkende Entwicklungen werden in der Zukunft für die Hochschulen und den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung sein: der Bevölkerungsrückgang, der Rückgang der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und der Rückgang der Zahl der Schulabgänger, wobei hier die Zahl der Schulabgänger mit einer Hochschulzugangsberechtigung für die Hochschulen des Landes von besonderer Bedeutung ist.

Die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts ist zwischen 1990 und 2009 um 18% zurückgegangen, es wird prognostiziert, dass sie bis 2025 um mindestens weitere 19% sinkt. Die Zahl der Personen im

erwerbsfähigen Alter wird sich entsprechend einer Studie des Wirtschaftsministeriums des Landes Sachsen-Anhalt zwischen 2009 und 2015 um 8% und bis 2025 um 25% reduziert haben.

Gleichzeitig ging die Zahl der Schulabgänger mit einer Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren deutlich zurück (von jeweils über 8.000 in den Jahren 2004 bis 2008 auf 4.685 im Jahr 2010) und es wird erwartet, dass sich die Zahl bis 2020 bei ca. 4.000 pro Jahr einpendelt.

Als Folge dieser Entwicklungen wird ein großer Fachkräftebedarf für Sachsen-Anhalt bereits für das Jahr 2016 prognostiziert, der insbesondere Personen mit Hochschulausbildung betrifft. Einen Weg, diesen Entwicklungen zu begegnen, sieht das Institut für Wirtschaftsforschung in Halle in verstärkter Weiterbildung und Qualifizierung.

Wie unter Punkt IV.1 erläutert, sind trotz dieser Entwicklungen bislang noch keine erkennbaren nachhaltigen Auswirkungen auf die Nachfrage nach Studienplätzen in den Vollzeitstudiengängen erkennbar.

Gleichwohl besteht die Notwendigkeit, diese Entwicklungen in die Hochschulstrategie einzubeziehen und zukünftigen Herausforderungen bezüglich ihrer Auslastung zu begegnen. Seit 2007 verfolgt das Rektorat der HS Harz explizit die Strategie, auf den damals bereits erwarteten und inzwischen eingetretenen Rückgang an Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung und den prognostizierten Fachkräftemangel durch Angebote zu reagieren, die berufsbegleitend wahrnehmbar sind.

Neben Studiengängen wie Informatik/E-Administration (Bachelor), Informatik/Mobile Systeme (Master), Betriebswirtschaftslehre (erst Diplom, nun Bachelor und Master) oder Public Management (Master) ist die HS Harz seit längerer Zeit auch Anbieter von anderen Weiterbildungsformaten wie der „Studienergänzung Tourismusmanagement“ (Zertifikatskurs für arbeitslose Akademiker, Projektträger: Otto Benecke-Stiftung e.V.), der Schulungs- und Zertifizierungsinitiative „Service Qualität Sachsen-Anhalt“, diversen Hochschullehrgängen sowie Wochenend- und Eintagesveranstaltungen für Berufstätige.

### **IV.3 Einstellung von Studienangeboten aufgrund fehlender Nachfrage**

An der Hochschule Harz wird seit vielen Jahren das Konzept verfolgt, den Lehrbetrieb in neuen oder auch bestehenden Studiengängen nicht zu eröffnen, wenn eine Mindestanfängerzahl, die in der Regel bei 10 Studierenden liegt, nicht erreicht wird. Gleiches gilt innerhalb der Fachbereiche und Studiengänge auch für Vertiefungsrichtungen oder Wahlpflichtbereiche. Hintergrund dieser Politik ist das Ziel, die knappen Lehrressourcen nicht für sehr kleine Gruppen einzusetzen, während in anderen Bereichen deutlich ungünstigere Betreuungsrelationen zu bewältigen sind.

Dies führte dazu, dass die Zahl der konsekutiven Masterstudiengänge an der Hochschule bewusst klein gehalten wurde, um eine zu starke Aufsplitterung des Angebots zu vermeiden. Auch sind verschiedene Angebote wie z. B. der berufsbegleitende Masterstudiengang "Wirtschaftspsychologie" bislang mangels hinreichender Nachfrage noch nicht gestartet worden.

Kommen bestehende Angebote auf Grund mangelnder Nachfrage häufiger nicht zustande, wird eine intensive Ursachenforschung betrieben und das Angebot überarbeitet, wie dies z. B. beim Masterstudiengang "Informatik/Mobile Systeme" erfolgte. Wegen der geringen Nachfrage wurde der seit SoSe 2005 angebotene konsekutive Master-Studiengang Informatik/Mobile Systeme nach Ablauf der Akkreditierung ab 2009 inhaltlich und bezüglich der Studienorganisation so überarbeitet, dass er als Vollzeitstudium, Teilzeitstudium oder berufsbegleitend studierbar ist. Zum WiSe 2010 startete der Studienbetrieb mit dem neuen Angebot.

Durch diese Vorgehensweise wird sichergestellt, dass Studiengänge nur gestartet werden, die über eine hinreichende Nachfrage verfügen. Sollte dies bei einzelnen Angeboten dauerhaft nicht der Fall sein, wären sie langfristig aus dem Portfolio der Hochschule zu entfernen.

#### **IV.4 Neue Studienangebote in Planung**

Die HS Harz ist mit ihrem aktuellen Studienangebot zu rd. 150 % ausgelastet. Daher ist auf Basis staatlicher Zuwendungen eine Erweiterung des Studienangebots nicht möglich oder nur unter Wegfall vorhandener Studiengänge denkbar.

Im Zusammenhang mit laufenden Projektanträgen und aktuellen Projekten sind folgende Angebote geplant:

- Berufsbegleitender Masterstudiengang „Wirtschaftsförderung“ (Antrag „Offene Hochschulen“)
- Berufsbegleitender Bachelorstudiengang („Ingenieurstudium für Techniker“)
- Hochschulzertifikatskurs „Energie- und Wasserwirtschaft“

#### **FB Automatisierung und Informatik**

Für den Fall gesicherter Finanzierung sind folgende neue Studienangebote denkbar:

- Dualer Studiengang Informatik mit Berufsausbildung zum Fachinformatiker
- Studienrichtung Optische Technologien im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Vertiefungsrichtung Energieeffizienz im Studiengang Automatisierungstechnik und Ingenieur-Informatik als weitere alternative Wahlmöglichkeit in Verbindung mit der Studienrichtung Erneuerbare Energien des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen
- Master-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Weiterbildungsfernmasterstudiengang Informationstechnologie mit der Hochschule Anhalt als neues Angebot für den auslaufenden Fernaufbaustudiengang Informatik im Netz

#### **FB Verwaltungswissenschaften**

Derzeit befindet sich ein weiterer berufsbegleitender Master-Studiengang, inkl. Fort- und Weiterbildungsangebot zum Thema Wirtschaftsförderung und Standortmanagement, in der Planung. Aktuell ist ein Förderantrag zur Entwicklung des gesamten Fortbildungskonzepts gestellt worden. Der regionale Bedarf wird ebenfalls aktuell für das Fortbildungskonzept Wirtschaftsförderung durch eine Marktstudie ermittelt.

#### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Am FB W sind aktuell keine neuen Studienangebote geplant.

#### **IV.5 Berücksichtigung des Bedarfs der regionalen Wirtschaft**

Seit Gründung der HS Harz ist es das erklärte Ziel, die Studienangebote auch konkreter am Bedarf der regionalen Wirtschaft auszurichten. Die Prägung der regionalen Wirtschaft durch den Tourismus- / Dienstleistungssektor einerseits und auf eine Spezialmaschinen und Automobilbau fixierte Industrie andererseits spiegelt sich daher bereits in den ersten Studiengängen nach Gründung der HS Harz im Jahr 1991 wieder.

Die Verzahnung der Bedarfe der regionalen Wirtschaft soll im Folgenden am Beispiel der geplanten Studiengänge „Ingenieurstudium für Techniker“ und „Wirtschaftsförderung“ sowie des Hochschulzertifikatskurses und „Energie- und Wasserwirtschaft“ verdeutlicht werden: Das Konzept zum „Ingenieurstudium für Techniker“ wurde auf Grund des großen Bedarfes an Ingenieuren entwickelt, der auch von regionalen Unternehmen als eines der größten Probleme für die zukünftige Entwicklung der Region identifiziert wurde. Abgestimmt wurde es mit regionalen Partnern wie dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Agentur für Arbeit. Die Entwicklung des Konzeptes zur Weiterbildung im Bereich „Wirtschaftsförderung“ erfolgte u. a. in enger Abstimmung mit der Staatskanzlei und dem Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt, welches diesen Bedarf in gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Fachbereich „Verwaltungswissenschaften“ auch formuliert hat. Der Bedarf zur Weiterbildung im Bereich der „Energie- und Wasserwirtschaft“ wurde in gemeinsamen Workshops mit den

Halberstadtwerken identifiziert, in denen auch das Grobkonzept für dieses Weiterbildungspaket entwickelt wurde.

Auch in der jüngeren Vergangenheit sind Angebote wie die Dualen Studiengänge „Mechatronik/Automatisierungssysteme“ und „Betriebswirtschaftslehre“, der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“, die berufsbegleitenden Masterstudiengänge „Public Management“ und „Betriebswirtschaftslehre“ oder Schulungen im Zusammenhang mit dem Projekt „ServiceQualität Sachsen-Anhalt“ auf Initiative von Unternehmen und Institutionen aus Sachsen-Anhalt entstanden und gemeinsam mit den regionalen Partnern entwickelt worden.

### **Im Einzelnen:**

#### **FB Automatisierung und Informatik**

Aufgrund des praxisorientierten Charakters der Hochschule Harz gibt es seit Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Automatisierung und Informatik und der regionalen Industrie, die u. a. auf Praxissemestern von Studierenden und Bachelor/Masterarbeiten beruht.

Bei der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft spielen Beiräte eine wichtige Rolle. Ein Beirat berät die Leitung eines Studiengangs bezüglich der Weiterentwicklung des Studienangebots, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Bildung von Netzwerken. Derzeit gibt es mit ausgewiesenen Persönlichkeiten aus Industrie, wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Institutionen besetzte Beiräte für die Studiengänge Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik und Mechatronik-Automatisierungssysteme, ein Beirat für das Wirtschaftsingenieurwesen befindet sich in Gründung, weitere Beiräte sollen folgen.

Neue Studiengänge bzw. Studienrichtungen wurden in der Vergangenheit oft in enger Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft konzipiert. So gab es beispielsweise Umfragen bei den Unternehmen bezüglich der gewünschten Studieninhalte der Studiengänge „Informatik“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“, erst jüngst wurde die neue Studienrichtung „Erneuerbare Energien“ im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ unter reger Mitwirkung der Stadtwerke Wernigerode gestaltet. Ein weiteres Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen regionaler Wirtschaft und der HS Harz bei der Studienplanung ist die Einrichtung der im Dezember 2007 von VEM motors GmbH gestifteten Professur für Elektromaschinenkonstruktion. In diesem Zusammenhang wurde im Studiengang Mechatronik-Automatisierungssysteme eine neue Vertiefungsrichtung Elektromaschinenkonstruktion geschaffen, um den hohen Bedarf von Ingenieuren mit diesem Schwerpunkt, die u. a. VEM motors GmbH vor Ort dringend benötigt, durch die regionale Hochschule abdecken zu können.

#### **FB Verwaltungswissenschaften**

Da der FB Verwaltungswissenschaften schwerpunktmäßig die Verwaltungen und Institutionen des öffentlichen Sektors und weniger privatwirtschaftliche Betriebe im Fokus hat, sieht die Bedarfsberücksichtigung anders aus als an den beiden Fachbereichen. Dennoch kann der FB darauf hinweisen, dass Planungen in dem bereits seit mehr als 13 Jahren existierenden Praxisbeirat beraten werden, die Praxisbeauftragten und Personalverantwortlichen in Kommunen und anderen Behörden regelmäßige Konsultationen durchführen sowie zahlreiche Forschungs- und Praxiskooperationen bestehen (Einzelheiten dazu unter VI.1).

#### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Der Bedarf der regionalen Wirtschaft in der Studienangebotsplanung wurde etwa bei der Einführung eines berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs BWL berücksichtigt.

Zur Realisierung einer engen Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspraxis existieren für die Studiengänge Wirtschaftspsychologie und Dienstleistungsmanagement/BWL Fachbeiräte, die sich aus Vertretern der Praxis und Wissenschaft zusammensetzen. Mit den Vertretern dieser Gremien werden die Studienziele und -inhalte regelmäßig abgesprochen und überprüft.

Die enge Verzahnung mit der Wirtschaft spiegelt sich auch darin wider, dass es der Hochschulleitung gelungen ist, für den FB W zwei **Stiftungsprofessuren** von Wirtschaftsunternehmen einzuwerben:

- Royal Bank of Scotland Stiftungsprofessur für ABWL /SP Internationales Finanzmanagement (2008);
- Gerhard-Bürger-Stiftungsprofessur für Unternehmensbesteuerung (2010).

#### IV.6 Maßnahmen Hochschulmarketing

Neben operativen Aktivitäten – wie beispielsweise einem deutlichen Ausbau der Werbemaßnahmen zum Tag der offenen Tür sowie zu zahlreichen weiteren Veranstaltungen zur Studieninformation / -werbung – wurde in den letzten Jahren vor allem damit begonnen, strategische Aufgaben des Hochschulmarketings zu definieren; dabei wurde auch auf Unterstützung der „Hochschulinitiative Neue Bundesländer“ zurückgegriffen. Für die Kommunikationsarbeit werden nicht nur klassische Printmedien genutzt, sondern auch die gesamte Bandbreite an visuellen und Online-Medien einbezogen. Neben einer Steigerung der Wahrnehmung und somit einer zielgerichteten Außenwirkung soll die Entwicklung eines Markenverständnisses auch die Identifikation von Studierenden und Kollegium mit der eigenen Einrichtung weiter fördern, so dass diese noch stärker als Multiplikatoren fungieren und die Funktion von „Werbe-Boten“ wahrnehmen. Dies unterstützen auch verschiedene **Publikationen**, allen voran das seit dem Jahr 2010 jährlich erscheinende **Hochschul-Magazin** „augenblick“, das Absolventen, Studierende, Mitarbeiter sowie Freunde und **Förderer** der Hochschule Harz informiert und bindet. Viele der aufwändig recherchierten Artikel und Themen im Alumni-Magazin werden der regionalen Bevölkerung und damit auch potentiellen Studierenden bzw. für die Studienwerbung wichtigen Multiplikatoren ebenfalls auf der monatlich erscheinenden **Campusseite** in der Harzer und Halberstädter VOLKSSTIMME präsentiert. Die Bindung an die Region und Einbeziehung der Bevölkerung gehört zu den Kernelementen der Identität der jungen Hochschule, die Campusseite hat sich dafür als wertvolles Instrument weiterentwickelt und wird auch von Studierenden und Kollegium gut angenommen. Parallel zur täglichen Pressearbeit wurde hier ein Angebot geschaffen, das einen bürgernahen, emotionalen, eher unterhaltsamen Zugang zu Hochschul-Themen ermöglicht und zielgruppenadäquat ausgerichtet ist.

Im Hinblick auf die sich aus dem Zeitalter der Web2.0-Aktivitäten ergebenden neuen Herausforderungen hat sich die Hochschule Harz einem konsequenten Ausbau der Präsenzen in **sozialen Netzwerken** und einer stärkeren Nutzung von Nachrichtendiensten wie Twitter verschrieben. Alle Aktivitäten im Bereich der Web2.0-Umgebung werden als Ergänzung der klassischen PR-Arbeit verstanden und zum Ziel, neue, der Hochschule bislang nicht erschlossene Nutzerkreise zu gewinnen. Mit derzeit rund 500 so genannten „Followern“ bei Twitter und mehr als 600 „Freunden“ im studiVZ hat sich die Gruppe der an den Web2.0-Aktivitäten Interessierten positiv entwickelt.

Parallel zum bereits im Jahre 2006 produzierten **Imagefilm**, der 2012 neu aufgesetzt wird und im Laufe des I. Quartals erscheint, wurden in den letzten Jahren auch sechs Kurzfilme, so genannte Micromovies, erstellt, die sich in ca. 60 Sekunden mit einzelnen Themen auseinandersetzen und einen spannenden Einblick in die Hochschule ermöglichen. Neben qualitativ hochwertigen Kurzvideos zum Hochschulsport, der Ausstattung in den High-Tech-Laboren, Impressionen von den beiden Hochschulbibliotheken, liegen nun auch Micromovies zu den Themenbereichen Engagement studentischer Initiativen und studentisches Leben auf dem Campus sowie zum dualen Studium vor. Fortan stehen die Micromovies auf der Hochschul-Website in einem Player und auch auf Youtube zur Verfügung und können so zur Aufwertung des Informationsangebotes beitragen. Darüber hinaus ergänzen diese filmischen Sequenzen die Beratungsarbeit der Studienwerbung auf Messen und in persönlichen Gesprächen.

Der **Studienberatung** kommt im Bereich des Hochschulmarketings eine zentrale Rolle zu. Dies spiegelt sich bereits anhand der Organisationsstruktur wider. Im Gegensatz zu den meisten Hochschulen ist die Studienberatung dem Aufgabenbereich des Dezernates Kommunikation und Marketing zugeordnet und Stabsstelle des Rektors. Diese Organisationsstruktur ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen strategischem Marketing und operativer Ebene und bietet gleichzeitig die Chance, eine Feedback-Kultur zwischen beiden Bereichen aufzubauen.

Die Hochschule Harz hat sich in den letzten Jahren intensiv dafür eingesetzt, das Hochschulmarketing im Rahmen der Entwicklung einer durchgängigen Betreuungskette vom Erstkontakt bis zum Absolventen-Status zu professionalisieren. Die verschiedenen Phasen, von der **Studienvorbereitung** und dem Studienbeginn, über den Studienverlauf bis hin zur Studienabschlussphase, werden von der

Studienberatung begleitet, die sich so an ganz unterschiedliche Zielgruppen richtet. Hierzu zählen Schüler, Studieninteressierte, Studenten ebenso wie Lehrer und Eltern, die als Multiplikatoren individuell in ihren Bedürfnissen unterstützt werden. Erfolgt die erste Kontaktaufnahme i.d.R. über das auch von der Studienberatung mit begleitete Programm der KinderHochschule, so schließen sich daran Informationsveranstaltungen auf und fernab des Campus, Probevorlesungen sowie ein umfangreiches Vortragsprogramm an. Zentrale Veranstaltungen an der Hochschule werden dabei vielfach durch die Studienberatung organisiert, koordiniert und durchgeführt.

Darüber hinaus konnte auch ein **Frühstudierendenprogramm** weiter etabliert und ausgebaut werden. Mittlerweile hat sich dieses Angebot zu einem zentralen Element der Studienwerbung entwickelt und erfreut sich dank der Unterstützung kooperierender Gymnasien und Berufsbildender Schulen wachsender Beliebtheit. So haben sich im Wintersemester 2011/12 beispielsweise 24 Schülerinnen und Schüler für das Frühstudierendenprogramm eingeschrieben. Neben der Intensivierung dieser Angebote im regionalen Sektor sieht die Hochschule Harz auch weiterhin ihre Herausforderung in einem Ausbau überregionaler Werbeaktivitäten. So wurden in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich auch die Präsenzen auf verschiedenen überregionalen Bildungsmessen verbessert, damit die Imageprofilierung vorangebracht.

#### IV.7 Erschließung neuer Zielgruppen

Im Rahmen der stark ausgebauten internationalen Aktivitäten konnte in den zurückliegenden Jahren mit der Erstellung einer englischsprachigen **Website-Präsenz** ein wichtiger Meilenstein erzielt werden. Darüber hinaus sind auch konzertierte Werbemaßnahmen an internationalen Partnerhochschulen darauf ausgerichtet, Aufmerksamkeit für ein Studium im Harz zu erzeugen und für die Idee eines Studiums fernab typisch deutscher Metropolen wie Berlin oder Hamburg zu sensibilisieren.

Verbunden mit dem Ziel, vermehrt bei jungen Frauen und Mädchen Interesse für ein Studium in **MINT-Fächern** zu wecken, wurde vom Fachbereich Automatisierung und Informatik bereits vor einigen Jahren eine Sommerschule für Mädchen eingerichtet, die speziell darauf ausgerichtet ist, einen Einblick in die spannenden Inhalte der informationstechnologischen und ingenieurtechnischen Studiengänge zu geben. Die Sommerschule findet jährlich in den Ferien kurz vor dem Beginn des neuen Schuljahres statt und bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, in den hochmodern ausgestatteten Laboren mitzuarbeiten. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler so bereits frühzeitig Hochschulluft schnuppern, die Hörsaalatmosphäre kennen lernen und die Hochschule hat die Möglichkeit, eine persönliche Bindung zur Teilnehmerin aufzubauen. Des Weiteren findet der viertägige Mathe-Kurs „Fit 4 Abi and Study“ ebenfalls seit mehreren Jahren regelmäßig in den Osterferien statt, der auch darauf ausgerichtet ist, Ängste vor zu hohen Anforderungen in MINT-Fächern abzubauen und Interesse am Ingenieur- oder Informatikstudium zu wecken. Neben dem reinen Mathe-Kurs bietet die Veranstaltung auch ausreichend Raum, um Labore zu besuchen, Hochschullehrer persönlich befragen und sich so gezielt auf das Studium vorzubereiten.

Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Veranstaltungen angeboten, die darauf abzielt, im Rahmen des Programms „**studium generale**“ das Interesse für die Hochschule weiter zu erhöhen und so beispielsweise auch Studieninteressierte ohne Abitur für akademische Ausbildung zu motivieren. Nicht mehr aus dem zielgruppenspezifischen Bildungsangebot wegzudenken ist die im Jahr 2006 eröffnete **KinderHochschule**, die erste ihrer Art an einer Fachhochschule des Landes. Insgesamt viermal jährlich finden im AudiMax spezielle Vorlesungen für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 12 Jahren zu unterschiedlichsten Wissensgebieten statt. Ursprünglich mit einer Zielgröße von 250 Junior-Studenten je Vorlesung geplant, wurden bereits im Dezember 2006 zwei Veranstaltungen an einem Samstag mit insgesamt 500 Teilnehmern ausgerichtet, dieser erfolgreiche Trend setzt sich bis in die heutigen Tage fort.

Im Jahr 2007 wurde gleichsam komplementär zum Angebot für Schulkinder für die „Best-Ager“-Zielgruppe die **GenerationenHochschule** gestartet, zu der die interessierte Öffentlichkeit anlässlich monatlich stattfindender Veranstaltungen auf den Campus eingeladen ist. Jeweils an einem Dienstagnachmittag (17 bis 19 Uhr) wird so Berufstätigen und vor allem auch der „Generation 50+“ die Möglichkeit gegeben, Vorträge aus den verschiedensten Wissensgebieten zu besuchen und sich weiterzubilden. Der Erfolg dieser Veranstaltungsreihe spiegelt sich sowohl in den hohen Anmeldezahlen als auch in dem großen Interesse von Dozenten wider, eigene Vorlesungen auszurichten. Themenangebote liegen bereits bis zum Jahr 2013 vor, die Anmeldungen pro

Veranstaltung erreichen zumeist die Maximalkapazität von 250 Pax, so dass das AudiMax fast immer vollständig belegt ist.

Mit zahlreichen Lesungen, Kunst- und Kulturevents sowie Vorträgen wurden auch die weiterführenden Angebote im Bereich „studium generale“ ausgebaut und für die regionale und überregionale Öffentlichkeit stärker geöffnet. Dieses Engagement hat vor allem zum Ziel, die Hochschule noch intensiver als eine nach vielen Seiten offene Bildungseinrichtung zu etablieren. Die hohe Nachfrage dieses Angebots in der Region sowie die überaus erfolgreiche Entwicklung der Teilnehmerzahlen bestätigen den eingeschlagenen Kurs der stetigen Öffnung des Campus als „Marktplatz“ für einen kulturellen und wissenschaftlichen Austausch.

Für die Verstärkung des (kulturellen) Austauschs auf dem Wernigeröder Campus steht auch die im Oktober 2008 eingerichtete „**Stiftung Karl Oppermann**“, in die der international bekannte Maler und emeritierte Professor an der Universität der Künste (\*1930) zunächst fünf großformatige Ölbilder mit internationalen Themen eingebracht hat, die nunmehr als Dauerleihgabe in der Hochschul-Bibliothek zu sehen sind. Die Stiftung wurde inzwischen zweimal ergänzt und wird im Jahr 2012 durch eine Schenkung der Harzsparkasse erweitert.

#### **IV.8 Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote im Leistungsspektrum der Hochschule**

Der Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildung spielt in der Strategie der Hochschule Harz eine zentrale Rolle (vgl. Frage IV.2). Die Hochschule Harz verfügt dabei über große Erfahrung bei der Entwicklung und Vermarktung berufsbegleitender Angebote. Vor 10 Jahren wurde damit begonnen, berufsbegleitende Diplomstudiengänge wie „Wirtschaftsinformatik“, „Betriebswirtschaftslehre“ und „Informatik im Netz“ zu entwickeln, in denen insgesamt weit mehr als 700 Studierenden immatrikuliert waren, von denen ein sehr hoher Anteil das Studium erfolgreich abgeschlossen hat (396).

Einen wesentlichen Anteil zur weiteren Etablierung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Hochschule Harz hatte die Errichtung des „**Transferzentrums für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt**“ an der Hochschule Harz im Jahre 2008.

Dank finanzieller Unterstützung u. a. durch das damalige Ministerium für Wirtschaft und Arbeit dient das „Transferzentrum Harz“ seit über drei Jahren als Ansprechpartner für Unternehmen und Berufstätige, die parallel zum Beruf (bzw. zur Berufsausbildung) studieren oder sich weiterbilden wollen. Intern ist es der zentrale Ansprechpartner für Weiterbildung und Absolventenvermittlung/Career Service.

Die konkreten Aufgaben des Transferzentrums lassen sich in vier Bereiche einteilen:

##### **1. Beratung:**

Die Mitarbeiter/innen des Transferzentrums beraten Unternehmen aus Sachsen-Anhalt u. a. zu Fragen der Weiterbildung und diesbezüglichen Fördermöglichkeiten sowie zu Fragen im Zusammenhang mit der Gewinnung von Nachwuchskräften und dem demografischen Wandel. Im 2010 und 2011 fanden zur Herstellung von Kontakten von Unternehmen zu Studierenden/Absolventen der Hochschule Harz Firmenkontaktmessen statt, die auf allen Seiten großen Zuspruch.

##### **2. Entwicklung:**

Mitarbeiter/innen des Transferzentrums sind intensiv an der Entwicklung von Weiterbildungsprodukten der Hochschule Harz beteiligt. Dabei geht es sowohl um Studiengänge (berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge, duale Studienprogramme), um einzelne Zertifikatskurse als auch um Hochschullehrgänge (z. B. im Bereich Führungskräfteentwicklung).

##### **3. Vermarktung:**

Das Transferzentrum unterstützt die Vermarktung aller Weiterbildungsprogramme über ihre Homepage, eine intensive Pressearbeit, gezielte Mailingaktionen, das Schalten von Anzeigen sowie die Organisation von Informationsveranstaltungen für Unternehmen und interessierte Berufstätige. Parallel wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Transferzentrums gezielt das Interesse von Studierenden an Unternehmen aus Sachsen-Anhalt geweckt sowie über Aspekte der Existenzgründung informiert. Das Transferzentrum beteiligt sich an der Weiterentwicklung von Online-Portalen, die über Weiterbildungsmöglichkeiten aus ganz Sachsen-Anhalt informieren und mit denen Stellenangebote

von Unternehmen aus Sachsen-Anhalt und Profile von Studierende/Absolventen miteinander in Beziehung gebracht werden.

#### **4. Durchführung:**

Mitarbeiter/innen des Transferzentrums unterstützen die Fachbereiche und die Programmleitungen bei der Umsetzung und Durchführung der Weiterbildungsprogramme.

In die organisatorische Abwicklung der Angebote werden auch Institute *gem. § 102 HSG LSA* (so gen. An-Institute, bspw. Harzer Hochschulgruppe e.V., Institut für Automatisierung und Informatik GmbH, Institut für Dienstleistungs- und Prozessmanagement UG) einbezogen. Bei Einführung der ersten berufsbegleitenden Angebote vor über 10 Jahren gab es angesichts der großen Auslastung der Vollzeitprogramme an der Hochschule Harz kaum Alternativen zur Einbeziehung von An-Instituten, um Bedarfe von Berufstätigen und Unternehmen decken sowie Marktchancen nutzen zu können. Diese Art der Zusammenarbeit zwischen den An-Instituten und der HS Harz hat sich bewährt: Zum einen ließen sich gemeinsam mit den An-Instituten geeignete Modelle entwickeln, die die Nachhaltigkeit und Qualität der Angebote sichern. Zum anderen gewährleistet diese Form der Zusammenarbeit der Hochschule Rückflüsse in Form von z. B. Raummieten und Gewinnbeteiligungen, ohne für diese Angebote in nennenswertem Umfang selbst in Vorleistung treten zu müssen.

Parallel zu den Aktivitäten des Transferzentrums sind die bestehenden Weiterbildungsangebote der Hochschule wie die AQUA-Studienergänzung oder der PSC-Studiengang Informatik/-E-Administration für Landesbedienstete kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut worden. Am Fachbereich Verwaltungswissenschaften startete daneben zum Wintersemester 2010/2011 der berufsbegleitende Masterstudiengang Public Management (M.A.).

Als Zielgruppen können Berufstätige (in manchen Programmen auch ohne Hochschulzugangsberechtigung), Unternehmen und Institutionen insbesondere aus Sachsen-Anhalt, Existenzgründer und teilweise auch fortgeschrittene Studierende genannt werden.

(Überblick über Weiterbildungsstudiengänge s. Anlage-HSH- 4)

#### **FB Automatisierung und Informatik**

- Informatik/Mobile Systeme (M.A.)

Der seit WiSe 2010 angebotene konsekutive Master-Studiengang Informatik/Mobile Systeme ist als Vollzeitstudium, Teilzeitstudium und berufsbegleitend studierbar. Das Vollzeitstudium umfasst drei Semester. Das dritte und letzte Semester ist ausschließlich für die Master-Arbeit vorgesehen, die an der Hochschule Harz oder direkt in einem Unternehmen erstellt werden kann. Der überwiegende Teil der Lehrveranstaltungen in diesem Master-Studium findet an Freitagnachmittagen und samstags statt, so dass dieser Master-Studiengang ebenso als Teilzeitstudium möglich ist. Die übrigen Tage können neben der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen für anderweitige Tätigkeiten genutzt werden (Berufstätigkeit, Elternzeit, Pflege von Angehörigen, usw.). Die Teilzeit- oder die berufsbegleitend Studierenden können auch ausschließlich Freitags- bzw. Samstagstermine bei entsprechend längerer Studiendauer wahrnehmen. Andere Variationen sind ebenso möglich. Lediglich für Seminare, Teamprojekt, Projektarbeit und Prüfungen ist die Anwesenheit während der Woche notwendig.

Zielgruppe des Master-Studiengangs Informatik/Mobile sind u. a. berufstätige Informatiker/innen mit Bachelor-Abschluss, die sich für höherwertige Aufgaben in ihrem Unternehmen sowohl inhaltlich als auch managementorientiert weiterbilden wollen oder eine Promotion anstreben.

Darüber hinaus wurden im Auftrag der Staatskanzlei LSA für Bedienstete des Landes Sachsen-Anhalt Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, bei denen die Teilnehmer verteilt über ein Jahr in insgesamt zwanzig Tagen einen Einblick in die wichtigsten, ihr berufliches Umfeld berührenden Informationstechnologien bekommen, auf spezielle Inhalte fokussierte Veranstaltungen sollen dieses Angebot zukünftig ergänzen. Für das Land Brandenburg ist ein ähnliches Angebot geplant.

#### **FB Verwaltungswissenschaften**

Obwohl das Nachfrageverhalten nach dem berufsbegleitenden Master-Studiengang „Public Management“ derzeit eher verhalten ist, erscheint die besondere und vor allem wachsende Rolle und Bedeutung für die Verwaltungen zweifelsfrei. Diese Einschätzung ergibt sich allein schon aus der Gesamtsituation der Zielgruppe der Verwaltungen, die durch den demographischen Wandel einerseits

und den sinkenden Ressourcen andererseits tief betroffen sind und damit besonders auch an einer Fortbildung des bestehenden Personals interessiert sein müssen.

#### IV.9 Einnahmen aus dem Weiterbildungsangebot in 2011

Fachbereich	Betrag in T€	Bemerkungen
Wirtschaftswissenschaften	54	BWL-Studiengänge: 1.) Berufsbegleitender Aufbaustudiengang „BWL“ (Diplom) 2.) Berufsbegleitender MA-Studiengang „BWL“ (MBA)
Automatisierung und Informatik	250	PSC-Studiengang „Informatik/E-Administration“
Verwaltungswissenschaften	26	Studiengang „Public Management“ (M.A.)

#### IV.10 Betreuungsrelation von Studierenden

Die Betreuungsrelation im Wintersemester 2011/12 an der Hochschule Harz stellt sich wie folgt dar:

Fachbereich	Studierende gesamt	Studierende i.d. RSZ	Anzahl Prof.	Anzahl Wissensch.	Stud./Prof. gesamt	Stud./Wissensch. Gesamt	Stud./Prof. i.d. RSZ	Stud./ Wissensch. i.d. RSZ
Wirtschafts- wissenschaften	1.534	1.163	34,0	41,5	45,1	37,0	34,2	28,0
Automatisierung und Informatik	806	632	27,0	29,8	29,8	27,0	23,4	21,2
Verwaltungs- wissenschaften	1.041	927	12,5	18,0	83,3	57,8	74,2	51,5
	3.381	2.722	73,5	89,3	46,0	37,9	37,0	30,5

## V. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

### V.1 Forschungsschwerpunkte - Profilbildung

Die Hochschule Harz ist an allen drei Fachbereichen auch im Bereich Forschung profiliert (siehe auch Abschnitt I.4). Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat einen Forschungsschwerpunkt im Bereich Tourismuswissenschaften, insbesondere Wandertourismus. Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften beschäftigt sich in der Forschung unter anderem mit der Innovations- und Organisationsforschung, der Wirtschaftsförderung sowie der Einführung der Doppik. Der Fachbereich Automatisierung und Informatik trägt 50% am Drittmittelvolumen der Hochschule bei; Forschungsschwerpunkte sind hier Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B. auf Basis von optischen Technologien.

Ein großer Teil der Forschungsschwerpunkte der Hochschule Harz werden seit 2006 im internen *Kompetenzzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen* gebündelt. Dieses Forschungskompetenzzentrum ist Bestandteil des Kompetenznetzwerks für Angewandte und Transferorientierte Forschung des Landes Sachsen-Anhalt (KAT), das im Jahr 2005 zunächst von den Fachhochschulen gegründet wurde. Aktuell werden im neuen Kompetenzzentrum neun Forschungsprojekte von 15 Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet, von denen sich sieben in kooperativen Promotionsverfahren befinden. Aus dem Namen ergeben sich bereits die profilbildenden Schwerpunkte der Hochschule, die nochmals in vier Arbeitsbereiche eingeteilt sind:

- Sicherheit und vernetzte Systeme / eGovernment und Verwaltung
- Mobilität und Softwareentwicklung
- Hardware und Kommunikationstechnologien
- Tourismus und Dienstleistungen

Die Definition dieser Schwerpunkte wurde von der Hochschulleitung in Abstimmung mit den Fachbereichen der Hochschule und dem seinerzeit für die Wissenschaft zuständigen Ministerium getroffen, die Schwerpunkte im Rahmen der Erstellung der Ordnung für das Kompetenzzentrum (zuletzt geändert im Mai 2011) durch den Akademischen Senat der Hochschule Harz bestätigt. Sie fanden auch Eingang in die Ergänzungszielvereinbarungen 2004/2006 der Hochschule mit dem Land.

So sind die Tourismuswissenschaften in der Lehre stark verankert und die Hochschule Harz ist in Bezug auf Studierendennachfrage und vorhandene Ausbildungskapazität die zweitgrößte Fachhochschule in Deutschland, was diesen Bereich betrifft. Im 4. Quartal 2011 wurde am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften die Gründung eines In-Institutes für Tourismusforschung beschlossen; der Akademische Senat hat dessen Ordnung in seiner Sitzung vom Dezember 2011 bestätigt. Neben den Schwerpunkten in der Lehre spielten auch die starken Forschungsschwerpunkte der lehrenden Professoren eine Rolle und die Ausrichtung der regionalen Wirtschaftsnachfrage. Orientiert wurde sich hierbei auch an der Clusteranalyse des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalt, die auch die Informations- und Kommunikationstechnologien auflistet. Dieser Bereich ist wie der Fachbereich Automatisierung und Informatik als Ganzes in Bezug auf die Forschung der ertragreichste der Hochschule Harz (s.u.).

Welche Forschungsprojekte sich letztendlich im Kompetenzzentrum wiederfinden, wird allerdings durch eine externe Evaluation entschieden: Ein externes Gutachtergremium, bestehend aus Wissenschaftlern anderer Hochschulen Deutschlands und Wirtschafts- und Industrievertretern, unter Federführung der Patentverwertungsagentur Sachsen-Anhalt (ESA PVA), evaluiert auf Basis einer Hochschulordnung (Ordnung des Kompetenzzentrums der Hochschule Harz) die vorliegenden Anträge aus der Hochschule und empfiehlt die Annahme bzw. Ablehnung eines Projektes. Dieses Vorgehen sichert die Qualität aller Projekte im Forschungskompetenzzentrum. Damit einhergehen kann auch die Verschiebung der profilgebenden Hochschulschwerpunkte in der Forschung, abhängig von den vorliegenden Anträgen aus dem Professorenkreis und der daraus resultierenden externen Begutachtung.

Am Erfolg der Forschung an der Hochschule Harz ist das Forschungs-Kompetenzzentrum überdurchschnittlich beteiligt. Gleichwohl tragen alle Bereiche der Hochschule zur jährlichen Steigerung der Drittmiteleinahmen bei (siehe Übersicht 5 im Anhang). Im Jahr 2011 wurden insgesamt rd. 2,5 Mio. Euro an Drittmitteln eingeworben. Damit wurde das Spitzenergebnis des Jahres 2010 um rund 40% übertroffen. Die Steigerung ist insbesondere auf eine wachsende Nachfrage von regionalen Unternehmen zurückzuführen, die die kompetente Unterstützung für die Forschung und Entwicklung innovativer Produkte verstärkt in Anspruch nahmen. Dies führte zu Verbundprojekten

zwischen den – bedingt durch die Wirtschaftsstruktur in Sachsen-Anhalt zumeist kleinen – Unternehmen und der Hochschule Harz, die vielfach im „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt werden. Je Professur standen damit in 2011 insgesamt durchschnittlich 33.000 Euro an Drittmitteln zusätzlich zum Grundbudget der Hochschule Harz zur Verfügung. Am ingenieurwissenschaftlichen Fachbereich Automatisierung und Informatik, der die größte Steigerung verzeichnete, waren es sogar 41.000 Euro. Damit schneidet die Hochschule Harz im Vergleich aller Fachhochschulen in Deutschland deutlich überdurchschnittlich ab. Nach der jüngsten Veröffentlichung des Statistischen Bundesamts (Destatis) von 2011 lagen die Drittmiteleinahmen je Professur an Fachhochschulen noch 2009 deutschlandweit bei 20.700 Euro/p.a..

## V.2 Forschungszentren

Wie im Abschnitt zuvor beschrieben, wurde ein Großteil der Forschung in den Schwerpunkten an der Hochschule Harz im *Kompetenzzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen* zusammengefasst. Dieses Kompetenzzentrum ist keine juristisch selbständige Einheit, untersteht als Organisationseinheit allerdings einem Leiter (Prorektor für Forschung und Wissenstransfer) und basiert auf einer Senatsordnung (Ordnung des Kompetenzzentrums der Hochschule Harz). Es gibt zwei stellvertretende Leiter des Kompetenzzentrums sowie eine/n Mitarbeitervertreter/in in der Leitung des Kompetenzzentrums. Neben den extern evaluierten und ausgewählten Projekten, in denen ausschließlich Nachwuchswissenschaftler unter Anleitung der professoralen Projektleiter forschen und teilweise promovieren – quasi das Gegenstück zum an Fachhochschulen nicht existenten akademischen Mittelbau der Universitäten –, beinhaltet das Kompetenzzentrum auch einen Transferbeauftragten, der unterstützend bei der Anbahnung von Forschungsprojekten, bei der Inanspruchnahme von Forschungsförderprogrammen oder Vertragsverhandlungen bzw. Vertragsprüfungen zur Verfügung steht.

Das Kompetenzzentrum wird vom Land mit 320.000 € im Jahr (Anschubfinanzierung) unterstützt, die Hochschule trägt einen Eigenanteil von jährlich 80.000 € und weitere jährliche EFRE-Mittel in Höhe von zurzeit 300.000 € werden vom Land eingebracht. Ziel ist die Unterstützung kleiner regionaler Unternehmen, die zwar innovativ aber in der Regel wenig forschungsaktiv sind. Diese sollen an Forschung, Entwicklung und Innovation als Teil des Geschäftsprozesses herangeführt werden, um den ihnen oftmals anhängenden Status der „verlängerten Werkbank“ zu verlassen. Die Unternehmen steuern finanziell ebenfalls einen Beitrag an Industriemitteln bei, sei es durch Nutzung der Innovations- und Industrielabore, durch Sponsoring oder Auftragsforschung. Im IGZ Wernigerode wurde z.B. ein Industrielabor der Hochschule Harz zur Optischen Datenübertragung mittels Polymeroptischer Fasern (POF) eingerichtet, dessen technische Ausstattung ausschließlich von Technologieführern der Branche, wie z. B. der Ratioplast-Optoelectronics GmbH oder der Wilhelm Rutenbeck GmbH & Co. KG, gesponsert wurde.

Durch die gemeinsamen Industrieforschungsprojekte und die daraus eingeworbenen weiteren Forschungsprojekte werden durchschnittlich ca. 3 Mio. € an Drittmitteln jährlich durch die Projektleiter im Kompetenzzentrum bewirtschaftet. Unter verantwortlicher Leitung des Prorektors für Forschung und Wissenstransfer und der Betreuung durch den Transferbeauftragten forschen zur Zeit 14 Nachwuchswissenschaftler mit ihren fachlichen Projektleitern in acht Projekten. In den vergangenen drei Jahren waren es 15 Personen in zehn erfolgreich beendeten Forschungsprojekten.

Diese Aktivitäten sollen mit weiteren dazu dienen, den Geschäftsbereich Forschung an der Hochschule Harz fest zu verankern, um damit noch gezielter Forschungsförderung – auch nach innen – betreiben zu können. Zum Geschäftsbereich des Prorektors für Forschung und Wissenstransfer gehört eine hochschulfinanzierte Stelle, nämlich die der Koordinatorin für Forschung und Wissenstransfer. Unterstützt wird der Bereich vom Transferbeauftragten, der seinerseits dem Kompetenzzentrum angehört und daher zeitlich befristet vorerst bis 2013 aus Drittmitteln finanziert ist. Ab 2012 wird eine aus Overheadmitteln finanzierte, halbe Stelle den Geschäftsbereich Forschung zusätzlich unterstützen.

Die Zielvereinbarungen des Landes mit der Hochschule Harz regen die Bildung von In-Instituten zur Profilierung von Schwerpunkten an. Als erstes In-Institut der Hochschule Harz wurde Ende 2011 das Institut für Tourismusforschung gegründet. Außerhalb der Hochschulstrukturen, aber fest mit der Hochschule Harz verbunden, existieren die sogenannten „Institute an der Hochschule Harz“ gem. § 102 HSG LSA (vormals „An-Institute“). Dies sind: Harzer Hochschulgruppe e.V. (gegründet 1998), PubliCConsult e.V. (gegründet 1999), Institut für Automatisierung und Informatik GmbH (gegründet

2000), Institut zur Erforschung und Förderung des mobilen Handels GmbH (gegründet 2001), Netzwerk Hochschule Harz e.V. (gegründet 2002), HarzOptics GmbH (gegründet 2006), Europäisches Institut für Tagungswirtschaft (gegründet 2006) sowie Institut für Dienstleistungs- und Prozessmanagement UG (gegründet 2009).

### V.3 Kooperative Promotionsverfahren

Das Thema „Kooperative Promotionen“ ist an den Hochschulen des Landes seit 2006 im Fokus und Gegenstand von Diskussionen. Flankiert durch den Gesetzgeber (§ 18 HSG LSAQ) und forciert durch die Zielvereinbarungen soll der Anteil kooperativer Promotionen im Land nachhaltig gesteigert werden. Erste Erfolge sind dabei zu erkennen.

Zwischen sieben und neun laufende Promotionsverfahren pro Jahr sind es im Durchschnitt, an denen Absolventen oder Drittmittelbeschäftigte der Hochschule Harz beteiligt sind. Als Anshub hat sich hier das Kompetenzzentrum erwiesen, das insbesondere mit seiner Kolloquiumsreihe promotionswilligen Nachwuchswissenschaftlern ein geeignetes Forum bietet. Zahlreiche Nachwuchswissenschaftler befinden sich bereits in Promotionsverfahren in Münster, Osnabrück, Göttingen, Ilmenau oder Chemnitz (vgl. Abschnitt V.4). Die letzten beiden Promovenden, Dr. Matthias Haupt und Dr. Ute Urban, beendeten ihre Promotion 2010 bzw. 2011 erfolgreich an der TU Braunschweig bzw. TU Dresden.

Unstreitig ist der Promotionszugang für FH-Absolventen schwer, häufig erst außerhalb Sachsen-Anhalts möglich. Der Zugang für besonders befähigte Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen zum Promotionsverfahren wird in bestehenden Promotionsordnungen praktisch immer als Sonderfall geregelt.

Das Land Sachsen-Anhalt hat den Änderungsbedarf erkannt und steuert unter anderem mit Zielvereinbarungen, den Kriterien der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) und mit dem neuen Graduiertenförderungsgesetz (GradFG) gegen, nachdem bereits das Landeshochschulgesetz 2010 offener gestaltet wurde. So ist in den Rahmenzielvereinbarungen festgehalten: *„Universitäten und Fachhochschulen Sachsen-Anhalts verfolgen das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Lande. Die Universitäten verpflichten sich auf der Basis der 2010 in der Landesrektorenkonferenz erfolgten Abstimmungen den Promotions-Zugang von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen zu gestalten. Dies gilt sowohl für die Annahme zu universitären Promotionsverfahren als auch für die Durchführung von Promotionsverfahren, die durch ein Zusammenwirken von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten und Fachhochschulen gekennzeichnet ist. Insbesondere mit dem Ausbau der angewandten und transferorientierten Forschung an den Fachhochschulen ergeben sich wichtige Forschungsthemen, die zugleich für die wissenschaftliche Qualifizierung der hier einbezogenen Absolventen über die Promotion genutzt werden können. Die Universitäten sichern zu, noch bestehende Hindernisse z. B. in den Promotionsordnungen abzubauen und Voraussetzungen dafür zu schaffen, den Anteil kooperativer Promotionen zu steigern.“*

Zu erwähnen sind einige Änderungen des GradFG vom 11.03.2011: Aufgrund der Diskussionen um kooperative Promotionen zwischen Universitäten und Fachhochschulen wurde in §1(2) die Aufforderung zur angemessenen Berücksichtigung von Graduiertenkollegs um den Zusatz „einschließlich kooperativer Graduiertenkollegs“ erweitert. Außerdem erhalten bei kooperativen Promotionen die Fachhochschulen die vergebenen Stipendienmittel (vgl. §8(1)). Somit wurde auch die Hochschule Harz in 2011 erstmals am Landesstipendienprogramm für ihre Absolventen beteiligt. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel reichen für zwei Promovenden und werden erstmals mit Beginn des Jahres 2012 ausgereicht.

### V.4 Betreuung von Promovenden

Im Berichtszeitraum wurden vier kooperative Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen (vergl. Anlage – Übersicht 6). Dies spiegelt aber nur zum Teil die vielfältigen Aktivitäten im Hinblick auf Promotionsverfahren wider. Mitglieder der Hochschule Harz betreuen als Gutachter weitere noch laufende Verfahren von Promovenden, die beispielsweise Absolventen der eigenen Hochschule sind. Aktuell laufen sieben solcher Verfahren, die in naher Zukunft erfolgreich beendet werden sollen. Hinzu

kommen elf Verfahren, in denen an der HS Harz aus Drittmitteln beschäftigte Projektmitarbeiter von hiesigen Professoren betreut werden, jedoch keine Absolventen unserer Hochschule sind.

Die habilitierten Professoren der Hochschule Harz betreuen darüber hinaus Absolventen anderer Hochschulen an Universitäten als Erst- oder Zweitgutachter. Zur Zeit sind dies vier laufende Verfahren, neun externe Betreuungen dieser Art konnten seit 2008 erfolgreich beendet werden. Im engen Sinne handelt es sich hierbei jedoch nicht um kooperative Promotionsverfahren.

Kooperationsvereinbarungen oder Verträge mit anderen Universitäten oder Fakultäten als Ganzes existieren noch nicht, Verhandlungen führt das Rektorat mit den Universitäten in Halle und Magdeburg.

## **V.5 Strukturierte Promotionsprogramme anderer Hochschulen mit Promotionsrecht – Beteiligung der Hochschule**

Neben den oben aufgeführten externen Betreuungsverfahren ist die Hochschule Harz bisher nicht an solchen Programmen beteiligt. Das sich positiv entwickelnde *Kompetenzzentrum* mit seinen Nachwuchswissenschaftlern zeigt aber, dass hier zukünftig Handlungsbedarf besteht, um die Nachwuchsforscher an Hochschule und in der Region halten zu können, was, so die Erkenntnisse der nahen Vergangenheit, für beide Seite fruchtbare Erfahrungen und Entwicklungschancen mit sich bringt.

## **V.6 Patententwicklung**

Die Hochschule Harz verfügt bislang nur im ingenieurwissenschaftlichen Fachbereich Automatisierung und Informatik über 27 patentrelevante Wissenschaftler. In den vergangenen Jahren konnten einige Erfindungsmeldungen zum Patent angemeldet werden. Erfreulicherweise konnten von den 13 erteilten nationalen und drei internationalen Patenten seit 2005 sechs in eine Verwertung überführt werden, d. h. sie wurden verkauft oder lizenziert (s. Anlage-WR 7).

An der Hochschule gibt es im Geschäftsbereich des Prorektors für Forschung und Wissenstransfer (vgl. Ausführungen hierzu im Abschnitt V. 2.) eine Mitarbeiterin (Referentin für Forschung und Wissenstransfer), dies die erste Anlaufstelle für Erfindungsmeldungen und Patentfragen ist. Durch die Signo-Initiative des BMWi und die damit einhergehende SAFE-Initiative (Sachsen-Anhaltische Fördergemeinschaft für Erfindungsverwertung) der Hochschulen Sachsen-Anhalts kann die Hochschule auf die Patentverwertungsagentur ESA PVA GmbH mit Sitz in Magdeburg zurückgreifen, die im Jahr 2010 einen Wechsel in der Geschäftsführung verzeichnete. Über diesen vertraglich abgesicherten Weg werden alle Erfindungsmeldungen weitergegeben, geprüft und bei Bedarf die Patentierung beantragt. Die letzte Verwertung von gewerblichen Schutzrechten konnte 2009 in Eigenregie betrieben werden.

## **VI. Kooperationen**

### **VI.1 Institutionalisierte Kooperationsbeziehungen der Hochschule Harz**

Wegen des Regionalbezugs sei hier beispielhaft auf den Vertrag mit der Harz AG, einer auf Landkreisinitiative zu Wirtschaftsförderzwecken gegründeten Gesellschaft hingewiesen; hier wurde die Installation einer „virtuellen Clearingstelle“ vereinbart. Ziel ist die gemeinsame FuE-Beratung von KMUs im Landkreis sowie die gemeinsame Recherche und Auswahl in Frage kommender Forschungsförderprogramme.

#### **Kooperation der Fachbereiche:**

##### **FB Automatisierung und Informatik**

Aktuelle Kooperationsvereinbarungen existieren u.a. mit den Harzer Schmalspurbahnen Wernigerode, Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik Heiligenstadt, Heinrich Hertz Institut Berlin, Hahn-

Meitner-Institut Berlin, Ingenieurbüro für die Applikation von Mikrocomputern Erfurt, Anovio AG München, S4BBLimited Hongkong sowie MAHREG Automotive e.V. Magdeburg.

Durch Verträge gesicherte Partnerschaften zu universitären Einrichtungen gibt es mit der Universität Aalborg Dänemark, der Southern Polytechnic State University Atlanta USA, der Fachhochschule Oberösterreich, dem Institute of Technology Carlow Irland, der Luleåtekniskauniversitet Schweden, der TallinnaTehnikakõrgkool Estland, der Universidad de Alicante Spanien, der Universidad de Deusto Spanien, der Universidad Rey Juan Carlos Madrid und der Universitatea 'Lucian Blaga' din Sibiu Rumänien und der Chinesisch-Deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften der Tongji University Shanghai.

Darüber hinaus existieren zahlreiche Kontakte zu anderen Hochschulen, außerhochschulischen Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und –verbänden sowie sonstigen Institutionen im In- und Ausland.

Wissenschaftliche Kontakte von Professoren/innen des FB AI sind in der Anlage-HSH-5 zu entnehmen.

### **FB Verwaltungswissenschaften**

Forschung und Praxistransfer am Fachbereich Verwaltungswissenschaften sind zu einem wichtigen Pfeiler des Gesamtkonzepts „Kompetenzzentrum Verwaltungswissenschaften“ geworden. In Relation zu anderen Fachbereichen, der noch auszubauenden Besetzung professoraler Planstellen sowie vor allem zu anderen (auch „internen“) Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung, steht der Fachbereich Verwaltungswissenschaften mit über 139.000,- Euro (2011) Drittmiteleinahmen insgesamt recht gut dar.

Mindestens drei Gründe sind jedoch dafür verantwortlich, dass diese Drittmiteleinahmen derzeit absolut noch recht übersichtlich sind:

- der traditionell geringere Stellenwert der Forschung in den Verwaltungsfachhochschulen einerseits sowie in den Sozialwissenschaften andererseits,
- die schwierige finanzielle Situation bei den Zielgruppen Verwaltungen, insbesondere im kommunalen Bereich sowie nicht zuletzt
- der teils explizite Ausschluss des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften aus bestimmten Förderprogrammen.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften hat inzwischen ein umfangreiches Netzwerk wissenschaftlicher und praktischer Partner aufgebaut, das in Zukunft helfen soll, mehr Projekte und damit auch mehr Kompetenzen und Drittmittel am Fachbereich bündeln zu können.

Die Auflistung der Partner ist Anlage-HSH-6 zu entnehmen.

### **FB Wirtschaftswissenschaften**

Der FB W verfügt insbes. durch seine profilbestimmenden Studiengänge über zahlreiche Kooperationen zu Lehr- und Forschungszwecken.

Dabei stehen sowohl Unternehmen und Einrichtungen der Tourismusbranche als auch Partner aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen zur Verfügung. Wegen des hohen Stellenwertes der Tourismuswissenschaften für die Wirtschaft des Landes sind auch verschiedene Ministerien feste langfristige Kooperationspartner.

Die Auflistung der Partner ist Anlage-HSH-7 zu entnehmen.

## **VI.2 Internationaler Studierendenaustausch**

Die Hochschule Harz kooperiert mit 73 Hochschulen in 28 Ländern (siehe Anlage-HSH-8). Der Studierendenaustausch steht dabei im Mittelpunkt der meisten Kooperationen. Von besonderer Bedeutung ist insoweit das EU – Mobilitätsprogramm ERASMUS. Die Studierenden der Hochschule Harz können im Rahmen dieses Programms an 56 Partnerhochschulen studieren. Weitere 13

Partnerhochschulen bieten Studienplätze außerhalb Europas an. Studierende aller Partnerhochschulen sind an der Hochschule Harz für ein- oder zweisemestrige Studienaufenthalte willkommen. In den letzten Semestern nutzen 25 Partnerhochschulen dieses Austauschprogramm.

### **VI.3 Berufsbegleitende und duale Studienangebote – Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft**

Berufsbegleitende und duale Studienangebote spielen eine bedeutende Rolle bei der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Im Zusammenhang mit der Darstellung der Berücksichtigung des Bedarfes der regionalen Wirtschaft (Punkt IV.5) und den wissenschaftlicher Weiterbildungsangeboten (Punkt IV.8) wurde bereits erläutert, dass sowohl duale Studiengänge wie „Mechatronik/Automatisierungssysteme“ und „Betriebswirtschaftslehre“ sowie berufsbegleitende Angebote wie der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“, der berufsbegleitende Masterstudiengang „Public Management“ oder Schulungen im Zusammenhang mit dem Projekt „ServiceQualität Sachsen-Anhalt“ auf Initiative von Unternehmen und Institutionen aus Sachsen-Anhalt entstanden und gemeinsam mit den regionalen Partnern entwickelt wurden.

Anlage-HSH-9: Kooperationspartner dualer Studiengänge

### **VI.4 Dual Degree - Programme**

Die Hochschule Harz bietet im Rahmen von drei Studiengängen die Möglichkeit zur Erlangung von Doppelabschlüssen mit ausländischen Partnerhochschulen:

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften:

- International Business Studies
- International Tourism Studies

In beiden Studiengängen ist ein Auslandsstudium an ausgewählten Partnerhochschulen obligatorisch. Die Studierenden erbringen im 5. und 6. Semester ihres Studiums Leistungen an den Partnerhochschulen im Umfang von 60 ECTS. Mit allen beteiligten Hochschulen wurde die gegenseitige Anerkennung der Leistungen zuvor vertraglich vereinbart, so dass die Studierenden nach erfolgreichem Bestehen aller Anforderungen sowohl den Abschluss der HS Harz als auch den Abschluss der Partnerhochschule erreichen.

Fachbereich Automatisierung und Informatik:

- Mechatronik

Hierbei handelt es sich um ein Doppelabschluss – Programm mit der Chinesisch – Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) der Tongji - Universität in Shanghai.

Die Hochschule Harz ist seit 2009 Mitglied der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) der Tongji-Universität Shanghai. Die CDHAW wurde im Jahr 2004 von deutschen Professoren nach dem Vorbild der deutschen Fachhochschule - mit Konzentration auf angewandte Forschung und praxisorientierte Ausbildung - gegründet. Ziel ist es, Arbeitskräfte für deutsche Unternehmen auf dem chinesischen Markt auszubilden, der Schwerpunkt liegt auf den ingenieurwissenschaftlichen Fächern, etwa Mechatronik verbunden mit Automatisierungstechnik. Alle Studiengänge sind in Deutschland akkreditiert. Die Hochschule Harz ist an dem Studiengang Mechatronik beteiligt, die Mitarbeit an dem von dem Konsortium neu konzipierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist geplant. Das Studium endet mit einem Dual-Degree Bachelor-Abschluss der Hochschule Harz und der Tongji-Universität Shanghai. In Deutschland wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, in China vom „Ministry of Education“. Federführend in dem vierzehn deutsche Hochschulen umfassenden Verbund sind die Fachhochschulen Esslingen, Wolfenbüttel, Erfurt und München.

Das Programm wird derzeit ausschließlich von chinesischen Studierenden genutzt. Diese verbringen ein Studiensemester an der HS Harz, absolvieren ein Praktikum in Deutschland und schreiben die Bachelorarbeit an der HS Harz. Deutschen Studierenden steht dieses Programm auch offen, bislang es jedoch von dieser Seite nicht nachgefragt.

## **Doppelabschluss - Partner**

Nr	Land	Stadt	Institution	Studiengang
1	China (VR)	Shanghai	CDHAW Tongji University	Mechatronik
2	Dänemark	Esbjerg	Syddansk Universitet	ITS/ IBS
3	Dänemark	Esbjerg	Business Academy South West	IBS
4	Finnland	Jyväskylä	Jyväskylän Ammattikorkeakoulu	IBS
5	Finnland	Helsinki	HAAGA-HELIA Ammattikorkeakoulu	IBS
6	Frankreich	Angers	Université d'Angers	IT S
7	Frankreich	La Rochelle	Groupe Sup De Co La Rochelle	IBS
8	Neuseeland	Dunedin	Otago Polytechnic	ITS/ IBS
9	USA	Ashland	Southern Oregon University	IBS
10	Vereinigtes Königreich	Cambridge	Anglia Ruskin University	ITS/ IBS

ITS – Studiengang „International Tourism Studies“

IBS – Studiengang „International Business Studies“

## **FB Verwaltungswissenschaften**

Am Fachbereich Verwaltungswissenschaften gibt es zwei Studiengänge, die über einen Doppelabschluss verfügen. Die hier immatrikulierten Studierenden erhalten nicht nur eine Diplom- bzw. Bachelor-Urkunde, sondern zusätzlich auch die Laufbahnbefähigung (*für den gehobenen, nicht-technischen Verwaltungsdienst*).

## **VI.5 Forschungstransfer**

Zum Geschäftsbereich des Prorektors für Forschung und Wissenstransfer gehört eine hochschulfinanzierte Mitarbeiterstelle, die Koordinatorin für Forschung und Wissenstransfer. Ab 2012 soll eine aus Overheadmitteln finanzierte, halbe Stelle den Geschäftsbereich Forschung zusätzlich unterstützen.

Mit Einrichtung des Kompetenznetzwerkes für Angewandte und Transfer-orientierte Forschung (KAT) und des hochschulinternen Kompetenzzentrums für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen Ende 2005 wurde Mitte 2006 auch die Drittmittel-finanzierte Stelle des Transferbeauftragten an der Hochschule Harz geschaffen, die die KAT-Aktivitäten der Hochschule unterstützen soll und zu deren Aufgaben der Forschungs- und Wissenstransfer gehört. Finanziert wird diese Stelle aus KAT-Mitteln; organisatorisch untersteht sie dem Prorektor für Forschung und Wissenstransfer.

## **VI.6 Unterstützungsstrukturen des Landes im Bereich Forschungs- und Technologietransfer**

Die aktuellen Unterstützungsmaßnahmen des Landes werden als positiv empfunden, und zwar von den einbezogenen Forschergruppen ebenso wie von den beteiligten FuE-Partnern aus Wirtschaft und Industrie. Mittlerweile rückt auch die angewandte Forschung stärker in den Fokus der Wissenschaftspolitik. Vor allem der Nutzen, der aus dem Technologietransfer des bereits generierten Wissens in die lokalen Unternehmen für das Land entsteht, hat dazu geführt, dass beispielsweise Landes-Verbundforschungsprogramme aufgelegt worden sind oder dass es heute eine Vielzahl von dualen Studiengängen gibt.

Als Ende 2005 das *Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT)* gegründet wurde, war es das (damalige) Kultusministerium, das für eine Forschungsfinanzierung (der Fachhochschulen) sorgte. Dies war ein entscheidender Startpunkt, von nun wurde neben der Förderung der Grundlagenforschung an den Universitäten auch der Wissens- und Technologietransfer im Bereich der angewandten Forschung stärker in den Fokus gerückt. Wie schon zuvor beschrieben, ist das *KAT* mittlerweile zur Heimat der angewandten Forschung im Lande geworden, alle vier staatlichen Fachhochschulen und beide Universitäten sind derzeit Mitglieder.

Da nicht alle nachgefragten FuE-Kompetenzen aus den Wirtschaftsunternehmen an einer Hochschule vorhanden bzw. verfügbar sind, ist durch das *KAT* in jeder Region Sachsen-Anhalts ein vorher nicht vorhandener Ansprechpartner für die Bedarfe der Wirtschaft vorhanden. Dies bietet die Möglichkeit, kleinen und mittleren regionalen Unternehmen, zur Seite zu stehen. Dies mündet regelmäßig in Projekte der Auftragsforschung. Wie groß der Bedarf an Forschungs- und Technologietransferdienstleistungen gerade bei den KMU ist, zeigt die Tatsache, dass allein die vier Fachhochschulen jährlich ca. 150 Projekte mit einem Hochschuldrmittelvolumen in Höhe von über 8 Mio € bewältigen. Damit werden die eingesetzten *KAT*-Landesmittel mehr als verdreifacht. Und hierbei sind noch nicht einmal jene Mittel einbezogen, die direkt den Unternehmen selbst zu Gute kommen (z.B. im Rahmen von BMWi-ZIM-Projekten). Vgl. Schriftenreihe des WZW: Nr.02, Nr.03, Nr.06 („*KAT*-Berichte“) auf <http://www.wzw-lsa.de/publikationen.html>. Alle *KAT*-Berichte sind zudem verfügbar auf [http://www.hs-harz.de/kzentrum\\_downloads.html](http://www.hs-harz.de/kzentrum_downloads.html).

Parallel zur Förderung des Forschungs- und Technologietransfers hat das Wirtschaftsministerium die Initiative ergriffen, den Wissenstransfer zu unterstützen. So gibt es heute an jeder Hochschule im Land ein Transferzentrum Weiterbildung. Hierüber werden beispielsweise berufsbegleitende Studiengänge angeboten oder Zertifikatsweiterbildung je nach angefragtem Bedarf entwickelt. Ferner werden an dieser Stelle auch Aufgaben eines Career-Centers übernommen.

## **VI.7 Unternehmensausgründungen aus der Hochschule**

Gründungen von Absolventen der Hochschule Harz hat es in den letzten Jahren gegeben, auch wenn ihre Anzahl nach dem Verlassen der Hochschule durch die Studierenden nicht immer genau beziffert werden kann. Solche Unternehmensgründungen fanden auch im Ausland statt. Beispielsweise haben sich zwei Absolventen des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften in Österreich dazu entschlossen, eine Unternehmensberatung mit Standort Wien zu gründen. Zwei Absolventen des Fachbereiches Automatisierung und Informatik gründeten 2006 eine Startup-Firma S4BB in Hong Kong, die Smartphone-Anwendungen entwickelt.

Als sogenanntes Spin-Off hat es eine Ausgründung gegeben. Ein vom BMWi (EXIST-SEED) gefördertes Projektteam hat sich nach erfolgreicher Entwicklungsarbeit an der Hochschule Harz zur HarzOptics GmbH ausgegründet und besteht seit 5 Jahren am Markt.

## **VI.8 Gründungsberatungsleistungen für Studierende und Absolventen**

Veranstaltungen, die Bezug zur Gründungsberatung haben, wurden und werden regelmäßig an der Hochschule angeboten, z. B. vom "Career Service". Sie betreffen z. B. folgende Themen:

- "Öffentliche Fördergelder beantragen. Passende Fördermittel finden. Vorhaben professionell entwickeln und einreichen"
- "Suchmaschinenoptimierung für Gründer"
- "Onlinemarketing"-
- "Why not? - Eigene Ideen finden und gestalten"
- "Mut zur (Markt-)Lücke - Erfolgreich strategisch planen"

Daneben werden den Studierenden im Rahmen der Projekt- und Exkursionswoche oder von Wahlpflichtfächern regelmäßig gründungsrelevante (Lehr-)Veranstaltungen angeboten. Im Zusammenhang mit der Beratung von Studierenden und Absolventen besteht enger Kontakt zu Gründerzentren anderer Hochschulen: Neben gemeinsamen Projekten mit der der OvGU Magdeburg (IMPULS-Netzwerk) und der MLU Halle (UNIVATIONS) wird eine Kooperation im Bereich der Beratung und Unterstützung von potenziellen Gründern mit der HS Anhalt (Prof. Fussan) abgestrebt.

Daneben ist die HS Harz Partner der im Projekt der Gründungsinitiative westfälischer Fachhochschulen (GwF, „FHDurchStarter“), in dessen Kontext auch die bundesweite Tagung „Existenzgründung an Fachhochschulen“ im Juni 2011 in Wernigerode durchgeführt wurde.

## **VII. Stärken- /Schwächenanalyse und Zukunftsplanung**

### **VII.1 Stärken- /Schwächenanalyse**

#### **VII.1 Stärken-Schwächen-Analyse**

Die Hochschule Harz ist eine scharf profilierte, in der Region verankerte, überregional bekannte Fachhochschule, die sich in den zwanzig Jahren Ihres Bestehens durch eine konsequente fachliche Ausrichtung und Konzentration auf definierte Ziele fest im Wissenschaftssystem des Landes etabliert hat.

#### **Stärken der Hochschule insgesamt:**

Die Hochschule Harz ist vollständig ausgebaut und verfügt über eine Liegenschaft wie Räumlichkeiten, die im Wesentlichen erst nach 1991 für Zwecke der Wissenschaft gestaltet bzw. gebaut wurden. Da der Ausbau an den steigenden Studierendenzahlen ausgerichtet wurde, sind die erforderlichen Baumaßnahmen erst im Jahr 2004 in Wernigerode und Halberstadt abgeschlossen worden.

Die Hochschule verfügt über schlanke Verwaltungsstrukturen, die eine hohe Flexibilität sicherstellen. Für eine ‚Neugründung‘ typisch ist das wissenschaftliche Personal über alle Altersgruppen verteilt; der Aufbau des Personalbestandes und des Stellenplans ist - mit Ausnahme der Umwandlung von Stellen am FB Verwaltungswissenschaften - abgeschlossen, das Selbsterneuerungsrecht der Hochschule wird regelmäßig und verantwortungsvoll wahrgenommen.

Für die Hochschule insgesamt gehört zu den Stärken eine seit Jahren anhaltende, sehr hohe Zahl von Bewerbungen, die im laufenden Jahr zu einer Auslastung von 149,6 % geführt hat. Trotz dieser hohen Auslastung ist es in weiten Teilen der Ausbildung immer noch möglich, eine sehr gute Betreuungsrelation zu sichern und dadurch am Grundgedanken eines praxisorientierten Fachhochschulstudiums festzuhalten. Diesem Gedanken wird auch dadurch Rechnung getragen, dass in zunehmendem Maße Praxis- und Projektstudien Gegenstand der Ausbildung sind. Zu den Stärken zählt ferner ein seit Jahren konsequent verfolgtes Qualitätsmanagementkonzept, das sowohl zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen führt, als auch die Weiterentwicklung der Studiengänge vorantreibt. Alle bislang durchgeführten Akkreditierungsverfahren waren erfolgreich und haben diese Maßnahmen ausdrücklich gewürdigt.

Zu den Stärken der Hochschule Harz zählt darüber hinaus ein frühzeitig ausgebauter Bereich akademischer Weiterbildung, der sich durch erfolgreich platzierte berufsbegleitende Studienangebote auszeichnet. Diese dienen auf der einen Seite der Ansprache von Zielgruppen, denen ein Vollzeitstudium nicht möglich ist; zum anderen ist die Hochschule auf Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen mit den durchführenden Instituten gem. § 102 HSG LSA (so gen. An-Institute) am wirtschaftlichen Erfolg dieser Studiengänge beteiligt.

Eine weitere Stärke der Hochschule liegt in ihrer weit reichenden Vernetzung innerhalb der Region und des Landes. Als „Hochschule am Westrand“ von Sachsen-Anhalt auf dem Gebiet des bevölkerungsreichsten Landkreises in unmittelbarer Nähe zum benachbarten Niedersachsen gehört sie zu den wichtigsten Akteuren beim Thema ‚Bildung‘. Dies gilt nicht nur für das breite Studienangebot, sondern auch für darüber hinaus gehende Aktivitäten, etwa für Schulen im Bereich von Kooperationsvereinbarungen oder für eine interessierte Öffentlichkeit. Vor allem das Angebot der KinderHochschule (seit 2006), der GenerationenHochschule (seit 2007) und vielfältiger kultureller Veranstaltungen für die Öffentlichkeit hat dazu beigetragen, dass eine hohe Identifikation der Menschen in der Region mit „ihrer“ Hochschule besteht.

Eine Stärke der Hochschule, die aus ihrer Größe resultiert, ist die hohe Anpassungsfähigkeit, insbes. an konkrete Bedarfe der regionalen Wirtschaft wie auch der studentischen Nachfrage. Beispielhaft hierfür sind die in den letzten Jahren entstandenen berufsbegleitenden und dualen Studiengänge. Hier

erweist sich der gute „Draht“ in Industrie, Wirtschaft und Verwaltung. Insoweit wirkt sie – etwa durch Transferleistungen – auch als Kooperationspartner bis in den politischen Raum (Beratungsleistungen für Politik, Parlament u.a.).

### **Stärken der Fachbereiche:**

Es hat sich bis zum heutigen Tage die Entscheidung als besonders vorausschauend erwiesen, den Fachbereich **Wirtschaftswissenschaften**, mit dem der Studienbetrieb im Herbst 1991 eröffnet wurde, dadurch zu prägen, dass die betriebswirtschaftliche Basisausbildung mit besonders wirtschaftsrelevanten Disziplinen verknüpft wurde. Entsprechend wurde bis zur Umstellung der Studienabschlüsse durch die Bologna-Reform in den meisten Studiengängen der akademische Abschluss „Dipl.-Kfm/Dipl.-Kffr. (FH)“ verliehen. Die betriebswirtschaftliche Grundausbildung gilt zuerst und in besonderer Weise für den Bereich ‚Tourismus‘, darüber hinaus aber auch für sämtliche Studienangebote, die an diesem Fachbereich in den vergangenen zwanzig Jahren entwickelt wurden. Hier hat sich auch gezeigt, dass die Hochschule in besonders flexibler Weise auf konkrete Nachfrage der – regionalen wie überregionalen – Wirtschaft reagieren kann. Dies gilt sowohl für die Weiterentwicklung der Studienangebote in den Tourismuswissenschaften als auch für die Einrichtung neuer (Kombinations-)Studiengänge wie beispielsweise Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspsychologie, Non-Profit-Management oder BWL/Dienstleistungsmanagement. Der anhaltend hohe Zuspruch anhand der Zahl der Bewerbungen für diese Studienplätze und die sehr gute Vermittlungsquote in Beschäftigungsverhältnisse bestätigen diesen Weg.

Für den Fachbereich **Verwaltungswissenschaften** gilt diese klare Profilierung eo ipso in ähnlicher Weise. Unabhängig davon, dass mit der Umwandlung einer („internen“) „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung“ im Geschäftsbereich des Innenministeriums in den (externen) Fachbereich einer staatlichen Hochschule das Programm einem erheblich höheren Wettbewerbsdruck ausgesetzt wurde, hat es sich als sinnvoll erwiesen, ein Studienangebot für den öffentlichen Sektor anzubieten, das nicht allein den öffentlichen Dienst im engeren Sinne anspricht, sondern auch Unternehmen und Einrichtungen, die nicht unmittelbar zur Bundes-, Landes- oder Kommunalverwaltung gehören. Es war insoweit folgerichtig, neben den in erster Linie juristischen Ausbildungsinhalten ein spezielles Angebot zu unterbreiten, das den gesteigerten Bedarf an Kenntnissen in den Wirtschaftswissenschaften (Stg. Verwaltungsökonomie), den Medienwissenschaften (Stg. Verwaltungsinformatik/eGovernment) bzw. der Europäischen Union (Stg. Europäisches Verwaltungsmanagement) entspricht. Die Tatsache, dass dieses Studienangebot in Gänze im Land Sachsen-Anhalt nur einmal vorgehalten wird, prägt den Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

Der Fachbereich **Automatisierung und Informatik** hat sich seit Aufnahme des Studienbetriebs im Jahre 1992 durch eine von Anfang an bewusst gewählte enge Verzahnung von Ingenieur- und Informatikwissenschaften ausgezeichnet. Zugleich wurde bei der Gründung des Fachbereichs der Blick sehr stark auf den Bedarf der regionalen Wirtschaft, namentlich auf große Unternehmen des Elektromaschinenbaus, der Gießereitechnik und der Zulieferung für die Automobilbranche gelegt. Entsprechend eng waren und sind die Kontakte in die Wirtschaft ‚vor Ort‘. Damit einher geht die Stärke des Fachbereichs im Hinblick auf Forschung: Er zeigt die größte Dynamik in den Forschungsaktivitäten. So standen in 2011 je Professur am Fachbereich 41.000 Euro an Drittmitteln zur Verfügung. Der Fachbereich Automatisierung ist der kleinste Fachbereich, beherbergt nur ein Viertel der Studierenden, trägt aber mittlerweile zu 50% an dem Drittmittelvolumen der Hochschule bei.

### **Schwächen**

Als Schwäche lässt sich mit Blick auf die Größe der Hochschule und die personelle Ausstattung bei überdurchschnittlicher Auslastung durch Studierende festhalten, dass die Beteiligung an bundesweiten Ausschreibungen und Projekten, aber auch bei der Gewinnung von Fachpersonal Probleme bereitet. Die Einbettung der Hochschule in den Harz und die Kleinstadt Wernigerode (35.000 Einwohner) hat für einen Großteil des Kollegiums eine besondere Attraktivität, kann aber mitunter auch zu Problemen bei der Gewinnung von Personal führen, sofern die Bereitschaft fehlt, nach Wernigerode oder Halberstadt umzuziehen.

Als verbesserungsfähig muss die Ausrichtung beim Thema „Existenzgründungen“ angesehen werden. Auch hier wirken sich personelle und sächliche Ausstattung aus.

Zu den Schwächen im Bereich der Lehre zählt bislang noch das ausbaufähige E-Learning-Konzept; hier wird eine der Zukunftsaufgaben der Leitung in den nächsten Jahren liegen.

Nicht zu übersehen sind auch die wenigen schwächer ausgelasteten Studienbereiche (MINT-Fächer) sowie eine mitunter unerfreuliche Abbrecherquote in einzelnen Studiengängen.

### **Chancen und Herausforderungen**

Die besonderen Chancen der Hochschule liegen in ihrem hohen Bekanntheitsgrad in der Region, ihrer klaren Profilierung sowie der äußerst positiven Wahrnehmung als Bildungsträger und Kooperationspartner. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen, Einrichtungen, Privatpersonen und interessierte Öffentlichkeit.

Diesen Chancen stehen als Risiken der Finanzierungssituation durch zu kurze Laufzeiten von Zielvereinbarungen mit dem Land gegenüber. Auch besteht in der mittelfristigen Finanzplanung des Landes, einschließlich einer sich abzeichnenden Kürzung des Wissenschaftsetats durch die Landesregierung, eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den Erhalt des – erfolgreichen – status quo.

Eine Herausforderung besteht auch darin, dass die Wirtschaftsstruktur des Landes bislang nur in geringem Maße forschungsorientiert ist und auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung in der Regel nicht mittel- oder gar langfristig denkt.

Bei der Weiterentwicklung der Hochschule wird es in den nächsten Jahren daher darauf ankommen, vor allem die seit Jahren bestehenden Stärken zu erhalten, ggf. auszubauen. Zugleich müssen erkannte Defizite, insbes. beim Studienzugang, aber auch beim Studienabbruch abgemildert werden. Zu diesem Zwecke wird die Werbung für Studienangebote, insbes. im technischen Bereich, nochmal intensiviert, der Kontakt zu den weiterführenden Schulen ausgebaut und das Kooperationsangebot erweitert. Hinsichtlich einer Reduktion des Studienabbruchs wird es darauf ankommen, die vorhandenen Studienangebote einer kritischen Revision zur „Studierbarkeit“ zu unterziehen und zugleich die Begleit- und Betreuungsangebote für die Studierenden weiter zu verbessern.

## **VII.2 Struktur- und Entwicklungsplanung**

Aus den bisherigen Darlegungen wird deutlich, dass die bisherige Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule Harz in weiten Teilen als erfolgreich bezeichnet werden kann. Eine in Gesamtsicht der Hochschule sehr gute Auslastung, eine hochmoderne Infrastruktur, moderne Lehrkonzepte und sich entwickelnde Drittmittelforschung bilden das Fundament, auf dem bei künftiger Strukturplanung aufgebaut werden kann.

Es hat sich bewährt, dass die Hochschule über drei Fachbereiche verfügt, von denen einer auf technische Studiengänge spezialisiert ist, während die beiden anderen eine eher geisteswissenschaftliche Ausrichtung haben. Durch einen sehr breit angelegten, interdisziplinären Ansatz sind die Lehr- und zum Teil auch Forschungsangebote der drei Fachbereiche miteinander verwoben. Diese weitreichende Interdisziplinarität hat zur Folge, dass der Wegfall einzelner Angebote stets auch Auswirkungen auf das Gesamtsystem haben würde.

### **Im Einzelnen:**

Am Fachbereich **Wirtschaftswissenschaften** wird es darum gehen, den starken Bereich der Studiengänge mit tourismuswissenschaftlichen Inhalten weiter auszubauen. Es muss das Ziel der Hochschule Harz sein, an dieser Stelle ein „Vollsortiment“ aus grundständigen, aufbauenden und berufsbegleitenden Studienangeboten sowie einer hinreichenden Anzahl von Weiterbildungskursen vorzuhalten. Daher wird es in den nächsten Jahren darum gehen, neben den bereits vorhandenen B.A.- und M.A.-Studiengängen in diesem Sektor auch ein verbreitertes berufsbegleitendes Angebot sowohl für das Erst- als auch für das Zweitstudium anzubieten. Mit der besonderen Marke

„Tourismusswissenschaften“ und seiner Ergänzung durch Dienstleistungen und Wirtschaftspsychologie lässt sich der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften weiter profilieren und dauerhaft in der deutschen Wissenschaftslandschaft etablieren.

Eine Verbreiterung des berufsbegleitenden Angebots ist aber auch in den übrigen Studienangeboten dieses Fachbereichs – soweit nicht schon geschehen – geplant. In dem Maße, in dem potentielle Studienbewerber für Vollzeitangebote wegfallen, wird es von Bedeutung sein, Angebote zu unterbreiten, die eine Kombination aus Familie, Berufstätigkeit und akademischer Qualifizierung enthalten. Aufgrund der großen Erfahrungen der Hochschule Harz mit berufsbegleitenden Angeboten ist hier mit einer weiteren Verstetigung zu rechnen.

Im Fachbereich **Verwaltungswissenschaften** wird die künftige Entwicklung vor allen Dingen vom konkreten Bedarf an Fachkräften im öffentlichen Sektor, insbesondere auch im Land Sachsen-Anhalt, abhängen. Insoweit wird die weitere Personalplanung im öffentlichen Dienst zu beachten sein: Einer sich abzeichnenden Personalreduktion durch altersbedingtes Ausscheiden steht in diesem Sektor der Wunsch der Landesregierung gegenüber, auf mittlere Sicht den Personalbestand dauerhaft abzusenken. Insoweit wird sich das Studienangebot auch daran ausrichten müssen, inwieweit ein Bedarf jenseits des klassischen öffentlichen Dienstes gedeckt werden kann.

Anhand der aktuellen Zahlen an der Hochschule und der bereits definierten Bedarfe der Wirtschaft unterliegt die Entwicklung des **Fachbereichs Automatisierung und Informatik** der größten Dynamik. Hier muss vor allen Dingen darauf geachtet werden, dass die vorhandene, erstklassige Infrastruktur zu Lehr- und Forschungszwecken weiterhin in hinreichendem Maße ausgelastet wird. Dabei sind Studienangebote auf den Prüfstand zu stellen, deren Nachfrage über einen längeren Zeitraum unterdurchschnittlich war und eine kompensierende Forschungs- und Entwicklungsaktivität oder ein hoher Fachkräftebedarf der Wirtschaft nicht nachweisbar ist. Ziel wird es hier sein, in erster Linie durch einen moderaten Umbau des Studienangebotes mit deutlichem Blick auf Zukunftstechnologien, wie beispielsweise die Automatisierungstechnik, die Nachfrage zu erhöhen und zugleich einen in der Regel erfolgreichen Studienverlauf zu gewährleisten. Dabei wird es in diesem Fachbereich weiterhin wichtig sein, das Lehr- und Forschungsangebot in engem Einklang mit den Anforderungen der regionalen Wirtschaft zu halten.

Es ist in den zwanzig Jahren seit Gründung der Hochschule Harz gelungen, eine kleine, leistungsfähige und insgesamt gut nachgefragte Wissenschaftseinrichtung in Wernigerode und Halberstadt zu platzieren, die auch in Zukunft in der Lage sein muss, sowohl den Fachkräftebedarf der Region als auch die Nachfrage von Studieninteressenten aus dem gesamten Bundesgebiet bedienen zu können.

Insgesamt wird daher die Entwicklung der Hochschule Harz bis ins Jahr 2020 und darüber hinaus davon geprägt sein, einen erfolgreich gegründeten akademischen Bildungsstandort am Westrand von Sachsen-Anhalt in der bisherigen Qualität zu erhalten.

Wernigerode, den 23.1.2012

Prof. Dr. Armin Willingmann  
Rektor